Universität des Saarlandes
Philosophische Fakultäten I, II und III

Bachelor-Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“

Modulhandbuch

Fassung vom 13.03.2008 auf Grundlage der Prüfungs- und Studienordnung vom 13.08.2008

Inhalt

Ziele und Inhalte des Studiengangs 3

Bereich interdisziplinärer Module 5

Kulturwissenschaftlicher Kernbereich 12

A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa 13
B. Kultur und Geschichte 47
C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik 75
D. Kultur und Gesellschaft 123

Bereich praxisorientierter Module 163

Wahlbereich 171

Ziele und Inhalte des Studiengangs

Der Bachelor-Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ ermöglicht ein interdisziplinär ausgerichtetes, eher anwendungsorientiertes Studium der Geschichts- und Kulturwissenschaften, das in Tätigkeiten des modernen Kultur- und Medienbetriebs einführt.

Von einem weit gefassten und offenen Kulturbegriff ausgehend, erschließt er die Komplexität lebensweltlicher Zusammenhänge. Hierbei wird sozialen, politischen, ökonomischen, medialen und räumlichen Strukturbedingungen menschlicher Praxis ebenso Rechnung getragen wie Erfahrungen, Deutungsmustern und Wertevorstellungen.

Innerhalb des Studiengangs werden kulturwissenschaftlich relevante Phänomene durch verschiedene disziplinäre Zugänge hindurch untersucht und die Fähigkeit zu fachübergreifender Analyse und Kommunikation gefördert. Europäische Perspektiven und die Bereitstellung von gesellschaftlichem Reflexionswissen zählen zu weiteren Profilmerkmalen des Studiums.

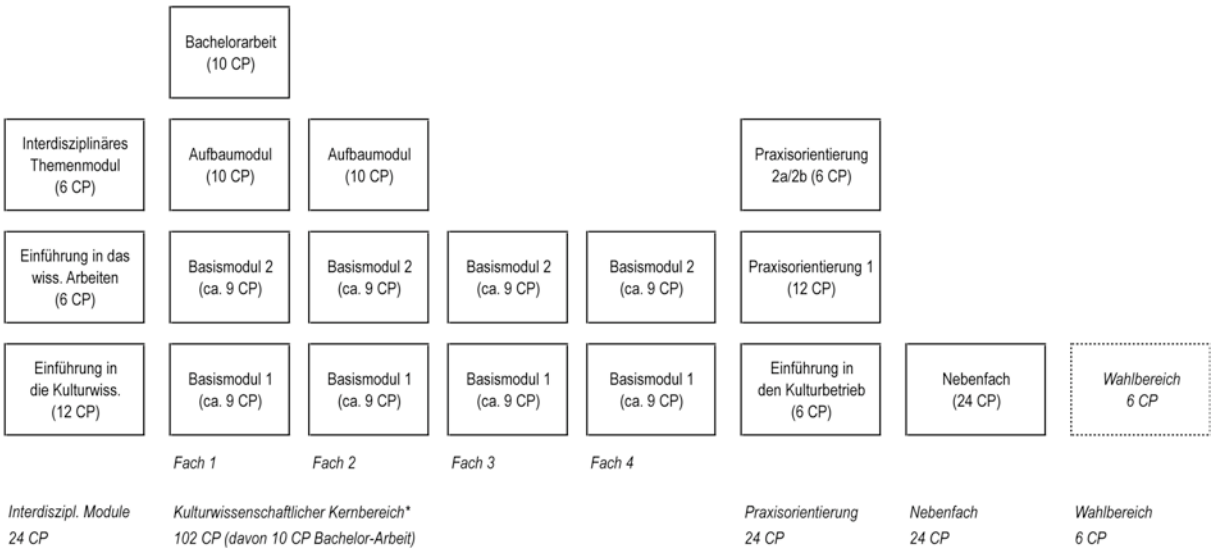
Am Studiengang sind Lehrstühle der historischen, philosophischen, musik- und kunstwissenschaftlichen, geographischen, theologischen, archäologischen sowie sprach- und literaturwissenschaftlichen Fachrichtungen beteiligt. Die Lehrinhalte des *kulturwissenschaftlichen Kernbereichs* verteilen sich auf vier Fachgruppen, die jeweils eine spezielle Perspektive des Studiums widerspiegeln:

A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
B. Kultur und Geschichte
C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
D. Kultur und Gesellschaft

Im Bachelor-Studiengang muss aus jeder Fachgruppe ein *Kernfach* belegt werden. Durch die große Vielfalt an Kombinationen ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten zu individuellen Schwerpunktbildungen. Hinzu kommen spezielle *interdisziplinäre Module* (Einführung in die Kulturwissenschaften, Interdisziplinäre Themenmodule), die von Lehrenden verschiedener Fächer gemeinsam betreut werden.

Berufe und Tätigkeiten im breiten Feld der Kultur- und Medienarbeit verlangen neben einem hohen Maß an fachspezifischen und fachübergreifenden Qualifikationen praxisbezogene Kompetenzen, die während des Studiums durch einen hohen Anteil anwendungsorientierter Lehrveranstaltungen vermittelt werden. Neben dem obligatorischen Modul „Einführung in den Kulturbetrieb“ belegen alle Studierenden zwei Module zur Praxisorientierung, in deren Rahmen mindestens ein Praktikum absolviert wird. Flankiert wird der *Bereich praxisorientierter Module* durch das Studium eines anwendungsorientierten *Nebenfachs*. Der *Wahlbereich* ermöglicht es schließlich, interdisziplinäre Aspekte des Studiums zu vertiefen sowie weitere praxisbezogene oder sprachliche Qualifikationen zu erwerben.

Studienstruktur/Modulübersicht



Es werden vier Kernfächer – eines aus jeder der Fachgruppen A bis D – gewählt, von denen zwei durch Belegung eines Aufbaumoduls vertieft werden.

Wird in Fachgruppe D. das Kernfach „Kulturgeografie“ gewählt kann eines der Kernfächer aus den übrigen Gruppen durch das Fach „Europäische Regionalstudien“ ersetzt werden.

Hinweis:

Sämtliche Angaben in diesem Handbuch bezüglich der Modulform (Pflicht-, Wahlpflicht-, Wahlmodul) beziehen sich auf den Zeitpunkt nach der Wahl der vier Kernfächer.

Hinweise zu Prüfungen und Prüfungsleistungen

Zum Bestehen eines Moduls müssen alle aufgeführten Modulelemente bestanden sein (§ 30 Abs. 4 Prüfungsordnung). Ein Modulelement gilt als bestanden, wenn alle zugeordneten Teilprüfungen bestanden wurden, d.h. wenn die Bewertung „bestanden“ erfolgt bzw. bei Benotung die Note mindestens „ausreichend“ ist (§ 12 Abs. 6 Prüfungsordnung).

Sind mehrere Varianten bzgl. der Prüfungsleistungen eines Modulelements angegeben, legt die verantwortliche Dozentin/der verantwortliche Dozent fest, welche Prüfungsleistrungen zu erbringen sind und gibt sie zu Veranstaltungsbeginn in geeigneter Form bekannt (§ 6 Studienordnung).

Bereich interdisziplinärer Module

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Einführung in die Kulturwissenschaften	B-I1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Einführungsveranstaltung „Interdisziplinäre Einführung in die Kulturwissenschaften 1“ (4 SWS, im Wintersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Lektüre + 60 Std. Klausurvorbereitung = 180 Std. (6 CP) (2) Einführungsveranstaltung „Interdisziplinäre Einführung in die Kulturwissenschaften 2“ (4 SWS, im Sommersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Lektüre + 60 Std. Klausurvorbereitung = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	8 SWS

Ziele	Die Studierenden - werden in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten in den Kulturwissenschaften eingeführt; - erhalten Einblicke in Arbeitsweisen unterschiedlicher kulturwissenschaftlicher Disziplinen am Beispiel eines fachübergreifend angelegten Themas; - lernen gemeinsame kulturwissenschaftliche Arbeitsfelder der am Studiengang beteiligten Fächer kennen; - sind nach erfolgreicher Absolvierung der Einführungsveranstaltungen in der Lage, verschiedene Perspektiven im Rahmen der Bearbeitung interdisziplinärer Problemstellungen zu erkennen und einzunehmen.
Inhalte	Die breit angelegte Einführungsveranstaltung „Interdisziplinäre Einführung in die Kulturwissenschaften“ führt die Studierenden in Themen und Methoden des Studiums der Kulturwissenschaften ein. Sie erstreckt sich über zwei Semester und besteht aus typischerweise dreiwöchigen Sektionen von Vertreterinnen/Vertretern verschiedener am Studiengang beteiligter Fächer, welche die theoretischen, methodischen und praxisbezogenen Leistungen ihres Faches für das Gesamtgebiet der Kulturwissenschaften anhand eines sektionsübergreifenden Themas (zum Beispiel „Kulturtransfer“ oder „Revolutionen“) behandeln.

Prüfungsleistungen	(1) Einführungsveranstaltung „Interdisziplinäre Einführung in die Kulturwissenschaften 1“: Klausur (benotet) (2) Einführungsveranstaltung „Interdisziplinäre Einführung in die Kulturwissenschaften 2“: Klausur (benotet) Die Abschlussklausuren zu beiden Einführungsveranstaltungen bestehen jeweils aus vier bis fünf Teilen (abhängig von der Anzahl der Sektionen). Aus der Gesamtpunktzahl aller Teile wird die Gesamtnote für die Klausur ermittelt.
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	B-I1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–2. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Übung „Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium, ggf. Bearbeitung von Übungsaufgaben + 15 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Einführungsveranstaltung „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Bearbeitung von Übungsaufgaben + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - werden systematisch in grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken der Kulturwissenschaften eingeführt; - erkennen, dass kulturwissenschaftliche Forschung auf Interdisziplinarität angelegt und damit auf Methodenvielfalt angewiesen ist; - sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, sich selbständig in Themen verschiedener kulturwissenschaftlicher Fächer einzuarbeiten, sich mit Problemstellungen in wissenschaftlich angemessener Art und Weise auseinanderzusetzen und die Ergebnisse ihrer Arbeit – auch unter Einsatz medialer Hilfsmittel – zu präsentieren; - kennen Beispiele für hermeneutische und empirische Methoden und können diese beiden Kategorien voneinander abgrenzen.
Inhalte	Das Modul führt die Studierenden in das wissenschaftliche Arbeiten in den kulturwissenschaftlichen Disziplinen ein. Die Übung „Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“ vermittelt den Studierenden grundlegende Kenntnisse über wissenschaftliche Arbeitstechniken, von der Entwicklung einer Fragestellung über die Informationssuche und -auswertung, den Umgang mit Quel-

	len und wissenschaftlichen Darstellungen, bis hin zur Präsentation der Arbeitsergebnisse. In den Sitzungen werden diese Techniken gemeinsam eingeübt, wobei eigenständige Beiträge der Studierenden die Übung entscheidend mitgestalten. Ergänzend hierzu werden in der Veranstaltung „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ grundlegende quantitative und qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung vorgestellt. Insbesondere werden die Logik der Forschung, Forschungsschritte, quantitative und qualitative Erhebungsinstrumente thematisiert. Die Ausführungen sind dabei eng an Beispielen orientiert. Es werden keine mathematischen Vorkenntnisse vorausgesetzt.
Prüfungsleistungen	(1) Übung „Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“: schriftliche Übungsaufgaben und Klausur (unbenotet) (2) Einführungsveranstaltung „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“: Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Interdisziplinäres Themenmodul	B-I1-3	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen
Zuordnung zum Curriculum	Bereich interdisziplinärer Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	5. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Module „Einführung in die Kulturwissenschaften“ und „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“
Lehrveranstaltungen	Zwei Lehrveranstaltungen zu einem interdisziplinären Themenschwerpunkt (zusammen 4 SWS, entweder im Sommer- oder im Wintersemester): zusammen 60 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Lektüre und Selbststudium + 60 Std. Anfertigung eines interdisziplinären Essays = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erlangen ein vertieftes Verständnis interdisziplinärer Zusammenhänge am Beispiel eines speziellen Themas; - sind in der Lage, sich selbständig in kulturwissenschaftliche Themenfelder unter interdisziplinärem Blickwinkel einzuarbeiten; - können die Ergebnisse ihrer Arbeit in Form eines kürzeren wissenschaftlichen Essays angemessen darstellen.
Inhalte	Aufbauend auf dem Modul „Einführung in die Kulturwissenschaften“ werden die interdisziplinären Aspekte kulturwissenschaftlicher Fragestellungen vertieft. Hierzu werden zwei Lehrveranstaltungen (üblicherweise Vorlesungen) verschiedener Fächer zu verwandten Themen durch Lektüre nach einer abgestimmten Lektüreliste und das Verfassen eines interdisziplinären Essays verzahnt. Im Zentrum des Essays soll die fachübergreifende Analyse von Problemstellungen des behandelten Themenfeldes stehen. Schwerpunkte interdisziplinärer Themenmodule könnten beispielsweise sein: „Europa: ein historischer Erinnerungsraum“; „Antike Mythen und ihre künstlerische Verarbeitung in der Neuzeit“; „Ethische Grundfragen in philosophischer und theologischer Sicht“;„Dorf und Stadt: geografische und historische Perspektiven“.

Prüfungsleistungen	Anfertigung eines interdisziplinären Essays (ca. 8–12 Seiten), der von beiden am Modul beteiligten Dozentinnen/Dozenten begutachtet wird.
Modulnote	Die Modulnote berechnet sich als arithmetisches Mittel aus den Noten der beiden Gutachter des interdisziplinären Essays.

Weitere Informationen	In jedem Semester werden interdisziplinäre Themenmodule zu verschiedenen Themen angeboten, die von der Koordinationsstelle Kulturwissenschaften rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Schwerpunktthemen und die Themen des zu verfassenden interdisziplinären Essays sind auf fortgeschrittene Studierende im Bachelor-Studiengang ausgerichtet. In der Regel handelt es sich bei den beiden Veranstaltungen, die im Themenmodul verknüpft werden, um Vorlesungen. Unter Umständen können jedoch auch andere Typen von Lehrveranstaltungen angeboten werden, die aber im Stil einer Vorlesung (und mit demselben Aufwand und denselben Prüfungsleistungen innerhalb des Moduls) absolviert werden.

Kulturwissenschaftlicher Kernbereich

A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa

Grund- und Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Volkssouveränität, verfassungs- und sozialstaatliches Denken aber auch kritisch-rationale Wissenschaft gelten im heutigen Europa als wesentliche Kulturleistungen. Sie bauen auf ein historisches Fundament, das in der griechisch-römischen Antike entstand. Europäische Kultur- und Geistesgeschichte ist undenkbar ohne die Rezeption von und die Konfrontation mit antikem Gedankengut – eine Entwicklung, die auf Umwegen und mit Brüchen erfolgte und mehrere Renaissancen erfuhr. Zugleich ist klar, dass die heutigen kulturellen Werte Europas nicht ohne den Wettstreit der Ideen seit der Aufklärung zu verstehen sind, die dem kulturellen Erbe neue Elemente hinzufügte. Heute muss sich dieses in der Auseinandersetzung mit konkurrierenden Kulturkonzepten bewähren.
Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Denken der Antike, mit antiker Sprache, Politik und Kultur erschließt also nicht nur die Strukturen des Altertums selbst. Sie lässt auch die Grundlagen moderner europäischer Kultur transparent werden, die stark durch die Einflüsse von griechisch-römischer Philosophie sowie von Judentum und Christentum geprägt ist.

Innerhalb des Studiums im Bereich A werden aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven Aspekte des europäischen Altertums beleuchtet. Neben der wissenschaftlich fundierten Beschäftigung mit der antiken Geschichte, Sprache, Kunst und Religion selbst wird auch deren Bedeutung für die europäische Gegenwartskultur thematisiert.

A1 Vor- und Frühgeschichte
A2 Alte Geschichte
A3 Antike Sprache, Literatur und Philosophie
A4 Klassische Archäologie
A5 Religion und Kultur der Bibel

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A1. Vor- und Frühgeschichte: Basismodul 1	B-A1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rudolf Echt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Proseminar „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP) (3) Museumsexkursion (im Sommersemester): 10 Std. Präsenzzeit + 20 Std. Vor- und Nachbereitung = 30 Std. (1 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - begreifen die Vor- und Frühgeschichte als eine kulturhistorische Wissenschaft, welche allein oder hauptsächlich aus den materiellen Zeugnissen früher Epochen der Menschheitsgeschichte kulturelle Phänomene und deren Wandel erschließt; - kennen und verstehen die Methoden der Fund- und Quellenkritik; - können die verschiedenen archäologischen Quellengattungen klar unterscheiden; - gewinnen eine Vorstellung von den Epochen der frühen europäischen Menschheitsgeschichte; - kennen die Methoden des Fachs Vor- und Frühgeschichte; - sind vertraut mit de Standardwerken (Lexika, bibliographische Hilfsmittel u.a.); - können bibliographieren und die Bereichsbibliothek für die eigenen Studienzwecke nutzen.
Inhalte	Die Vorlesung „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“ vermittelt die grundlegenden Methoden und Sachverhalte des Fachs (Wissenschaftslehre der Archäologie, Nachbarwissenschaften, Typologie, Chronologie, Chorologie, Artefakte und Kulturen, Kultur und Ethnos); eine Abschlussklausur dient der

	Festigung des erarbeiteten Wissens. Im Proseminar wird anhand einer thematischen Zusammenstellung von Quellen und interpretierenden Texten im Einzelreferat das erworbene Grundlagenwissen eingesetzt und der selbstständige Umgang mit archäologischen Quellen und Sekundärliteratur eingeübt. Die Museumsexkursion ermöglicht den Studierenden schließlich, die eingeübten wissenschaftlichen Arbeitsmethoden an Originalen nachzuvollziehen und gleichzeitig die museumspädagogische Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte der vor- und frühgeschichtlichen Archäologie zu erleben.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“: Klausur (benotet) (2) Proseminar „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“: Referat (benotet) (3) Museumsexkursion: Bericht (unbenotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	Literaturhinweise: H.-J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (München 1959; ^{2}1974; ^{3}1986; Berlin ^{4}2004; ^{5}2006). M.H.K. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen 2000; ^{2}2005). C. Renfrew/P. Bahn, Archaeology: Theories, Methods and Practice (London 1991; ^{2}1996; ^{3}2001; ^{4}2004). C. Scarre (ed.), The human past: world prehistory and the development of human societies (London 2005).

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A1. Vor- und Frühgeschichte: Basismodul 2	B-A1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rudolf Echt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Vor- und Frühgeschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung zur älteren Vor- und Frühgeschichte (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung zur jüngeren Vor- und Frühgeschichte (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Quellenkunde“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - erwerben kulturhistorische Kenntnisse zu Epochen der älteren und jüngeren Vor- und Frühgeschichte; - gewinnen einen Überblick über größere Zeiträume und Sachgebiete; - erhalten einen Überblick über vor- und frühgeschichtliche Kulturen und ihre Veränderung über längere Zeiträume; - vertiefen ihre Kenntnisse der wichtigsten archäologischen Quellengattungen (Gräber, Horte, Siedlungen) im diachronen Vergleich; - sind vertraut mit den Methoden und Konzepten zur Auswertung und Deutung der unterschiedlichen Quellengattungen.
Inhalte	Die Vorlesungen zur älteren und jüngeren Vor- und Frühgeschichte geben anhand exemplarischer Themen einen Überblick zur Menschheitsgeschichte der Altsteinzeit, Jungsteinzeit, Kupferzeit, frühen Bronzezeit bzw. zur Menschheitsgeschichte in Europa im 1. Jahrtausend vor Christus von der jüngeren Bronzezeit bis zur Etablierung der römischen Herrschaft. Abschlussklausuren zu den beiden Vorlesungen dienen der Festigung des erarbeiteten Wissens. Die Übung zur Quellenkunde vermittelt grundlegende Methoden

	und Sachverhalte des Fachs beim Umgang mit seinen Quellen zur Gewinnung historisch relevanter Aussagen (Quellenkunde, Quellenanalyse, Quellendeutung). Das zu erwerbende Grundlagenwissen umfasst Art und Umfang der Überlieferung sowie mögliche Interpretationen.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung zur älteren Vor- und Frühgeschichte: Klausur (benotet) (2) Vorlesung zur jüngeren Vor- und Frühgeschichte: Klausur (benotet) (3) Übung „Quellenkunde“: schriftliche Hausaufgaben, Referat (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1), (2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A1. Vor- und Frühgeschichte: Aufbaumodul	B-A1-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rudolf Echt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Vor- und Frühgeschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung zu einer Epoche der Vor- und Frühgeschichte (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2a) Seminar zur älteren Vor- und Frühgeschichte (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 120 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP) (2b) Seminar zur jüngeren Vor- und Frühgeschichte (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung + 120 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP) Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erwerben kulturgeschichtliche Kenntnisse zu weiteren Epochen der Vor- und Frühgeschichte; - erhalten eine vertiefte Einführung in spezifische Forschungsprobleme; - können die behandelten Epochen betreffende Themen bearbeiten und in wissenschaftlich angemessener Form präsentieren.
Inhalte	Die Vorlesung gibt anhand exemplarischer Themen – in Ergänzung zu den Basismodulen 1 und 2 – einen Einblick in weitere Epochen der Vor- und Frühgeschichte. Eine Abschlussklausur dient der Festigung des erarbeiteten Wissens. Im Seminar werden am Beispiel ausgewählter Themen der älteren oder jüngeren Vor- und Frühgeschichte der selbständige Umgang mit archäologischen Quellen und die angemessene Präsentation wissenschaftlicher Erkenntnisse eingeübt.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung zur älteren Vor- und Frühgeschichte: Klausur (benotet) (2a) Seminar zur älteren Vor- und Frühgeschichte: Referat, Hausarbeit (benotet) (2b) Seminar zur jüngeren Vor- und Frühgeschichte: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2a) bzw. (2b) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A2. Alte Geschichte: Basismodul 1	B-A2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.4 und 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I. Für die Zulassung zum Modulelement (3) ist der Nachweis der Lateinkenntnisse unbedingt erforderlich, ein vorläufige Zulassung gemäß § 32 (3) der Prüfungsordnung ist aus fachlichen Gründen nicht möglich.
Lehrveranstaltungen	(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP)* (1b) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) = 90 Std. (3 CP)* (3) Proseminar „Einführung in die Alte Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)* Das Modulelement (1b) „Grundzüge der Alten Geschichte (Thema A)“ wird belegt, falls das Modulelement (1a) „Einführung in das Studium der Geschichte“ bereits in einem Modul der Kernfächer B2, B3, B4, C3 oder D3 absolviert wurde.
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls grundlegende praktische und theoretische Kenntnisse für den wissenschaftlichen Umgang mit historischen Themen; - sind in der Lage, sich selbständig und unter verschiedenen methodischen Herangehensweisen in Themen des Fachs

einzuarbeiten;
- besitzen die Fähigkeit, die Ergebnisse wissenschaftlichen Arbeitens in Form eines Referats komprimiert wiederzugeben;
- können überschaubare wissenschaftliche Arbeiten – auch unter Berücksichtigung kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven – verfassen;
- erwerben bzw. vertiefen Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.

Inhalte

Das Basismodul 1 dient zur Einführung in die Methoden und Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft, speziell des Faches Alte Geschichte. Die Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ bietet einen Überblick über das gesamte Fach, seine Gegenstände sowie wissenschaftliche Perspektiven und Forschungsrichtungen. Behandelt werden unter anderem die wichtigsten Fachbegriffe, der wissenschaftliche Umgang mit der vorhandenen Stofffülle durch die chronologische, biographische, geografische und strukturelle Erfassung von Themen sowie unterschiedliche methodische Herangehensweisen an historische Fragestellungen. Wurde die einführende Vorlesung bereits innerhalb eines anderen Moduls belegt, lernen die Studierenden in der Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte“ einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet kennen und werden in dessen Forschungsstand eingeführt.
Im Rahmen des Proseminars werden anhand eines klar umrissenen Themas wesentliche Kenntnisse über die Geschichte des Altertums vermittelt sowie der Umgang mit den Methoden des Faches und allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und vertieft. Die Studierenden arbeiten sich unter Anleitung in ein bestimmtes Thema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten Quellen und wissenschaftliche Darstellungen mittels geeigneter Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden in mündlicher und schriftlicher Form. Kleinere mündliche und schriftliche Übungsaufgaben unterstützen den Lernfortschritt.
Übungen im Bereich der „Grundkompetenzen“ schließlich werden mit unterschiedlicher Ausrichtung angeboten: In eher methodenorientierten Übungen werden quellenkundliche, historiographische oder geschichtstheoretische Themen anhand zentraler Quellentexte und wissenschaftlicher Beiträge behandelt. Angesprochen werden beispielsweise Fragen der Standort- und Wertgebundenheit von Forschung, der multiperspektivischen Herangehensweise an Geschichte, der Möglichkeit theoriegeleiteten Arbeitens und der Methodologie. In den Übungen zum Schwerpunkt „Schlüsselqualifikationen“ werden Themen der historischen Hilfswissenschaften, Schreib- und Präsentationstechniken und fachspezifische EDV-Anwendungen behandelt; sie zeichnen sich durch einen stark anwendungsorientierten Charakter aus.

Prüfungsleistungen

(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“:
keine

(1b) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte“
(Thema A): Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)

(2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“:
Kurzreferat oder
Klausur oder
mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder

	kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet) (3) Proseminar „Einführung in die Alte Geschichte“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (3).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach Alte Geschichte und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet. Das Modulelement (3) kann durch ein begleitendes freiwilliges Tutorium ergänzt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A2. Alte Geschichte: Basismodul 2	B-A2-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Alte Geschichte“. Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Ausgewählte Fragen der Alten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) =* *90 Std. (3 CP)*
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen ein bestimmtes Sachgebiet des Faches Alte Geschichte näher kennen und haben dadurch die Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - vertiefen die im Basismodul 1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an; - sind in der Lage, die Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herzustellen; - erweitern durch ihre aktive Mitarbeit in der Übung ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen im Bereich Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	Das Basismodul 2 dient der Vertiefung fachwissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich der Alten Geschichte. Die Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte (Thema B)“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen

	anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Alten Geschichte zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-) wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte“ (Thema B): Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (2) Übung „Ausgewählte Fragen der Alten Geschichte“: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach Alte Geschichte und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A2. Alte Geschichte: Aufbaumodul	B-A2-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Alte Geschichte“. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I. Für die Zulassung zum Modulelement (2) ist der Nachweis der Lateinkenntnisse unbedingt erforderlich, ein vorläufige Zulassung gemäß § 32 (3) der Prüfungsordnung ist aus fachlichen Gründen nicht möglich.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte (Thema C)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)* (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Alten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)*
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - können komplexe Themen des Faches Alte Geschichte weitgehend eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu fähig, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in überzeugender Form zu präsentieren; - entwickeln durch die Verbindung von theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein; - vertiefen ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten.
Inhalte	Das Aufbaumodul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der in den beiden Basismodulen erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse. Im Rahmen des Hauptseminars arbeiten sich die Studierenden weitgehend eigenständig in ein Teilgebiet eines komplexeren Rahmenthemas ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen

	und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sowohl in mündlicher (Referat) als auch in schriftlicher Form (Hausarbeit). Mit Hilfe der im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden weitgehend eigenverantwortlich die erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft auf das Thema des Hauptseminars und das von ihnen selbst bearbeitete Teilgebiet anwenden. Die Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte (Thema C)“ bietet einen Überblick über ein weiteres Thema der Alten Geschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Für die Teilnehmerinnen des Aufbaumoduls wird neben der Vor- und Nachbereitung mit Hilfe von Überblicksdarstellungen und Handbuchliteratur auch Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte“ (Thema C): keine (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Alten Geschichte“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (2).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf fortgeschrittene Studierende des Faches Alte Geschichte im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie: Basismodul 1	B-A3-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Riemer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.6
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in das Studium der Klassischen Philologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2a) Lektüreübung (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2b) Sprachkurs „Latein 3: Lektüre“ (4 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): vgl. Modul „Lateinkurse“ des Optionalbereichs; Aus dem Sprachkurs „Latein 3“ (5 CP) können innerhalb des Basismoduls 1 genau 3 CP alternativ zur Lektüreübung (2a) eingebracht werden; weitere 2 CP aus dem Kurs können im Rahmen des Moduls „Lateinkurse“ im Wahlbereich angerechnet werden. Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4/5 SWS

Ziele	Die Studierenden - begreifen die Klassische Philologie als eine Wissenschaft, die sich mit den überlieferten schriftlichen Zeugnissen – also mit Sprache und Literatur – des griechisch-römischen Altertums befasst; - können die verschiedenen literarischen Gattungen klar unterscheiden; - kennen die wichtigsten Autoren (Biographie und Werk); - besitzen eine Vorstellung von den Epochen der griechisch-römischen Antike; - lernen, erste behandelte Texte kultur- und geistesgeschichtlich einzuordnen;

- festigen ihre Fähigkeit der Übersetzung lateinischer Originaltexte ins Deutsche.

Inhalte

Die Vorlesung „Einführung in die Klassische Philologie“ vermittelt die grundlegenden Methoden und Konzepte des Fachs; eine Abschlussklausur dient der Festigung des erarbeiteten Wissens. Sowohl in der Lektüreübung als auch im Sprachkurs „Latein 3“ wird anhand geeigneter Texte einerseits die flüssige Übersetzung geübt, andererseits werden die vorhandenen Grammatikkenntnisse durch reflektierendes Lesen gefestigt, wodurch Quantität wie Qualität der Lektüreleistung gesteigert werden.

Prüfungsleistungen

(1) Vorlesung „Einführung in das Studium der Klassischen Philologie“: Klausur (benotet)

(2a) Lektüreübung:
Klausur (unbenotet)

(2b) Sprachkurs „Latein 3: Lektüre“:
Klausur (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen

Die Klausur zu Modulelement (1) hat im Vergleich zur Klausur des Moduls „Grundlagen I“ in den sonstigen Studiengängen der Fachrichtung Klassische Philologie reduzierten Umfang (entsprechend ergibt sich eine geringere Vorbereitungszeit) und ist thematisch speziell auf den Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie: Basismodul 2	B-A3-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Riemer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.1 und 3.6
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Antike Sprache, Literatur und Philosophie“. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1a) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Antike“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 105 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben bzw. Klausurvorbereitung = 135 Std. (4,5 CP) (1b) Übung zur Altertumskunde (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 105 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung bzw. Vorbereitung eines Referats = 135 Std. (4,5 CP) (2) Vorlesung „Römische Literatur“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Proseminar „Prosa“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 105 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung einer Hausarbeit = 135 Std. (4,5 CP) Das Modulelement (1b) „Übung zur Altertumskunde“ wird belegt, falls das Modulelement (1a) „Geschichte der Philosophie: Antike“ bereits in einem Modul der Kernfächer C5, C6 oder D5 absolviert wurde.
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - erwerben fundiertes philosophisches Wissen über historische philosophische Grundfragen sowie Antwortversuche und Lösungsansätze; - kennen und verstehen exemplarische Problemstellungen

	und zugehörige Lösungsversuche der historischen Philosophie der Antike und können diese von einer gegenwärtigen Perspektive aus nachvollziehen; - erwerben vertiefte Kenntnisse über ein Werk/eine Gattung/einen Autor der römischen Literatur; - sind in der Lage, die sprachlichen und literaturwissenschaftlichen Methoden des Fachs Klassische Philologie bei der Erschließung und Interpretation von Texten anwenden; - sind vertraut mit den Standardwerken des Fachs (Lexika, bibliographische Hilfsmittel u.a.) und können diese bei ihren Recherchen nutzen.
Inhalte	Die Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Antike“ behandelt die Philosophiegeschichte der griechischen Antike unter Berücksichtigung der Rezeption und Transformation in Spätantike und Mittelalter. Die Übung zur Altertumskunde behandelt Realien der antiken Lebenswelt und setzt diese in Bezug zu den zeitgenössischen Texten. Letztere werden unter altertumskundlichen Gesichtspunkten interpretiert, ihr sozialer, historischer und kultureller Hintergrund wird besonders hervorgehoben und diskutiert. In der Vorlesung „Römische Literatur“ werden – je nach Schwerpunktsetzung – Texte eines bestimmten Autors (z.B. Plautus, Vergil, Cicero), einer bestimmten Gattung (z.B. Drama, Epos, Rede) oder eines Zeitraums (z.B. Vorklassische Literatur, Augusteische Klassik) vorgestellt und gemeinsam interpretiert. Im Proseminar wird anhand eines bestimmten Autors und seiner Werke oder einer thematischen Zusammenstellung von Texten durch Interpretation in der Gruppe, durch Referate und Hausarbeiten bzw. durch eine Klausur das erworbene Grundlagenwissen eingesetzt und der selbstständige Umgang mit den Primärtexten und der Sekundärliteratur eingeübt.
Prüfungsleistungen	(1a) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Antike“: schriftliche Hausaufgaben oder mündliche Prüfung (benotet) (1b) Übung zur Altertumskunde: Referat (mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung) oder Essay (benotet) (2) Vorlesung „Römische Literatur“: keine (3) Proseminar „Prosa“: Hausarbeit (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1a) bzw. (1b) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	Die Hausarbeit zu Modulelement (3) hat im Vergleich zum Modul „Grundlagen I“ der übrigen Studiengänge der Fachrichtung Klassische Philologie reduzierten Umfang (entsprechend ergibt sich eine geringere Arbeitsbelastung) und ist thematisch speziell auf den Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie: Aufbaumodul	B-A3-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Riemer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.6
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Antike Sprache, Literatur und Philosophie“. Lateinkenntnisse der Stufe 3 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in die antike Metrik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 60 Std. (2 CP) (2) Proseminar „Poesie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP) (3) Vorlesung „Griechische Literatur“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - sind in der Lage, die sprachlichen und literaturwissenschaftlichen Methoden der Klassischen Philologie bei der Interpretation von poetischen Texten anzuwenden; - kennen die verschiedenen Versmaße und Metren der lateinischen Dichtung in Epos, Drama und Lyrik; - können Verse analysieren (Versmaß, Zäsur, Dihärese) und sind mit den Gesetzmäßigkeiten der quantitierenden Metrik vertraut (Natur- und Positionslänge, metrische Lizenzen); - sind in der Lage, die jeweiligen Verse nach Maßgabe der Quantitäten vorzutragen; - gewinnen einen Einblick in einzelne Gattungen, Epochen oder zu einem Autor der griechischen Literatur; - können die behandelten Texte kultur- und geistesgeschichtlich einordnen; - erkennen die Bedeutung der Literatur und Philosophie der Griechen für die antike römisch-hellenistische Kultur.

Inhalte	Die Vorlesung „Einführung in die antike Metrik“ vermittelt die Grundbegriffe der antiken quantitierenden Metrik anhand von Beispielen. Im Proseminar werden poetische Texte interpretiert, wobei die erworbenen Metrikkenntnisse eine besondere Rolle spielen. In der Vorlesung „Griechische Literatur“ werden – je nach Schwerpunktsetzung – Texte eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche vorgestellt und gemeinsam interpretiert.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die antike Metrik“: Klausur (benotet) (2) Proseminar „Poesie“: Hausarbeit (benotet) (3) Vorlesung „Griechische Literatur“: keine
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	Die Hausarbeit zu Modulelement (2) ist thematisch speziell auf den Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A4. Klassische Archäologie: Basismodul 1	B-A4-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Carola Reinsberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die griechische Archäologie“ (*) (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung, Vorbereitung eines Kurzreferats bzw. einer kürzeren Hausarbeit = 90 Std. (3 CP) (2) Übung „Einführung in die römische Archäologie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung, Vorbereitung eines Kurzreferats bzw. einer kürzeren Hausarbeit = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - gewinnen eine Vorstellung von den wissenschaftlichen Grundlagen, Inhalten und Zielen der Klassischen Archäologie im Rahmen des kulturwissenschaftlichen Fächerkanons; - lernen die chronologischen, historischen und kulturellen Koordinaten des Fachs kennen und die Epochen des griechisch-römischen Altertums zu unterscheiden; - sind mit den elementaren wissenschaftlichen Methoden und Arbeitstechniken vertraut und üben diese exemplarisch ein (Literaturrecherche, kritische Lektüre wissenschaftlicher Texte, Abfassen wissenschaftlicher Texte, korrekte Zitierweise, Fachterminologie, Umgang mit Hilfsmitteln).
Inhalte	Die beiden Einführungsveranstaltungen geben einen Überblick über die Grundzüge der Kunst und materiellen Kultur der Antike. Sie dienen der Vermittlung von ersten Denkmälerkenntnissen und der Einübung grundlegender Methoden des Fachs. Die Studierenden lernen die verschiedenen Denkmalgattungen und ihre spezifische Bedeutung als Zeugnisse von Kunst, Kultur, Religion und Gesellschaft des griechischen und römischen Altertums kennen.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die griechische Archäologie“:

	Klausur und Kurzreferat (benotet) oder Klausur und kleinere Hausarbeit (benotet)
	(2) Übung „Einführung in die römische Archäologie“: Klausur und Kurzreferat (benotet) oder Klausur und kleinere Hausarbeit (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	(*) Bei der Veranstaltung „Einführung in die griechische Archäologie“ handelt es sich um eine Übung mit Vorlesungscharakter (auch nichthabilitierte Lehrende).

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A4. Klassische Archäologie: Basismodul 2	B-A4-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Carola Reinsberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Klassische Archäologie“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Antike Bildsprache“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Proseminar „Ikonographie und Ikonologie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Kurzreferats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (3) Übung „Formanalyse und Datierung“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung, Vorbereitung eines Referats bzw. Anfertigung einer kleineren Hausarbeit = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen die Semantik der antiken Bildsprache verstehen und werden in die Lage versetzt, antike Bilder angemessen zu deuten; - können den medialen Charakter von Bildern in ihrer historischen Bedingtheit, Funktion und Wirkung einschätzen; - erlernen das Lesen und Verstehen von Bildern, die über den konkreten Bildgegenstand hinaus Ideale und Wertvorstellungen der antiken Gesellschaften widerspiegeln; - sind in der Lage, Denkmäler sachgerecht zu beschreiben und zu klassifizieren sowie typologische Systeme und ikonographische Muster zu erkennen; - können die Methoden der Stilanalyse anwenden und stilistische Entwicklungen erkennen.
Inhalte	Behandelt werden Denkmalgattungen mit erzählendem Charakter und vielschichtigen Verhältnisstrukturen (konkret, symbolisch, metaphorisch) aus den Bereichen der politischen, bürgerlichen und mythologischen Ikonographie; außerdem Portraits und Bildnistypen mit ihren spezifischen Bildformeln, die komplexe Bot-

	schaften transportieren. Flankierend wird die hierfür elementare Entwicklung von Form und Stil thematisiert und zum historischen Kontext der klassischen Antike in Bezug gesetzt.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Antike Bildsprache“: Klausur (benotet) (2) Proseminar „Ikonographie und Ikonologie“: Referat und Hausarbeit (benotet) (3) Übung „Formanalyse und Datierung“: Klausur und Kurzreferat (benotet) oder Klausur und kleinere Hausarbeit (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1), (2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A4. Klassische Archäologie: Aufbaumodul	B-A4-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Carola Reinsberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Klassische Archäologie“. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Bildwelt und Lebensräume“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung + 30 Std. Anfertigung kleinerer schriftlicher Übungsaufgaben = 120 Std. (4 CP) (2) Proseminar „Denkmäler in Kontext und Funktion“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - kennen die wichtigsten antiken Bildthemen (Mythen, bürgerliches Leben); - können die historische Realität hinter der Bildwelt erkennen und zwischen bildlicher Fiktion und historischer Realität unterscheiden; - können Götter und Heroen anhand ihrer Attribute und ihres spezifischen Habitus identifizieren; - sind in der Lage, die Details eines Denkmals zu erfassen, sachgerecht zu beschreiben und zu erklären; - erwerben vertieftes Wissen über das Motiv-Repertoire und relevante Sujets der antiken Kunst (z.B. Prothesis, Ekphora); - erwerben die Fähigkeit, historische Zusammenhänge und Ereignisse mit archäologischen Monumenten zu verknüpfen; - können die Verwendung und die gesellschaftliche Funktion antiker Denkmäler bestimmen (z.B. Kultbild und religiöse Rituale, Grabfigur, Begräbnis, Totenkult).
Inhalte	Das Aufbaumodul thematisiert polare Phänomene von Mythos

	und Wirklichkeit und ordnet sie in einen größeren kulturhistorischen Zusammenhang ein. Kult und Alltag, Leben und Tod in ihrer visuellen Manifestation – diese Welten und Gegenwelten stehen in einer Wechselwirkung zueinander, bilden reziprok Verhaltensnormen, Handlungstypen und Lebensformen ab, vermitteln Leitbilder und Rollenverständnisse (z.B. Frau, Mann, Kind). Wesentlicher Bestandteil des Moduls ist die Denkmalanalyse unter besonderer Berücksichtigung des geschichtlichen Kontexts und der gesellschaftlichen Funktion.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Bildwelt und Lebensräume“: kleinere schriftliche Übungsaufgaben, Klausur (benotet) (2) Proseminar „Denkmäler in Kontext und Funktion“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Basismodul 1	B-A5-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Anne Conrad
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Geschichte Israels und Einleitung in das Alte Testament“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Einleitung in das Neue Testament und Zeitgeschichte Jesu“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen grundlegende Kenntnisse in den biblischen Einleitungswissenschaften; - kennen das soziale, wirtschaftliche politische und religiöse Umfeld des Alten Testaments und können die alttestamentlichen Texte dazu in Beziehung setzen; - kennen die Epochen der Geschichte Israels und ihre literarische Verarbeitung in den biblischen Texten; - besitzen grundlegende Kenntnisse über das Leben und Werk Jesu und seine literarische Verarbeitung in den kanonischen und außerkanonischen Schriften; - erhalten einen Einblick in die Geschichte des Urchristentums.
Inhalte	Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse in den biblischen Einleitungswissenschaften (Altes und Neues Testament), der Geschichte Israels und der neutestamentlichen Zeitgeschichte. Im Rahmen der beiden einleitenden Vorlesungen werden die biblischen Texte in ihrem historischen und kulturellen Zusammenhang betrachtet und in diesen eingeordnet. Dadurch wird zugleich deutlich, welch zentrale Bedeutung die Schriften von Juden und Christen für die kulturelle Entwicklung des modernen Europa besitzen.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Geschichte Israels und Einleitung in das Alte Testament“: Klausur (benotet) (2) Vorlesung „Einleitung in das Neue Testament und Zeitgeschichte Jesu“: Klausur (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Basismodul 2a	B-A5-2a	Pflicht

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Anne Conrad
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Religion und Kultur der Bibel“. Lateinkenntnisse der Stufe 1 sowie Griechischkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Proseminar „Methoden der biblischen Hermeneutik und Exegese“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2) Vorlesung „Kulturgeschichte der Religionen“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Einführung in das Judentum“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung eines Referats bzw. Anfertigung von Übungsaufgaben = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen grundlegende Kenntnisse der biblischen Hermeneutik und Exegese; - sind in der Lage, die Intentionen und Funktionen eines biblischen Textes zu erkennen und zu deuten; - können sowohl die Einheit der christlichen Bibel als auch die Unterschiede zwischen Altem und Neuem Testament erkennen und begründen; - kennen aktuelle Formen des Umgangs mit der Bibel und sind in der Lage, Kriterien zu ihrer Beurteilung zu entwickeln; - können große Entwicklungslinien der Religionsgeschichte skizzieren und religiöse Phänomene zuordnen; - erhalten einen Einblick in Vorstellungen des jüdischen Glaubens und in die Geschichte des Judentums;

	- sind in der Lage, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Judentum und Christentum aufzuzeigen.
Inhalte	Aufbauend auf dem Basismodul 1 vertieft das Modul Kenntnisse in den biblischen Einleitungswissenschaften und versetzt die Studierenden in die Lage, die kulturelle, literarische und theologische Eigenart biblischer Texte zu erschließen. Zugleich werden Kenntnisse über wesentliche Entwicklungslinien der Religionsgeschichte sowie zentrale Aspekte des jüdischen Glaubens vermittelt, die zu einem vertieften Verständnis der biblischen Schriften und der religiösen Welt des europäischen Altertums beitragen.
Prüfungsleistungen	(1) Proseminar „Methoden der biblischen Hermeneutik und Exegese“: Referat, Hausarbeit (benotet) (2) Vorlesung „Kulturgeschichte der Religionen“: Klausur (benotet) (3) Übung „Einführung in das Judentum“: Referat oder kürzerer Essay (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1), (2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	Referat und Hausarbeit zu Modulelement (1) sind thematisch auf den Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Basismodul 2b	B-A5-2b	Pflicht

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Anne Conrad
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Religion und Kultur der Bibel“. Lateinkenntnisse der Stufe 1 sowie Griechischkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Proseminar „Methoden der biblischen Hermeneutik und Exegese“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2) Übung „Bibelkunde des Alten Testaments“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Bibelkunde des Neuen Testaments“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen grundlegende Kenntnisse der biblischen Hermeneutik und Exegese; - gewinnen einen umfassenden Einblick in ein ausgewähltes biblisches Buch; - können die Inhalte der biblischen Schriften überblicksartig darstellen und biblische Referenzstellen zu theologischen Themen benennen; - sind in der Lage, die Intentionen und Funktionen eines biblischen Textes zu erkennen und zu deuten; - können sowohl die Einheit der christlichen Bibel als auch die Unterschiede zwischen Altem und Neuem Testament erkennen und begründen; - kennen aktuelle Formen des Umgangs mit der Bibel und sind in der Lage, Kriterien zu ihrer Beurteilung zu entwi-

	ckeln.
Inhalte	Aufbauend auf dem Basismodul 1 vertieft das Modul Kenntnisse in den biblischen Einleitungswissenschaften und versetzt die Studierenden in die Lage, die kulturelle, literarische und theologische Eigenart biblischer Texte zu erschließen. Schwerpunkte liegen hierbei auf den Methoden der biblischen Hermeneutik und Exegese, dem Verhältnis von Altem Testament und Neuem Testament, dem religions- und kulturgeschichtlichen Hintergrund der biblischen Schriften sowie auf zeitgenössischen Formen des Umgangs mit der Bibel.
Prüfungsleistungen	(1) Proseminar „Methoden der biblischen Hermeneutik und Exegese“: Referat, Hausarbeit (benotet) (2) Übung „Bibelkunde des Alten Testaments“ und (3) Übung „Bibelkunde des Neuen Testaments“: zusammenfassende mündliche Prüfung (benotet)
Modulnote	Die Modulnote berechnet sich als arithmetisches Mittel aus den Noten des Proseminars sowie der zusammenfassenden mündlichen Prüfung.
Weitere Informationen	Das Basismodul 2b wird nur dann belegt, falls (neben dem Fach A5. Religion und Kultur der Bibel) das Fach D6. Religionswissenschaft zum Kernfach gewählt wurde. Referat und Hausarbeit zu Modulelement (1) sind thematisch auf den Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	A5. Religion und Kultur der Bibel: Aufbaumodul	B-A5-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Anne Conrad
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), A. Kulturelle Wurzeln des modernen Europa
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Religion und Kultur der Bibel“. Lateinkenntnisse der Stufe 1 sowie Griechischkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Themen der Biblischen Theologie“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Hauptseminar „Biblische Gottesbilder und neutestamentliche Christologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben, Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - sind in der Lage, exemplarisch Probleme und Theorien der literaturgeschichtlichen Forschung und Exegese des Alten Testaments und des Neuen Testaments darzustellen und zu erörtern; - kennen zentrale Fragen der alt- und neutestamentlichen Theologie; - besitzen die Fähigkeit, an Hand biblischer Quellen Zugänge zu christlichen Vorstellungen von Gott zu vermitteln; - sind in der Lage, kritische Fragen zu alt- und neutestamentlichen Gottesvorstellungen aufzugreifen und auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse zu diskutieren; - können verschiedene Aspekte neutestamentlicher Christologie zu jüdischen und hellenistischen Gottesvorstellungen in Beziehung setzen.
Inhalte	Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse der biblischen Theologie, insbesondere im Bereich der biblischen Gottesvorstellungen und der neutestamentlichen Deutungen der Figur Jesu. In der Vorlesung werden ausgewählte Themen der biblischen Theolo-

	gie des Alten und Neuen Testaments behandelt (Geschichte Israels, Geschichte des Urchristentums und seiner Umwelt, ausgewählte alt- und neutestamentliche Schriften und Schriftengruppen, Schwerpunkte alt- und neutestamentlicher Theologie). Ergänzend hierzu behandelt das Seminar alttestamentlich-jüdische Gottesbilder sowie die Gestalt Jesu und ihre neutestamentlichen Deutungen anhand zentraler biblischer Texte.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Themen der Biblischen Theologie“: Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (2) Hauptseminar „Biblische Gottesbilder und neutestamentliche Christologie“ schriftliche Hausaufgaben, Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	Referat und Hausarbeit zu Modulelement (1) sind thematisch auf den Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ ausgerichtet.

B. Kultur und Geschichte

„Geschichte“ ist tatsächlich geschehen, doch das Schreiben von Geschichte und ihre Interpretation sind stets abhängig von den leitenden Ideen einer Zeit, von gesellschaftlichen, politischen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt von den Intentionen jener, die in der Auseinandersetzung mit dem Vergangenen Geschichte erst „machen“.
Geschichte ist weder reine Rekonstruktion noch bloß ein heutiges Abbild der Vergangenheit. Sie ereignet sich in einem „ewig fortschreitenden Fluss der Kultur“ (Max Weber), welcher der Wissenschaft kontinuierlich neue Problemfelder eröffnet. Im Spannungsfeld zwischen Kultur und Geschichte kann historische Forschung dazu beitragen, die Distanz zwischen dem Verstehen der Historikerinnen/Historiker und der „Fremdheit“ historischer Akteurinnen/Akteure und Konstellationen zu erkunden. Zugleich wendet sich diese Forschung den Erfahrungs- und Lebenswelten verschiedener sozialer Gruppen und ihrer Interessenartikulation im Rahmen von politischen Systemen zu, die mehr und mehr regulierend in die Sozialwelt eingegriffen haben.

Innerhalb des Studiums im Bereich B werden allgemeine geschichtliche Kenntnisse vermittelt, wird zu einem methodisch und theoretisch reflektierten historischen Denken angeleitet und insbesondere zur historischen Analyse kultureller Phänomene vom Mittelalter bis in die Gegenwart befähigt.

B1 Geschichte des Christentums
B2 Geschichte des Mittelalters
B3 Geschichte der Frühen Neuzeit
B4 Neuere und Neueste Geschichte

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B1. Geschichte des Christentums: Basismodul 1	B-B1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heike Grieser
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Überblicksvorlesung zu Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Proseminar „Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 90 Std. Hausarbeit = 150 Std. (5 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - gewinnen einen Überblick über die Geschichte des Christentums, der Kirche und der Theologie und lernen diese als Teil der Kulturgeschichte verstehen; - sollen sich der Notwendigkeit einer historischen Verortung theologischer Reflexion bewusst werden; - lernen Methoden und Fragestellungen der Kirchen- und Theologiegeschichte kennen, üben sie ein und wenden sie an; - sind in der Lage, verschiedene Arten von Quellen nach einschlägigen Kriterien näher zu bestimmen, anhand vorgegebener Methodenschritte zu analysieren und sie ansatzweise hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Bedeutung zu beurteilen.
Inhalte	Die Überblicksvorlesung betrachtet exemplarisch zentrale Stationen, Entwicklungslinien und Transformationsprozesse innerhalb der Kirchen- und Theologiegeschichte unter Berücksichtigung des jeweiligen religiösen und politischen Umfelds. Mögliche Schwerpunktthemen können sein: Mission, Ausbildung kirchlicher Strukturen, Christianisierung Europas, religiöse Bewegungen und theologische Schulen im Mittelalter, Grundzüge der Reformationsgeschichte, zentrale ökumenische Konzilien, Verhältnis von Staat und Kirche, Kirche im nationalsozialistischen Deutschland. Im Proseminar „Einführung in die Kirchen- und Theologiege-

	schichte“ wird vor allem die historisch-kritische Methode vorgestellt und eingeübt, wobei auch das Problem der Standortgebundenheit historischen Forschens thematisiert wird.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Überblicksvorlesung zu Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte“: Klausur (unbenotet) (2) Proseminar „Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte“: Referat und kürzere Hausarbeit (benotet) oder umfangreichere Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (2). Falls ein Referat gehalten wird, setzt sich diese zusammen aus der Note des Referats und der Hausarbeit im Verhältnis 1:2, ansonsten zählt allein die Note der Hausarbeit.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B1. Geschichte des Christentums: Basismodul 2	B-B1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Michael Hüttenhoff
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Geschichte des Christentums“. Zur Teilnahme am Hauptseminar ist die vorherige erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls 1 zwingend erforderlich.
Lehrveranstaltungen	(1) Hauptseminar: „Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor- und Nachbereitung + 45 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit bzw. Durchführung eines Teamprojekts = 210 Std. (7 CP) (2a) Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“ (2 SWS, im Sommersemester*): 30 Std. Präsenzzeit + 40 Std. Vor- und Nachbereitung + 20 Std. Vorbereitung eines Impulsreferats = 90 Std. (3 CP) (2b) Selbststudium „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“ (in jedem Semester): 90 Std. Selbststudium mit Anfertigung eines Essays (3 CP) (*) Ein Angebot von Modulelement (2a) kann nicht in jedem Sommersemester garantiert werden. Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen vertieftes Wissen über zentrale Themen der Theologie- und Kirchengeschichte und können diese in den jeweiligen kulturgeschichtlichen Kontext einordnen; - kennen den historischen Kontext und die unterschiedlichen Funktionen verschiedener theologischer Aussagen und Bilder; - lernen Probleme und Chancen der Inkulturation des Christentums kennen; - sind in der Lage, die Positionen der beiden großen Kirchen in Deutschland innerhalb gesellschaftlicher und/oder politischer Auseinandersetzungen des 19. und 20. Jahrhunderts

differenziert wahrzunehmen;
- sollen die Bedeutung der Kirchen für gesellschaftliche Diskurse reflektieren und beurteilen.

Inhalte

Das Hauptseminar: „Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte“ betrachtet exemplarisch entweder theologiegeschichtliche Fragestellungen innerhalb einer Epoche oder im „Längsschnitt“ (zum Beispiel Christologie, Gotteserkenntnis, Erlösungsvorstellungen, Kirchenmodelle) oder alternativ Themen der Kirchengeschichte (zum Beispiel „Das Christentum und das römische Imperium“, „Die Kreuzzüge“, „Der Augsburger Reichstag 1530 und das Augsburger Bekenntnis“, „Gestalten des Pietismus“, „Die Kirche und die soziale Frage im 19. Jh.“, „Die evangelische Kirche und der Nationalsozialismus“).

Die Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“ thematisiert bedeutende gesellschaftliche Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert (soziale Frage, Krieg und Frieden, Stellung zum Nationalsozialismus, Wiederbewaffnung, Umweltfragen u.a.) sowie auf diese bezogene einschlägige theologische Diskurse und kirchliche Reaktionen. Alternativ zur Übung haben die Studierenden die Möglichkeit, sich – nach Absprache und unter Betreuung einer Dozentin/eines Dozenten – eigenständig in ein Thema aus diesem Themenfeld einzuarbeiten, Fragestellungen zu entwickeln und ihre Ergebnisse in Form eines Essays festzuhalten.

Prüfungsleistungen

(1) Hauptseminar: „Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte (Thema A)“:
Referat (benotet), Hausarbeit oder Teamprojekt (benotet)

(2a) Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“:
schriftlich ausgearbeitetes Referat (unbenotet)

(2b) Selbststudium „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“:
Essay (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Diese setzt sich zusammen aus der Note des Referats und der Note der Hausarbeit bzw. des Teamprojekts im Verhältnis 1:2.

Weitere Informationen

Die Studierenden, die nur die Basismodule im Kernfach „Geschichte des Christentums“ belegen, können zwischen einer Hausarbeit und einem Teamprojekt wählen. Die Studierenden, die auch das Aufbaumodul belegen, müssen entweder im Basismodul 2 oder im Aufbaumodul eine Hausarbeit schreiben. In dem anderen Modul können Sie zwischen Hausarbeit und Teamprojekt wählen. Mögliche Teamprojekte sind: Erstellung eines Readers, Vorbereitung einer kleinen Ausstellung zum Seminarthema, Rezensionssammlung, Erwachsenenbildungsprojekt usw.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B1. Geschichte des Christentums: Aufbaumodul	B-B1-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heike Grieser
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	5. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Wintersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Geschichte des Christentums“. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Hauptseminar: „Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor- und Nachbereitung + 45 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit bzw. Durchführung eines Teamprojekts = 210 Std. (7 CP) (2a) Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2b) Übung: „Christentum und Antike“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung eines Referats bzw. Anfertigung von Übungsaufgaben = 90 Std. (3 CP) Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen. Das Modulelement (2b) muss belegt werden, falls das Modulelement (2a) bereits im Basismodul 2 des Kernfachs „Systematische Theologie“ absolviert wurde.
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - sollen Sicherheit in der Anwendung historischer Methoden gewinnen; - erwerben vertiefte Kenntnisse zu zwei exemplarischen Themenbereichen der Kirchen- und Theologiegeschichte; - sind in der Lage, eine begrenzte kirchen- und theologiegeschichtliche Fragestellung, die auch erkennbar kulturwissenschaftliche Aspekte hat, selbstständig zu bearbeiten und präsentieren (im Referat und in einer Hausarbeit bzw. in einem Teamprojekt); - können Entwicklungen in der Frühgeschichte des Christen-

tums als einer zentralen Epoche unter Berücksichtigung des nichtchristlichen Umfelds verstehen und einordnen.

Inhalte

Das Hauptseminar: „Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte“ betrachtet in Ergänzung zum Hauptseminar des Basismoduls 2 exemplarisch entweder theologiegeschichtliche Fragestellungen innerhalb einer Epoche oder im „Längsschnitt“ (zum Beispiel Christologie, Gotteserkenntnis, Erlösungsvorstellungen, Kirchenmodelle) oder alternativ Themen der Kirchengeschichte (zum Beispiel „Das Christentum und das römische Imperium“, „Die Kreuzzüge“, „Der Augsburger Reichstag 1530 und das Augsburger Bekenntnis“, „Gestalten des Pietismus“, „Die Kirche und die soziale Frage im 19. Jh.“, „Die evangelische Kirche und der Nationalsozialismus“).

Die Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“ behandelt biblische Grundlagen, historische Entwicklung (im jeweils zeitgeschichtlichen Kontext) und gegenwärtige Perspektiven der Christologie und Trinitätslehre (auch im interreligiösen Gespräch). Die Übung „Christentum und Antike“ thematisiert exemplarische Fragen aus den Bereichen frühchristlicher Theologie, Frömmigkeit und Sozialgeschichte und ordnet diese Entwicklungen in das nichtchristliche Umfeld ein. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf Formen hellenistischer und römischer Religiosität und Philosophie und deren Bezüge zum frühen Christentum gerichtet sein.

Prüfungsleistungen

(1) Hauptseminar: „Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte (Thema B)“:
Referat (benotet), Hausarbeit oder Teamprojekt (benotet)

(2a) Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“:
Kurzklausur (unbenotet)

(2b) Übung: „Christentum und Antike“:
Referat oder schriftliche Übungsaufgaben (unbenotet)

Modulnote

Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Diese setzt sich zusammen aus der Note des Referats und der Note der Hausarbeit bzw. des Teamprojekts im Verhältnis 1:2.

Weitere Informationen

Die Studierenden, die das Aufbaumodul belegen, müssen entweder im Basismodul 2 oder im Aufbaumodul eine Hausarbeit schreiben. In dem anderen Modul können Sie zwischen Hausarbeit und Teamprojekt wählen.
Mögliche Teamprojekte sind: Erstellung eines Readers, Vorbereitung einer kleinen Ausstellung zum Seminarthema, Rezensionssammlung, Erwachsenenbildungsprojekt usw.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B2. Geschichte des Mittelalters: Basismodul 1	B-B2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Brigitte Kasten, Prof. Dr. Peter Schuster
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.4 und 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP)* (1b) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) = 90 Std. (3 CP)* (3) Proseminar „Einführung in die Geschichte des Mittelalters“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +* *90 Std. Prüfungsvorbereitung bzw. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)* Das Modulelement (1b) „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters (Thema A)“ wird belegt, falls das Modulelement (1a) „Einführung in das Studium der Geschichte“ bereits in einem Modul der Kernfächer A2, C3 oder D3 absolviert wurde.
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls grundlegende praktische und theoretische Kenntnisse für den wissenschaftlichen Umgang mit historischen Themen; - sind in der Lage, sich selbständig und unter verschiedenen methodischen Herangehensweisen in Themen des Fachs einzuarbeiten; - besitzen die Fähigkeit, die Ergebnisse wissenschaftlichen

Arbeitens in Form eines Referats komprimiert wiederzugeben;
- können überschaubare wissenschaftliche Arbeiten – auch unter Berücksichtigung kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven – verfassen;
- erwerben bzw. vertiefen Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.

Inhalte

Das Basismodul 1 dient zur Einführung in die Methoden und Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft, speziell des Faches „Geschichte des Mittelalters“. Die Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ bietet einen Überblick über das gesamte Fach, seine Gegenstände sowie wissenschaftliche Perspektiven und Forschungsrichtungen. Behandelt werden unter anderem die wichtigsten Fachbegriffe, der wissenschaftliche Umgang mit der vorhandenen Stofffülle durch die chronologische, biographische, geografische und strukturelle Erfassung von Themen sowie unterschiedliche methodische Herangehensweisen an historische Fragestellungen. Wurde die einführende Vorlesung bereits innerhalb eines anderen Moduls belegt, lernen die Studierenden in der Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters“ einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet kennen und werden in dessen Forschungsstand eingeführt.
Im Rahmen des Proseminars werden anhand eines klar umrissenen Themas wesentliche Kenntnisse über die Geschichte des Mittelalters vermittelt sowie der Umgang mit den Methoden des Faches und allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und vertieft. Die Studierenden arbeiten sich unter Anleitung in ein bestimmtes Thema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten Quellen und wissenschaftliche Darstellungen mittels geeigneter Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden in mündlicher und schriftlicher Form. Kleinere mündliche und schriftliche Übungsaufgaben unterstützen den Lernfortschritt.
Übungen im Bereich der „Grundkompetenzen“ schließlich werden mit unterschiedlicher Ausrichtung angeboten: In eher methodenorientierten Übungen werden quellenkundliche, historiographische oder geschichtstheoretische Themen anhand zentraler Quellentexte und wissenschaftlicher Beiträge behandelt. Angesprochen werden beispielsweise Fragen der Standort- und Wertgebundenheit von Forschung, der multiperspektivischen Herangehensweise an Geschichte, der Möglichkeit theoriegeleiteten Arbeitens und der Methodologie. In den Übungen zum Schwerpunkt „Schlüsselqualifikationen“ werden Themen der historischen Hilfswissenschaften, Schreib- und Präsentationstechniken und fachspezifische EDV-Anwendungen behandelt; sie zeichnen sich durch einen stark anwendungsorientierten Charakter aus.

Prüfungsleistungen

(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“:
keine

(1b) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters“
(Thema A): Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)

(2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“:
Kurzreferat oder
Klausur oder
mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder
kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Text-

	form (unbenotet) (3) Proseminar „Einführung in die Geschichte des Mittelalters“: Klausur oder Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (3).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach „Geschichte des Mittelalters“ und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet. Das Modulelement (3) kann durch ein begleitendes freiwilliges Tutorium ergänzt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B2. Geschichte des Mittelalters: Basismodul 2	B-B2-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Brigitte Kasten, Prof. Dr. Peter Schuster
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Geschichte des Mittelalters“. Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte des Mittelalters (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) =* *90 Std. (3 CP)*
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen ein bestimmtes Sachgebiet des Faches „Geschichte des Mittelalters“ näher kennen und haben dadurch die Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - vertiefen die im Basismodul 1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an; - sind in der Lage, die Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herzustellen; - erweitern durch ihre aktive Mitarbeit in der Übung ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen im Bereich Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	Das Basismodul 2 dient der Vertiefung fachwissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich der Geschichte des Mittelalters. Die Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters (Thema B)“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die

	Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Geschichte des Mittelalters zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-) wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters“ (Thema B): Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (2) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte des Mittelalters (Thema B)“: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach „Geschichte des Mittelalters“ und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B2. Geschichte des Mittelalters: Aufbaumodul	B-B2-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Brigitte Kasten, Prof. Dr. Peter Schuster
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Geschichte des Mittelalters“. Lateinkenntnisse der Stufe 2 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters (Thema C)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)* (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Geschichte des Mittelalters“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)*
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - können komplexe Themen des Faches „Geschichte des Mittelalters“ weitgehend eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu fähig, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in überzeugender Form zu präsentieren; - entwickeln durch die Verbindung von theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein; - vertiefen ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten.
Inhalte	Das Aufbaumodul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der in den beiden Basismodulen erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse. Im Rahmen des Hauptseminars arbeiten sich die Studierenden weitgehend eigenständig in ein Teilgebiet eines komplexeren Rahmenthemas ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sowohl in mündlicher (Referat) als auch in

	schriftlicher Form (Hausarbeit). Mit Hilfe der im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden weitgehend eigenverantwortlich die erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft auf das Thema des Hauptseminars und das von ihnen selbst bearbeitete Teilgebiet anwenden. Die Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters (Thema C)“ bietet einen Überblick über ein weiteres Thema der Geschichte des Mittelalters und führt in dessen Forschungsstand ein. Für die Teilnehmerinnen des Aufbaumoduls wird neben der Vor- und Nachbereitung mit Hilfe von Überblicksdarstellungen und Handbuchliteratur auch Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters“ (Thema C): keine (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Geschichte des Mittelalters“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (2).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf fortgeschrittene Studierende des Faches „Geschichte des Mittelalters“ im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B3. Geschichte der Frühen Neuzeit: Basismodul 1	B-B3-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolfgang Behringer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.4 und 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP)* (1b) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) = 90 Std. (3 CP)* (3) Proseminar „Einführung in die Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +* *90 Std. Prüfungsvorbereitung bzw. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)* Das Modulelement (1b) „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit (Thema A)“ wird belegt, falls das Modulelement (1a) „Einführung in das Studium der Geschichte“ bereits in einem Modul der Kernfächer A2, C3 oder D3 absolviert wurde.
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls grundlegende praktische und theoretische Kenntnisse für den wissenschaftlichen Umgang mit historischen Themen; - sind in der Lage, sich selbständig und unter verschiedenen methodischen Herangehensweisen in Themen des Fachs einzuarbeiten; - besitzen die Fähigkeit, die Ergebnisse wissenschaftlichen Arbeitens in Form eines Referats komprimiert wiederzuge-

ben;
- können überschaubare wissenschaftliche Arbeiten – auch unter Berücksichtigung kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven – verfassen;
- erwerben bzw. vertiefen Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.

Inhalte

Das Basismodul 1 dient zur Einführung in die Methoden und Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft, speziell des Faches „Geschichte der Frühen Neuzeit“. Die Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ bietet einen Überblick über das gesamte Fach, seine Gegenstände sowie wissenschaftliche Perspektiven und Forschungsrichtungen. Behandelt werden unter anderem die wichtigsten Fachbegriffe, der wissenschaftliche Umgang mit der vorhandenen Stofffülle durch die chronologische, biographische, geografische und strukturelle Erfassung von Themen sowie unterschiedliche methodische Herangehensweisen an historische Fragestellungen. Wurde die einführende Vorlesung bereits innerhalb eines anderen Moduls belegt, lernen die Studierenden in der Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit“ einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet kennen und werden in dessen Forschungsstand eingeführt.
Im Rahmen des Proseminars werden anhand eines klar umrissenen Themas wesentliche Kenntnisse über die Geschichte der Frühen Neuzeit vermittelt sowie der Umgang mit den Methoden des Faches und allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und vertieft. Die Studierenden arbeiten sich unter Anleitung in ein bestimmtes Thema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten Quellen und wissenschaftliche Darstellungen mittels geeigneter Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden in mündlicher und schriftlicher Form. Kleinere mündliche und schriftliche Übungsaufgaben unterstützen den Lernfortschritt.
Übungen im Bereich der „Grundkompetenzen“ schließlich werden mit unterschiedlicher Ausrichtung angeboten: In eher methodenorientierten Übungen werden quellenkundliche, historiographische oder geschichtstheoretische Themen anhand zentraler Quellentexte und wissenschaftlicher Beiträge behandelt. Angesprochen werden beispielsweise Fragen der Standort- und Wertgebundenheit von Forschung, der multiperspektivischen Herangehensweise an Geschichte, der Möglichkeit theoriegeleiteten Arbeitens und der Methodologie. In den Übungen zum Schwerpunkt „Schlüsselqualifikationen“ werden Themen der historischen Hilfswissenschaften, Schreib- und Präsentationstechniken und fachspezifische EDV-Anwendungen behandelt; sie zeichnen sich durch einen stark anwendungsorientierten Charakter aus.

Prüfungsleistungen

(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“:
keine

(1b) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit“ (Thema A): Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)

(2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“:
Kurzreferat oder
Klausur oder
mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder
kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Text-

	form (unbenotet) (3) Proseminar „Einführung in die Geschichte der Neuzeit“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (3).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach „Geschichte der Frühen Neuzeit“ und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet. Das Modulelement (3) kann durch ein begleitendes freiwilliges Tutorium ergänzt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B3. Geschichte der Frühen Neuzeit: Basismodul 2	B-B3-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolfgang Behringer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte der Frühen Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) =* *90 Std. (3 CP)*
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen ein bestimmtes Sachgebiet des Faches „Geschichte der Frühen Neuzeit“ näher kennen und haben dadurch die Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - vertiefen die im Basismodul 1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an; - sind in der Lage, die Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herzustellen; - erweitern durch ihre aktive Mitarbeit in der Übung ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen im Bereich Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	Das Basismodul 2 dient der Vertiefung fachwissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich der Geschichte der Frühen Neuzeit. Die Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit (Thema B)“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt.

	Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Geschichte der Frühen Neuzeit zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-)wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit“ (Thema B): Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (2) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte der Frühen Neuzeit“: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach „Geschichte der Frühen Neuzeit“ und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B3. Geschichte der Frühen Neuzeit: Aufbaumodul	B-B3-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolfgang Behringer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Geschichte der Frühen Neuzeit“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit (Thema C)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung =* *60 Std. (2 CP)* (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Geschichte der Frühen Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung +* *75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)*
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - können komplexe Themen des Faches „Geschichte der Frühen Neuzeit“ weitgehend eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu fähig, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in überzeugender Form zu präsentieren; - entwickeln durch die Verbindung von theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein; - vertiefen ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten.
Inhalte	Das Aufbaumodul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der in den beiden Basismodulen erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse. Im Rahmen des Hauptseminars arbeiten sich die Studierenden weitgehend eigenständig in ein Teilgebiet eines komplexeren Rahmenthemas ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sowohl in mündlicher (Referat) als auch in schriftlicher Form (Hausarbeit). Mit Hilfe der im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden weit-

	gehend eigenverantwortlich die erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft auf das Thema des Hauptseminars und das von ihnen selbst bearbeitete Teilgebiet anwenden. Die Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit (Thema C)“ bietet einen Überblick über ein weiteres Thema der Geschichte der Frühen Neuzeit und führt in dessen Forschungsstand ein. Für die Teilnehmerinnen des Aufbaumoduls wird neben der Vor- und Nachbereitung mit Hilfe von Überblicksdarstellungen und Handbuchliteratur auch Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit“ (Thema C): keine (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Geschichte der Frühen Neuzeit“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (2).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf fortgeschrittene Studierende des Faches „Geschichte der Frühen Neuzeit“ im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B4. Neuere und Neueste Geschichte: Basismodul 1	B-B4-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Rainer Hudemann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.4 und 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP)* (1b) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) = 90 Std. (3 CP)* (3) Proseminar „Einführung in die Geschichte der Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 90 Std. Prüfungsvorbereitung bzw. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)* Das Modulelement (1b) „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte (Thema A)“ wird belegt, falls das Modulelement (1a) „Einführung in das Studium der Geschichte“ bereits in einem Modul der Kernfächer A2, C3 oder D3 absolviert wurde.
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls grundlegende praktische und theoretische Kenntnisse für den wissenschaftlichen Umgang mit historischen Themen; - sind in der Lage, sich selbständig und unter verschiedenen methodischen Herangehensweisen in Themen des Fachs einzuarbeiten; - besitzen die Fähigkeit, die Ergebnisse wissenschaftlichen Arbeitens in Form eines Referats komprimiert wiederzuge-

ben;
- können überschaubare wissenschaftliche Arbeiten – auch unter Berücksichtigung kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven – verfassen;
- erwerben bzw. vertiefen Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.

Inhalte

Das Basismodul 1 dient zur Einführung in die Methoden und Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft, speziell des Faches „Neuere und Neueste Geschichte“. Die Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ bietet einen Überblick über das gesamte Fach, seine Gegenstände sowie wissenschaftliche Perspektiven und Forschungsrichtungen. Behandelt werden unter anderem die wichtigsten Fachbegriffe, der wissenschaftliche Umgang mit der vorhandenen Stofffülle durch die chronologische, biographische, geografische und strukturelle Erfassung von Themen sowie unterschiedliche methodische Herangehensweisen an historische Fragestellungen. Wurde die einführende Vorlesung bereits innerhalb eines anderen Moduls belegt, lernen die Studierenden in der Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte“ einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet kennen und werden in dessen Forschungsstand eingeführt.
Im Rahmen des Proseminars werden anhand eines klar umrissenen Themas wesentliche Kenntnisse über die Neuere und Neueste Geschichte vermittelt sowie der Umgang mit den Methoden des Faches und allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und vertieft. Die Studierenden arbeiten sich unter Anleitung in ein bestimmtes Thema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten Quellen und wissenschaftliche Darstellungen mittels geeigneter Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden in mündlicher und schriftlicher Form. Kleinere mündliche und schriftliche Übungsaufgaben unterstützen den Lernfortschritt.
Übungen im Bereich der „Grundkompetenzen“ schließlich werden mit unterschiedlicher Ausrichtung angeboten: In eher methodenorientierten Übungen werden quellenkundliche, historiographische oder geschichtstheoretische Themen anhand zentraler Quellentexte und wissenschaftlicher Beiträge behandelt. Angesprochen werden beispielsweise Fragen der Standort- und Wertgebundenheit von Forschung, der multiperspektivischen Herangehensweise an Geschichte, der Möglichkeit theoriegeleiteten Arbeitens und der Methodologie. In den Übungen zum Schwerpunkt „Schlüsselqualifikationen“ werden Themen der historischen Hilfswissenschaften, Schreib- und Präsentationstechniken und fachspezifische EDV-Anwendungen behandelt; sie zeichnen sich durch einen stark anwendungsorientierten Charakter aus.

Prüfungsleistungen

(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“:
keine

(1b) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte“ (Thema A):
Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)

(2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“:
Kurzreferat oder
Klausur oder
mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder
kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Text-

	form (unbenotet) (3) Proseminar „Einführung in die Geschichte der Neuzeit“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (3).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach „Neuere und Neueste Geschichte“ und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet. Das Modulelement (3) kann durch ein begleitendes freiwilliges Tutorium ergänzt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B4. Neuere und Neueste Geschichte: Basismodul 2	B-B4-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Rainer Hudemann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Neuere und Neueste Geschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Ausgewählte Fragen zur Neueren und Neuesten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) =* *90 Std. (3 CP)*
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen ein bestimmtes Sachgebiet des Faches „Neuere und Neueste Geschichte“ näher kennen und haben dadurch die Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - vertiefen die im Basismodul 1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an; - sind in der Lage, die Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herzustellen; - erweitern durch ihre aktive Mitarbeit in der Übung ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen im Bereich Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	Das Basismodul 2 dient der Vertiefung fachwissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte. Die Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte (Thema B)“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt.

	Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Neueren und Neuesten Geschichte zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-)wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte“ (Thema B): Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (2) Übung „Ausgewählte Fragen zur Neueren und Neuesten Geschichte“: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach „Neuere und Neueste Geschichte“ und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	B4. Neuere und Neueste Geschichte: Aufbaumodul	B-B4-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Rainer Hudemann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), B. Kultur und Geschichte
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Neuere und Neueste Geschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte (Thema C)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung =* *60 Std. (2 CP)* (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Neueren und Neuesten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung +* *75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)*
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - können komplexe Themen des Faches „Neuere und Neueste Geschichte“ weitgehend eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu fähig, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in überzeugender Form zu präsentieren; - entwickeln durch die Verbindung von theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein; - vertiefen ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten.
Inhalte	Das Aufbaumodul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der in den beiden Basismodulen erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse. Im Rahmen des Hauptseminars arbeiten sich die Studierenden weitgehend eigenständig in ein Teilgebiet eines komplexeren Rahmenthemas ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sowohl in mündlicher (Referat) als auch in schriftlicher Form (Hausarbeit). Mit Hilfe der im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden weit-

	gehend eigenverantwortlich die erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft auf das Thema des Hauptseminars und das von ihnen selbst bearbeitete Teilgebiet anwenden. Die Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte (Thema C)“ bietet einen Überblick über ein weiteres Thema der Neueren und Neuesten Geschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Für die Teilnehmerinnen des Aufbaumoduls wird neben der Vor- und Nachbereitung mit Hilfe von Überblicksdarstellungen und Handbuchliteratur auch Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte“ (Thema C): keine (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Neueren und Neuesten Geschichte“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (2).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf fortgeschrittene Studierende des Faches „Neuere und Neueste Geschichte“ im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik

Mythos, Religion, Kunst und Wissenschaft sind kulturelle Ausdrucksformen menschlicher Existenz. In ihnen deuten Menschen – vor dem Hintergrund ihres jeweils spezifischen historischen und gesellschaftlichen Kontextes – sich selbst und die Welt. Ihre Selbst- und Weltdeutung bringen sie in ästhetischen Formen zum Ausdruck. Nicht nur in den „hohen Künsten“, sondern auch auf der Ebene des Alltags werden Formen der individuellen und kollektiven Wahrnehmung sozial und medial vermittelt und so gesellschaftliches Zusammenleben gestaltet.
Eng mit solchen Überlegungen verknüpft sind Fragen nach den grundsätzlichen Bedingungen für das Zustandekommen von Kultur und der Funktion symbolischer Ausdrucksformen bei der Ausbildung von kultureller Identität und Differenz. Diese Ausbildung vollzieht sich stets als gesellschaftliche Praxis und im Zuge aktiver Aneignung durch Individuen und Gruppen.

Innerhalb des Studiums im Bereich C werden Einblicke in Formen der reflexiven, künstlerischen und medialen Verarbeitung der Realität gegeben und die Grundlagen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung damit vermittelt. Je nach Schwerpunktsetzung dominiert dabei entweder die Beschäftigung mit den künstlerischen und medialen Ausdrucksformen oder die philosophisch-theoretische Reflexion über die Bedingungen für ihre Entfaltung.

C1	Kunstgeschichte
C2	Musikgeschichte
C3	Kultur- und Mediengeschichte
C4	Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
C5	Philosophie des Geistes/Anthropologie
C6	Theoretische Philosophie
C7	Systematische Theologie

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C1. Kunstgeschichte: Basismodul 1	B-C1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christa Lichtenstern
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.9
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die Kunstgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2a) Übung „Institution und Organisation des Museums“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 90 Std. (3 CP) (2b) Übung „Sammlungs- und Forschungstätigkeit“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung eines Referats, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen die grundlegenden Begriffe und Methoden des Faches Kunstgeschichte kennen und können dessen Beitrag zum Erkenntnisgewinn im Rahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen einschätzen; - kennen Beispiele für Motivtraditionen, Themen, künstlerische Gestaltungsformen und Bildvorstellungen in der Geschichte der Kunst; - besitzen ein Verständnis für museologische Fragen der Institution und Organisation des Museums; - werden in zentrale Aspekte der Sammlungs- und Forschungstätigkeit im Museum eingeführt.
Inhalte	Das Modul bietet eine breite Einführung in das Fach Kunstgeschichte und seine zentrale Institution im Rahmen der Kulturpraxis – das Museum. Die Vorlesung „Einführung in die Kunstgeschichte“ betrachtet ausgewählte Kunstwerke, kunstgeschichtliche Epochen und Gattungen unter kultur- und bildwissenschaftlichen Gesichtspunkten. In den Übungen zur Museumspraxis

	lernen die Studierenden grundlegende museumskundliche Aspekte kennen.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Kunstgeschichte“: Klausur (benotet) (2a) Übung „Institution und Organisation des Museums“: Referat (benotet) (2b) Übung „Sammlungs- und Forschungstätigkeit“: Referat und Klausur oder mündliche Prüfung (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2a) bzw. (2b) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C1. Kunstgeschichte: Basismodul 2	B-C1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christa Lichtenstern
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.9
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Kunstgeschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung zur Kunstgeschichte bis 1800 (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung zur Kunstgeschichte nach 1800 (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3a) Proseminar zur Kunstgeschichte bis 1800 (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (3b) Proseminar zur Kunstgeschichte nach 1800 (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) Eines der Modulelemente (3a) und (3b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - erwerben grundlegende Kenntnisse zur Kunst der Frühen Neuzeit (bis 1800) sowie des 19. und 20. Jahrhunderts; - sind in der Lage, die behandelten Kunstwerke auf ihre Motivtraditionen, Themen, künstlerische Gestaltungsformen und Bildvorstellungen hin zu analysieren; - kennen die wissenschaftlichen Arbeitstechniken im Fach Kunstgeschichte und können diese anwenden.
Inhalte	Im Rahmen der beiden Vorlesungen werden ausgewählte Kunstwerke, kunstgeschichtliche Epochen und Gattungen der Kunst in den Perioden vor 1800 und nach 1800 unter kultur- und bildwissenschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet. Im gewählten Seminar werden die analytischen Fähigkeiten der Studieren-

	den am Beispiel eines bestimmten Themas, einer Epoche oder eines Künstlers erweitert und zugleich die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens bei der Vorbereitung eines Referats und der Anfertigung einer Hausarbeit angewandt.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung zur Kunstgeschichte bis 1800: Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (2) Vorlesung zur Kunstgeschichte nach 1800: Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (3a) Proseminar zur Kunstgeschichte bis 1800: Referat und Hausarbeit (benotet) (3b) Proseminar zur Kunstgeschichte nach 1800: Referat und Hausarbeit (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1), (2) und (3a) bzw. (3b) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	Für Studierende des Bachelor-Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ sind die Anforderungen der beiden Proseminare zur Kunstgeschichte vor bzw. nach 1800 aneinander angeglichen – entsprechend ergibt sich ein höherer Arbeitsaufwand für das Proseminar zur Kunstgeschichte vor 1800 und ein geringerer Arbeitsaufwand für das Proseminar zur Kunstgeschichte nach 1800.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C1. Kunstgeschichte: Aufbaumodul	B-C1-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christa Lichtenstern
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.9
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Kunstgeschichte“. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Quellen und Theorie der Kunstgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP) (2) Hauptseminar „Quellen und Theorie der Kunstgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP) (3a) Übung „Digitale Werkzeuge in der Kunstgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3b) Übung „Denkmalpflege“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) Eines der Modulelemente (3a) und (3b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)[1]	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen Grundkenntnisse im Bereich der Quellen und der Theorie der Kunstgeschichte und können diese am Beispiel von Schwerpunktthemen anwenden; - kennen wichtige kunsttheoretische, ästhetikgeschichtliche und geistesgeschichtliche Traditionen der Kunstgeschichte; - können kunsttheoretische Strömungen auf bestimmte Kunstlandschaften wie Frankreich, Italien und Deutschland beziehen; - sind in der Lage, die heute üblichen Formen der digitalen Bildarchivierung und Bildpräsentation anzuwenden;

	- erwerben praxisbezogene Kenntnisse auf dem Gebiet der Denkmalpflege und können diese anwenden.
Inhalte	Das Aufbaumodul befasst sich schwerpunktmäßig mit Quellen und Theorie der Kunstgeschichte und dient daneben zur Vertiefung praxisorientierter Kenntnisse. Die Vorlesung betrachtet ausgewählte Kunstwerke, kunstgeschichtliche Epochen sowie ästhetikgeschichtliche und kunsttheoretische Grundfragen. Das Hauptseminar vertieft die Auseinandersetzung mit theoretischen Fragestellungen und leitet zur eigenständigen Reflexion an. Die Praxisübungen führen entweder in spezielle Formen der digitalen Bildbearbeitung und -präsentation oder in die Methoden der Denkmalpflege ein.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Quellen und Theorie der Kunstgeschichte“: keine (2) Hauptseminar „Quellen und Theorie der Kunstgeschichte“: Referat und Hausarbeit (benotet) (3a) Übung „Digitale Werkzeuge in der Kunstgeschichte“: Praxistest (unbenotet) (3b) Übung „Denkmalpflege“: Klausur (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (2).
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C2. Musikgeschichte: Basismodul 1	B-C2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.10
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Wintersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Übung: „Einführung in die Musikwissenschaft“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Übung „Harmonielehre 1“ (1 SWS, im Wintersemester): 15 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 60 Std. (2 CP) (3) Übung „Gehörbildung 1“ (1 SWS, im Wintersemester): 15 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 60 Std. (2 CP)
Umfang (CP)	7 CP = 210 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen die wesentlichen Inhalte und Methoden des Faches Musikwissenschaft kennen; - kennen die grundlegenden Nachschlagewerke und bibliografischen Hilfsmittel des Faches; - sind in der Lage, sich einem konkreten Thema systematisch anzunähern, ein Referat selbständig zu erarbeiten und als Hausarbeit zu verschriftlichen; - besitzen die Fähigkeit, die Harmonik und Stimmführung Dur-Moll-tonaler und modaler Musik des 16. bis 19. Jahrhunderts lesend und hörend nachzuvollziehen.
Inhalte	Das Modul führt in Inhalte und Methoden der europäischen Musikgeschichte bzw. Musikwissenschaft ein und lässt den Beitrag des Faches im Rahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen deutlich werden. Die Übung „Einführung in die Musikwissenschaft“ stellt die Teilbereiche, zentrale Fragestellungen und Herangehensweisen des Faches vor und leitet die Studierenden zum wissenschaftlichen Arbeiten an. Die Übungen zur Harmonielehre und Gehörbildung vermitteln Grundlagen des Komponierens und Hörens; behandelt werden unter anderem die Grundakkorde und ihre Umkehrungen, Kadenzen und Modulati-

	onen, das Hören ein- und mehrstimmiger Musik sowie das Erkennen rhythmischer Strukturen.
Prüfungsleistungen	(1) Übung „Einführung in die Musikwissenschaft“: Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (2) Übung „Harmonielehre 1“ und (3) Übung „Gehörbildung 1“ zusammenfassende Klausur (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C2. Musikgeschichte: Basismodul 2	B-C2-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.10
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Musikgeschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick: Antike bis 18. Jh.“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick: 18. Jh. bis heute“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3a) Proseminar „Freies Thema zur Musikgeschichte“ (2 SWS, im Winter- und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor- und Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP) (3b) Proseminar „Musiksoziologie, Musikpsychologie, Musikästhetik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor- und Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP) Eines der Modulelemente (3a) und (3b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	11 CP = 330 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - gewinnen einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart; - können die im Basismodul 1 erworbenen Kompetenzen an konkreten Beispielen und Aufgabenstellungen anwenden; - sind in der Lage, sich selbständig in ein musikgeschichtliches (bzw. musiksoziologisches, musikpsychologisches, musikästhetisches) Thema einzuarbeiten, die diesbezügliche Sekundärliteratur zu ermitteln und korrekt wiederzugeben bzw. zusammenzufassen sowie geeignete Beispiele auszuwählen;

	- machen erste Erfahrungen mit der Präsentation musikgeschichtlicher Themen und der anschließenden Diskussion in der Gruppe.
Inhalte	Im Rahmen der beiden Vorlesungen wird ein Abriss über die Entwicklung der Musik und der Musiktheorie von der Antike bis zur Gegenwart gegeben, bei dem die wichtigsten Stile, Gattungen und Werke zur Sprache kommen. Im Proseminar werden vertiefend ausgewählte Themen der europäischen Musikgeschichte bzw. einer musikwissenschaftlichen Teildisziplin (Musiksoziologie, Musikpsychologie, Musikästhetik) behandelt. Teilgebiete des Stoffes werden von den Studierenden einzeln oder in Gruppen erarbeitet, präsentiert und diskutiert.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick: Antike bis 18. Jh.“: Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (2) Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick: 18. Jh. bis heute“: Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (3a) Proseminar „Freies Thema zur Musikgeschichte“: Referat und Hausarbeit (benotet) (3b) Proseminar „Musiksoziologie, Musikpsychologie, Musikästhetik“: Referat und Hausarbeit (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1), (2) und (3a) bzw. (3b) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C2. Musikgeschichte: Aufbaumodul	B-C2-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.10
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Wintersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Musikgeschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Hauptseminar „Musiktheater“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung + 120 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP) (2) Übung „Musik und Medien (Theater, Rundfunk, Film)“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)[1]	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - gewinnen ein erweitertes Verständnis für die Besonderheiten des Zusammenwirkens verschiedener Künste im Musiktheater, besonders der Oper, sowie im Kontext anderer Medien (Schauspiel, Film); - sind in der Lage, das Zusammenwirken verschiedener Künste auf ihre Funktion hin zu analysieren; - kennen konkrete Beispiele für spezifische Erscheinungsformen von Musik im Zusammenhang mit anderen Medien.
Inhalte	Gegenstand des Hauptseminars „Musiktheater“ ist eine Epoche, ein Stil oder ein Werk/eine Werkgruppe des europäischen Musiktheaters vom Mittelalter bis zur Gegenwart. In der Übung „Musik und Medien“ wird ergänzend Musik im Kontext von Medien wie Theater, Rundfunk oder Film analysiert. Dabei steht die Frage im Vordergrund, wie sich „innermusikalische“ Charakteristika zur Funktion der Musik im jeweiligen Kontext verhalten.

Prüfungsleistungen	(1) Hauptseminar „Musiktheater“: Referat und Hausarbeit (benotet) (2) Übung „Musik und Medien (Theater, Rundfunk, Film)“: keine
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C3. Kultur- und Mediengeschichte: Basismodul 1	B-C3-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Clemens Zimmermann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4 und 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP)* (1b) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) = 90 Std. (3 CP)* (3) Proseminar „Einführung in die Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)* Das Modulelement (1b) „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte (Thema A)“ wird belegt, falls das Modulelement (1a) „Einführung in das Studium der Geschichte“ bereits in einem Modul der Kernfächer A2, B2, B3, B4 oder D3 absolviert wurde.
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls grundlegende praktische und theoretische Kenntnisse für den wissenschaftlichen Umgang mit historischen Themen; - sind in der Lage, sich selbständig und unter verschiedenen methodischen Herangehensweisen in Themen des Fachs einzuarbeiten; - besitzen die Fähigkeit, die Ergebnisse wissenschaftlichen Arbeitens in Form eines Referats komprimiert wiederzuge-

ben;
- können überschaubare wissenschaftliche Arbeiten – auch unter Berücksichtigung kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven – verfassen;
- erwerben bzw. vertiefen Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.

Inhalte

Das Basismodul 1 dient zur Einführung in die Methoden und Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft, speziell des Faches Kultur- und Mediengeschichte. Die Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ bietet einen Überblick über das gesamte Fach, seine Gegenstände sowie wissenschaftliche Perspektiven und Forschungsrichtungen. Behandelt werden unter anderem die wichtigsten Fachbegriffe, der wissenschaftliche Umgang mit der vorhandenen Stofffülle durch die chronologische, biographische, geografische und strukturelle Erfassung von Themen sowie unterschiedliche methodische Herangehensweisen an historische Fragestellungen. Wurde die einführende Vorlesung bereits innerhalb eines anderen Moduls belegt, lernen die Studierenden in der Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte“ einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet kennen und werden in dessen Forschungsstand eingeführt.
Im Rahmen des Proseminars werden anhand eines klar umrissenen Themas wesentliche Kenntnisse über die Geschichte der Neuzeit vermittelt sowie der Umgang mit den Methoden des Faches und allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und vertieft. Die Studierenden arbeiten sich unter Anleitung in ein bestimmtes Thema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten Quellen und wissenschaftliche Darstellungen mittels geeigneter Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden in mündlicher und schriftlicher Form. Kleinere mündliche und schriftliche Übungsaufgaben unterstützen den Lernfortschritt.
Übungen im Bereich der „Grundkompetenzen“ schließlich werden mit unterschiedlicher Ausrichtung angeboten: In eher methodenorientierten Übungen werden quellenkundliche, historiographische oder geschichtstheoretische Themen anhand zentraler Quellentexte und wissenschaftlicher Beiträge behandelt. Angesprochen werden beispielsweise Fragen der Standort- und Wertgebundenheit von Forschung, der multiperspektivischen Herangehensweise an Geschichte, der Möglichkeit theoriegeleiteten Arbeitens und der Methodologie. In den Übungen zum Schwerpunkt „Schlüsselqualifikationen“ werden Themen der historischen Hilfswissenschaften, Schreib- und Präsentationstechniken und fachspezifische EDV-Anwendungen behandelt; sie zeichnen sich durch einen stark anwendungsorientierten Charakter aus.

Prüfungsleistungen

(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“:
keine

(1b) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte“ (Thema A): Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)

(2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“:
Kurzreferat oder
Klausur oder
mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder
kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Text-

	form (unbenotet) (3) Proseminar „Einführung in die Kultur- und Mediengeschichte“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (3).

Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach Kultur- und Mediengeschichte und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet. Das Modulelement (3) kann durch ein begleitendes freiwilliges Tutorium ergänzt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C3. Kultur- und Mediengeschichte: Basismodul 2	B-C3-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Clemens Zimmermann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Kultur- und Mediengeschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Ausgewählte Fragen der Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) =* *90 Std. (3 CP)*
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen ein bestimmtes Sachgebiet des Faches Kultur- und Mediengeschichte näher kennen und haben dadurch die Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - vertiefen die im Basismodul 1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an; - sind in der Lage, die Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herzustellen; - erweitern durch ihre aktive Mitarbeit in der Übung ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen im Bereich Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	Das Basismodul 2 dient der Vertiefung fachwissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich der Kultur- und Mediengeschichte. Die Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte (Thema B)“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Kultur- und Medien-

	geschichte zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-) wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte“ (Thema B): Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (2) Übung „Ausgewählte Fragen der Kultur- und Mediengeschichte“: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach Kultur- und Mediengeschichte und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C3. Kultur- und Mediengeschichte: Aufbaumodul	B-C3-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Clemens Zimmermann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Kultur- und Mediengeschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte (Thema C)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)* (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung + 75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)*
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - können komplexe Themen des Faches Kultur- und Mediengeschichte weitgehend eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu fähig, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in überzeugender Form zu präsentieren; - entwickeln durch die Verbindung von theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein; - vertiefen ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten.
Inhalte	Das Aufbaumodul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der in den beiden Basismodulen erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse. Im Rahmen des Hauptseminars arbeiten sich die Studierenden weitgehend eigenständig in ein Teilgebiet eines komplexeren Rahmenthemas ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sowohl in mündlicher (Referat) als auch in schriftlicher Form (Hausarbeit). Mit Hilfe der im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden weitgehend eigenverantwortlich die erkenntnistheoretischen Proble-

	me der Geschichtswissenschaft auf das Thema des Hauptseminars und das von ihnen selbst bearbeitete Teilgebiet anwenden. Die Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte (Thema C)“ bietet einen Überblick über ein weiteres Thema der Kultur- und Mediengeschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Für die Teilnehmerinnen des Aufbaumoduls wird neben der Vor- und Nachbereitung mit Hilfe von Überblicksdarstellungen und Handbuchliteratur auch Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte“ (Thema C): keine (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Kultur- und Mediengeschichte“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (2).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf fortgeschrittene Studierende des Faches Kultur- und Mediengeschichte im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 1	B-C4-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Manfred Schmeling
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Wintersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Proseminar „Epochen und Themen“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats, schriftliche Ausarbeitung des Referats in einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP)
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erwerben grundlegende Kenntnisse im Bereich der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft; - kennen literaturwissenschaftliche Grundbegriffe; - sind mit grundlegenden Techniken der Textanalyse vertraut und gewinnen einen ersten Einblick in Techniken der Medienanalyse; - lernen beispielhaft zentrale Werke und Autoren/Autorinnen der internationalen Literaturgeschichte kennen; - sind in der Lage, sich – über die historische Kontextualisierung einzelner Autoren/Autorinnen hinaus – kritisch mit Periodisierungskonzepten und thematologischen Prozessen auseinander zu setzen; - verbessern ihre schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur reflektierten Diskussion.
Inhalte	Die Vorlesung „Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“ vermittelt einen ersten Überblick über Arbeitsgebiete der Komparatistik: Behandelt werden Fachgeschichte, allgemeine Probleme der vergleichenden Literaturgeschichtsschreibung, Grundbegriffe der Gattungstheorie (Lyrik, Drama, Prosa), Grundbegriffe der Literaturanalyse und der allgemeinen Erzähltheorie. Außerdem eröffnet die Vorlesung erste

	Einblicke in Probleme des Verstehens fremder Kulturen (Fremdhermeneutik) und der literarischen Übersetzung, der Intertextualität und der Intermedialität. Das Proseminar behandelt ausgewählte grundlegende Themen aus den Bereichen Probleme der Literaturgeschichtsschreibung, ausgewählte literarische Epochen, Thematologie bzw. Stoff- und Motivgeschichte, Fragen der Gattungsgeschichte, Stilgeschichte und Rezeptionsgeschichte.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“: Klausur (unbenotet) (2) Proseminar „Epochen und Themen“: Referat (unbenotet), Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (2).
Weitere Informationen	Die Klausur zur Vorlesung „Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“ findet in der Regel in der letzten Sitzung statt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Basismodul 2	B-C4-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Manfred Schmeling
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in literaturtheoretische Methoden und Probleme“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Proseminar „Komparatistische Theorie und Methodik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP) (3) Übung „Ausgewählte Themen: Literaturtheorie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung eines Papers = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - erhalten einen ersten Überblick über ausgewählte Bereiche der Theorie und Methodik der Literaturwissenschaft; - kennen wichtige literaturtheoretische Strömungen und Schulen; - steigern ihre Fähigkeit zum analytischen Denken; - sind in der Lage, das erarbeitete Wissen im Rahmen der Prüfungsvorbereitung selbständig zu strukturieren; - verbessern ihre schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur reflektierten Diskussion.
Inhalte	Die Vorlesung „Einführung in literaturtheoretische Methoden und Probleme“ stellt überblickshaft die wichtigsten literaturtheoretischen Strömungen und Schulen mit Beispielen vor. Ergänzend hierzu werden im Proseminar „Komparatistische Theorie und Methodik“ sowie in der Übung „Ausgewählte Themen: Literaturtheorie“ anhand wechselnder Beispiele Grundlagen aus den Bereichen literaturwissenschaftliche Methoden und Literaturkritik

	vertieft.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in literaturtheoretische Methoden und Probleme“ Klausur (unbenotet) (2) Proseminar „Komparatistische Theorie und Methodik“: Referat (unbenotet) (3) Übung „Ausgewählte Themen: Literaturtheorie“: Paper (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (3).
Weitere Informationen	Die Klausur zur Vorlesung „Einführung in literaturtheoretische Methoden und Probleme“ findet in der Regel in der letzten Sitzung statt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft: Aufbaumodul	B-C4-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Manfred Schmeling
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.5
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Wintersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“.
Lehrveranstaltungen	(1) Proseminar „Literatur und andere Künste/Medien“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats, schriftliche Ausarbeitung des Referats in einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP) (2) Proseminar „Literarische Interkulturalität“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats, schriftliche Ausarbeitung des Referats in einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP)
Umfang (CP)[1]	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erlernen Grundbegriffe der Medienanalyse, die sie unter anderem durch den Vergleich von Literatur und anderen Medien vertiefen; - schärfen ihr Bewusstsein für Probleme des Fremdverstehens durch den Vergleich unterschiedlicher Literaturen/ Kulturen; - steigern ihre Fähigkeit zum analytischen Denken; - verbessern ihre schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit sowie ihre Fähigkeit zur reflektierten Diskussion.
Inhalte	Der Bereich Medientransfer beschäftigt sich anhand wechselnder Beispiele mit den unterschiedlichen Formen von Medienbeziehungen. Themenbereiche sind beispielsweise Literatur und Film, Literatur und Bildende Kunst, Literatur und Musik. Das Seminar zur literarischen Interkulturalität behandelt exemplarische Themen aus den Bereichen literarische Mehrsprachigkeit, Imagologie, Probleme der literarischen Übersetzung, Literatur und kulturelle Identität, interkulturelle Literaturbeziehungen (v.a. Kulturvermittlung).

Prüfungsleistungen	(1) Proseminar „Literatur und andere Künste/Medien“: Referat (unbenotet), Hausarbeit (benotet) (2) Proseminar „Literarische Interkulturalität“: Referat (unbenotet), Hausarbeit (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C5. Philosophie des Geistes/Anthropologie: Basismodul 1	B-C5-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Grundvorlesung: „Einführung in die Philosophie des Geistes/ Anthropologie“ (4 SWS, im Sommersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 210 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze; - können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen; - kennen grundlegende Merkmale des Mentalen (Intentionalität, Phänomenalität), können sie explizieren und verstehen, warum diese Merkmale ein Hindernis für materialistische Reduktionismen sind; - kennen die Spielarten und Schwierigkeiten des Dualismus; - kennen die Hauptvarianten des Materialismus und ihre jeweiligen Vorzüge und Nachteile.
Inhalte	Den Schwerpunkt des Moduls bildet die Explikation der konstitutiven Merkmale des Mentalen (Intentionalität, Phänomenalität) sowie die Darstellung der grundsätzlichen Schwierigkeiten, die diese Merkmale dem Reduktionismus bereiten. Ausführlich behandelt werden daneben die verschiedenen Ausprägungen des materialistischen Reduktionsprogramms (Behaviorismus, Identitätstheorie, Funktionalismus, Eliminativismus) und ihre jeweiligen Vorzüge und Nachteile.

Prüfungsleistungen	(1) Grundvorlesung „Einführung in die Philosophie des Geistes/ Anthropologie“:

	schriftliche Hausaufgaben (kumuliert ca. 20 Seiten) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen	Die Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben“ (kumuliert ca. 20 Seiten) kann durch eine kombinierte Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben und mündliche Prüfung“ ersetzt werden, in diesem Fall beträgt der Umfang der Hausaufgaben kumuliert ca. 10 Seiten und die mündliche Prüfung dauert ca. 15 Minuten.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C5. Philosophie des Geistes/Anthropologie: Basismodul 2a	B-C5-2a	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Philosophie des Geistes/Anthropologie“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Antike“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 105 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 135 Std. (4,5 CP) (2) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Neuzeit“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 105 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 135 Std. (4,5 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze; - kennen und verstehen exemplarische Problemstellungen und zugehörige Lösungsversuche der historischen Philosophie (der Antike bzw. der Neuzeit) und können diese von einer gegenwärtigen Perspektive aus nachvollziehen; - können den inneren Zusammenhang philosophischer Konzeptionen und Systeme von deren eigenen inhaltlichen sowie historischen Voraussetzungen her verstehen und einschätzen.
Inhalte	Die beiden einführenden Vorlesungen behandeln die Philosophiegeschichte der griechischen Antike (Platon, Aristoteles) unter Berücksichtigung der Rezeption und Transformation in Spätantike und Mittelalter sowie die Philosophiegeschichte der Neuzeit mit Schwerpunkten auf rationalistischen (Descartes, Leibniz), empiristischen (Locke, Berkeley, Hume) und ggf. transzendentalen Positionen (Kant).

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Antike“: schriftliche Hausaufgaben (kumuliert ca. 10 Seiten) oder mündliche Prüfung (15 Minuten) (benotet) (2) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Neuzeit“: schriftliche Hausaufgaben (kumuliert ca. 10 Seiten) oder mündliche Prüfung (15 Minuten) (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	Die Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben“ (kumuliert ca. 10 Seiten) kann durch eine kombinierte Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben und mündliche Prüfung“ ersetzt werden, in diesem Fall beträgt der Umfang der Hausaufgaben kumuliert ca. 5 Seiten und die mündliche Prüfung dauert ca. 10 Minuten.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C5 Philosophie des Geistes/Anthropologie: Basismodul 2b	B-C5-2b	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	3. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Wintersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Philosophie des Geistes/Anthropologie“.
Lehrveranstaltungen	(1) Grundvorlesung: „Einführung in die Sprachphilosophie/ Logik“ (4 SWS, im Wintersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 210 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze; - verstehen grundlegende syntaktische, semantische, logische und allgemeine zeichen- sowie bildtheoretische Begriffe; - können diese Begriffe bei der Erörterung von sprachlichen Äußerungen, Argumenten und bildlichen Darstellungen anwenden; - kennen elementare aussagen- und prädikatenlogische Sachverhalte; - können philosophische Annahmen, Argumente und Beweise aufgrund von formal- und materiallogischer Methodenbeherrschung einschätzen und bewerten; - können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen.
Inhalte	Im Vordergrund steht die Behandlung der Syntax (insbesondere der logischen Syntax) und der Semantik sprachlicher Zeichensysteme. Parallel zur syntaktischen Unterscheidung verschiedener lexikalischer Kategorien (Kategorie der singulären Termini mit ihren Unterarten, der Funktionsausdrücke, der Begriffs- und Beziehungsausdrücke, der satzbildenden Operatoren) wird die Semantik der entsprechenden Typen von Ausdrücken entwickelt, im wesentlichen dem kompositionalen Paradigma folgend.

	Pragmatische Aspekte von Sprache werden in der Regel lediglich kursorisch behandelt. Dabei sollen vor allem solche Sprechakte Berücksichtigung finden, die wie das Vorbringen definierender bzw. explikativer Äußerungen beim Betreiben von Philosophie eine herausgehobene Rolle spielen. Weitere mögliche Schwerpunkte sind die Entwicklung der formalen Semantik der Aussagenlogik und erststufigen Prädikatenlogik oder die Abgrenzung sprachlicher Zeichensysteme von nichtsprachlichen Repräsentationssystemen (Anzeigen von Messinstrumenten, Bilder, Piktogramme etc.).
Prüfungsleistungen	(1) Grundvorlesung: „Einführung in die Sprachphilosophie/ Logik“: Klausur (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	Das Basismodul 2b wird nur dann belegt, falls (neben dem Fach C5. Philosophie des Geistes/Anthropologie) das Fach D4. Praktische Philosophie zum Kernfach gewählt wurde.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C5. Philosophie des Geistes/Anthropologie: Aufbaumodul	B-C5-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Philosophie des Geistes/Anthropologie“.
Lehrveranstaltungen	(1) Seminar „Philosophie des Geistes/Anthropologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats, bzw. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2a) Seminar „Geschichte der Philosophie: Antike/Mittelalter“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP) (2b) Seminar „Geschichte der Philosophie: Neuzeit/Gegenwart“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP) Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen. Wird neben dem Aufbaumodul im Kernfach „Philosophie des Geistes/Anthropologie“ das Aufbaumodul im Kernfach „Praktische Philosophie“ belegt, muss die Wahl komplementär erfolgen, d.h. wenn im Aufbaumodul „Praktische Philosophie“ das Modulelement (2a) belegt wurde, ist das Modulelement (2b) zu belegen und umgekehrt.
Umfang (CP)[1]	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - kennen zentrale Theoriebildungen und spezielle Diskussionslagen der Philosophie des Geistes/Anthropologie; - können komplexe philosophische Sachverhalte und Argumentationen analytisch durchdringen und sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form vermitteln; - können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren sowie die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für das eigene Fach und seine Frage- und Problemstellungen erkennen und nutzbar machen; - können Problemstellungen und zugehörige Lösungsversu-

	che der historischen Philosophie inhaltlich und historisch sachgerecht interpretieren und auf aktuelle systematische Diskussionslagen beziehen; - können philosophische Informationen und Quellen eigenständig suchen, aufbereiten, bewerten und präsentieren; - können philosophisches Fachwissen öffentlich vermitteln und in argumentationsbasierte Diskurse einbringen; - können den eigenen fachlichen Standpunkt sowohl selbstbewusst vertreten wie auch relativieren.
Inhalte	Im Seminar „Philosophie des Geistes/Anthropologie“ werden zentrale Theoriebildungen und spezielle Diskussionslagen dieses Teilgebiets behandelt. Mögliche exemplarische Themen sind: Theorien der Intentionalität; Theorien des phänomenalen Bewusstseins; Qualia-Debatte; Qualia und Repräsentationalismus; Supervenienz und Emergenz; Künstliche Intelligenz und das Computer-Modell des Geistes; Funktionalismus vs. Identitätstheorie; Neo-Dualismus vs. Physikalismus; Sprache des Geistes vs. Konnektionismus; Mentale Verursachung; Geist der Tiere; Theorien der personalen Identität; das Wesen das homo sapiens: Abgrenzung von Hominiden und Anthropoiden; anthropologische Grundmodelle; Kulturanthropologie und Psychoanalyse etc. Ergänzend hierzu werden im Seminar „Geschichte der Philosophie“ anhand ausgewählter Texte von philosophischen Klassikern der griechischen Antike/des lateinischen Mittelalters bzw. der Neuzeit/der Gegenwart Themen der historischen Philosophie vertieft.
Prüfungsleistungen	(1) Seminar „Philosophie des Geistes/Anthropologie“ Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder Hausarbeit (benotet) (2a) Seminar „Geschichte der Philosophie: Antike/Mittelalter“ Referat (benotet) (2b) Seminar „Geschichte der Philosophie: Neuzeit/Gegenwart“ Referat (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2a) bzw. (2b) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C6. Theoretische Philosophie: Basismodul 1	B-C6-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Wintersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Grundvorlesung: „Einführung in die Sprachphilosophie/ Logik“ (4 SWS, im Wintersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 210 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele

Die Studierenden

- besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze;
- verstehen grundlegende syntaktische, semantische, logische und allgemeine zeichen- sowie bildtheoretische Begriffe;
- können diese Begriffe bei der Erörterung von sprachlichen Äußerungen, Argumenten und bildlichen Darstellungen anwenden;
- kennen elementare aussagen- und prädikatenlogische Sachverhalte;
- können philosophische Annahmen, Argumente und Beweise aufgrund von formal- und materiallogischer Methodenbeherrschung einschätzen und bewerten;
- können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen.

Inhalte

Im Vordergrund steht die Behandlung der Syntax (insbesondere der logischen Syntax) und der Semantik sprachlicher Zeichensysteme. Parallel zur syntaktischen Unterscheidung verschiedener lexikalischer Kategorien (Kategorie der singulären Termini mit ihren Unterarten, der Funktionsausdrücke, der Begriffs- und Beziehungsausdrücke, der satzbildenden Operatoren) wird die Semantik der entsprechenden Typen von Ausdrücken entwickelt, im wesentlichen dem kompositionalen Paradigma folgend. Pragmatische Aspekte von Sprache werden in der Regel lediglich kursorisch behandelt. Dabei sollen vor allem solche Sprech-

	akte Berücksichtigung finden, die wie das Vorbringen definierender bzw. explikativer Äußerungen beim Betreiben von Philosophie eine herausgehobene Rolle spielen. Weitere mögliche Schwerpunkte sind die Entwicklung der formalen Semantik der Aussagenlogik und erststufigen Prädikatenlogik oder die Abgrenzung sprachlicher Zeichensysteme von nichtsprachlichen Repräsentationssystemen (Anzeigen von Messinstrumenten, Bilder, Piktogramme etc.).
Prüfungsleistungen	(1) Grundvorlesung: „Einführung in die Sprachphilosophie/ Logik“: Klausur (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C6. Theoretische Philosophie: Basismodul 2a	B-C6-2a	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Theoretische Philosophie“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Antike“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 105 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 135 Std. (4,5 CP) (2) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Neuzeit“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 105 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 135 Std. (4,5 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze; - kennen und verstehen exemplarische Problemstellungen und zugehörige Lösungsversuche der historischen Philosophie (der Antike bzw. der Neuzeit) und können diese von einer gegenwärtigen Perspektive aus nachvollziehen; - können den inneren Zusammenhang philosophischer Konzeptionen und Systeme von deren eigenen inhaltlichen sowie historischen Voraussetzungen her verstehen und einschätzen.
Inhalte	Die beiden einführenden Vorlesungen behandeln die Philosophiegeschichte der griechischen Antike (Platon, Aristoteles) unter Berücksichtigung der Rezeption und Transformation in Spätantike und Mittelalter sowie die Philosophiegeschichte der Neuzeit mit Schwerpunkten auf rationalistischen (Descartes, Leibniz), empiristischen (Locke, Berkeley, Hume) und ggf. transzendentalen Positionen (Kant).

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Antike“: schriftliche Hausaufgaben (kumuliert ca. 10 Seiten) oder mündliche Prüfung (15 Minuten) (benotet) (2) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Neuzeit“: schriftliche Hausaufgaben (kumuliert ca. 10 Seiten) oder mündliche Prüfung (15 Minuten) (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen	Die Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben“ (kumuliert ca. 10 Seiten) kann durch eine kombinierte Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben und mündliche Prüfung“ ersetzt werden, in diesem Fall beträgt der Umfang der Hausaufgaben kumuliert ca. 5 Seiten und die mündliche Prüfung dauert ca. 10 Minuten.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C6. Theoretische Philosophie: Basismodul 2b	B-C6-2b	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Theoretische Philosophie“.
Lehrveranstaltungen	(1) Grundvorlesung: „Einführung in die Philosophie des Geistes/ Anthropologie“ (4 SWS, im Sommersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 210 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze; - können philosophische Annahmen, Argumente und Beweise aufgrund von formal- und materiallogischer Methodenbeherrschung einschätzen und bewerten; - können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen; - kennen grundlegende Merkmale des Mentalen (Intentionalität, Phänomenalität), können sie explizieren und verstehen, warum diese Merkmale ein Hindernis für materialistische Reduktionismen sind; - kennen die Spielarten und Schwierigkeiten des Dualismus; - kennen die Hauptvarianten des Materialismus und ihre jeweiligen Vorzüge und Nachteile.
Inhalte	Den Schwerpunkt des Moduls bildet die Explikation der konstitutiven Merkmale des Mentalen (Intentionalität, Phänomenalität) sowie die Darstellung der grundsätzlichen Schwierigkeiten, die diese Merkmale dem Reduktionismus bereiten. Ausführlich behandelt werden daneben die verschiedenen Ausprägungen des materialistischen Reduktionsprogramms (Behaviorismus, Identitätstheorie, Funktionalismus, Eliminativismus) und ihre jeweiligen Vorzüge und Nachteile.

Prüfungsleistungen	(1) Grundvorlesung „Einführung in die Philosophie des Geistes/

	Anthropologie“: schriftliche Hausaufgaben (kumuliert ca. 20 Seiten) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).

Weitere Informationen	Das Basismodul 2b wird nur dann belegt, falls (neben dem Fach C6. Theoretische Philosophie) das Fach D4. Praktische Philosophie zum Kernfach gewählt wurde. Die Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben“ (kumuliert ca. 20 Seiten) kann durch eine kombinierte Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben und mündliche Prüfung“ ersetzt werden, in diesem Fall beträgt der Umfang der Hausaufgaben kumuliert ca. 10 Seiten und die mündliche Prüfung dauert ca. 15 Minuten.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C6. Theoretische Philosophie: Aufbaumodul	B-C6-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Theoretische Philosophie“.
Lehrveranstaltungen	(1a) Grundeinheit (zwei Vorlesungen) „Einführung in die Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie“ (4 SWS, im Wintersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 180 Std. (6 CP) (1b) Grundvorlesung „Einführung in die Ontologie“ (4 SWS, im Wintersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 120 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 180 Std. (6 CP) (2a) Seminar „Geschichte der Philosophie: Antike/Mittelalter“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP) (2b) Seminar „Geschichte der Philosophie: Neuzeit/Gegenwart“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP) Jeweils eines der Modulelemente (1a) und (1b) sowie (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen. Wird neben dem Aufbaumodul im Kernfach „Theoretische Philosophie“ das Aufbaumodul im Kernfach „Praktische Philosophie“ belegt, muss letztere Wahl komplementär erfolgen, d.h. wenn im Aufbaumodul „Praktische Philosophie“ das Modulelement (2a) belegt wurde, ist das Modulelement (2b) zu belegen und umgekehrt.
Umfang (CP)[1]	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - erwerben fundiertes philosophisches Wissen im Bereich der Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie bzw. Ontologie; - können mit philosophischer Sprache und Terminologie sorgfältig und differenziert umgehen; - können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen

	Fachs kritisch reflektieren sowie die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für das eigene Fach und seine Frage- und Problemstellungen erkennen und nutzbar machen; - können Problemstellungen und zugehörige Lösungsversuche der historischen Philosophie inhaltlich und historisch sachgerecht interpretieren und auf aktuelle systematische Diskussionslagen beziehen; - können philosophische Informationen und Quellen eigenständig suchen, aufbereiten, bewerten und präsentieren; - können philosophisches Fachwissen öffentlich vermitteln und in argumentationsbasierte Diskurse einbringen; - können den eigenen fachlichen Standpunkt sowohl selbstbewusst vertreten wie auch relativieren.
Inhalte	Die „Einführung in die Wissenschaftstheorie/Erkenntnistheorie“ behandelt Themen wie den Theorienvergleich, die Einschluss- und Grenzfallbeziehung zwischen empirischen Theorien, die epistemische Unsicherheit und ontische Unbestimmtheit, den Charakter von Wahrscheinlichkeit und Zufall, die Analyse des Wissensbegriffs und den philosophischen Skeptizismus. In der Grundvorlesung „Einführung in die Ontologie“ kommen Probleme wie die Frage nach verschiedenen Arten von Entitäten und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeits- und Fundierungsverhältnissen und die Frage des ontologischen Status und der Konstitution spezieller Objekte (zum Beispiel Versuche der Definition der natürlichen Zahlen oder das Problem des ontologischen Status von Kunstwerken) zur Sprache. Ergänzend hierzu werden im Seminar „Geschichte der Philosophie“ anhand ausgewählter Texte von philosophischen Klassikern der griechischen Antike/des lateinischen Mittelalters bzw. der Neuzeit/der Gegenwart Themen der historischen Philosophie vertieft.
Prüfungsleistungen	(1a) Grundeinheit (zwei Vorlesungen) „Einführung in die Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie“: schriftliche Hausaufgaben (14 Seiten) oder mündliche Prüfung (20 Minuten) (benotet) (1b) Grundvorlesung „Einführung in die Ontologie“: schriftliche Hausaufgaben (14 Seiten) oder mündliche Prüfung (20 Minuten) (benotet) (2a) Seminar „Geschichte der Philosophie: Antike/Mittelalter“ Referat (benotet) (2b) Seminar „Geschichte der Philosophie: Neuzeit/Gegenwart“ Referat (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1a) bzw. (1b) und (2a) bzw. (2b) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	Die Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben“ (kumuliert ca. 14 Seiten) kann durch eine kombinierte Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben und mündliche Prüfung“ ersetzt werden, in diesem Fall beträgt der Umfang der Hausaufgaben kumuliert ca. 7 Seiten und die mündliche Prüfung dauert ca. 10 Minuten.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C7. Systematische Theologie: Basismodul 1	B-C7-1	Pflicht

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Lucia Scherzberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	1–-2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1a) Proseminar „Einführung in die systematische Theologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP) (1b) Proseminar „Einführung in die Dogmatik“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP) (2) Vorlesung „Einführung in die Philosophie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Anfertigung eines Essays = 90 Std. (3 CP) Eines der Modulelemente (1a) und (1b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	8 CP = 240 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen Methoden und Fragestellungen der systematischen Theologie kennen und üben sie exemplarisch ein; - können Chancen und Probleme einer rationalen Verantwortung des Glaubens darlegen und erörtern; - wissen um die Verankerung kirchlicher Dogmen in spezifischen kulturellen Kontexten und die Notwendigkeit einer daran orientierten Interpretation; - sind in der Lage, das Verhältnis von philosophischer Frage nach Gott und religiösem Glauben an Gott im Blick auf die Paradigmenwechsel der abendländischen Philosophie darzulegen und zu erörtern; - können zum Problem der Sinnhaftigkeit metaphysischer Fragen begründet Stellung nehmen.
Inhalte	Das Proseminar „Einführung in die systematische Theologie“ bietet eine breite Einführung in diese theologische Disziplin und behandelt dabei unter anderem dem Begriff des Christentums, die Entstehung und Interpretation von Dogmen sowie das Ver-

	hältnis von Theologie und Wissenschaftstheorie (und damit die Möglichkeiten und Grenzen einer rationalen Verantwortung des Glaubens). Das alternativ zu wählende Proseminar „Einführung in die Dogmatik“ befasst sich mit den zentralen Themenkomplexen „Bekenntnis – Dogma – Dogmatik“ sowie „Offenbarung – Gotteserkenntnis – Glaube“ und führt die Studierenden in Ansätze, Formen und Methoden systematisch-theologischen Arbeitens ein. Diese werden bei der Behandlung eines zentralen systematischen Themas (zum Beispiel der Anthropologie) in Grundzügen eingeübt. Die Vorlesung „Einführung in die Philosophie“ thematisiert das Verhältnis von Theologie und Philosophie in Tradition und Moderne und vermittelt Grundkenntnisse der Geschichte der abendländischen Philosophie.
Prüfungsleistungen	(1a) Proseminar „Einführung in die systematische Theologie“: Referat, Hausarbeit (benotet) (1b) Proseminar „Einführung in die Dogmatik“: Hausarbeit (benotet) (2) Vorlesung "Einführung in die Philosophie": Essay (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1a) bzw. (1b) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein. Die Note des Modulelements (1a) setzt sich aus den Noten der Teilprüfungen Referat und Hausarbeit im Verhältnis 1:2 zusammen.
Weitere Informationen	Die Hausarbeit zu Modulelement (1a) bzw. (1b) sowie der Essay zu Modulelement (2) sind inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C7. Systematische Theologie: Basismodul 2	B-C7-2	Pflicht

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Lucia Scherzberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Systematische Theologie“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 60 Std. Klausurvorbereitung = 120 Std. (4 CP) (2) Übung „Christologie und Gotteslehre“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung eines Referats = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Lektüre eines ethischen Entwurfs“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. schriftliche Ausarbeitung eines Referats = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - können grundlegende systematisch-theologische Ansätze, Methoden und Konzepte im Blcik auf ihren historischen und kulturellen Kontext rekonstruieren und problematisieren; - sind in der Lage, zwischen historischer Rekonstruktion und symbolischer Interpretation zu unterscheiden; - gewinnen einen Überblick über die Entwicklung der christologischen und trinitätstheologischen Dogmen; - können theologische Interpretationen der Inkarnation, des Todes und der Auferstehung Jesu vergleichen und analysieren; - verstehen die Aufgabe der theologischen Ethik und ihr Verhältnis zur Dogmatik und zur philosophischen Ethik.
Inhalte	Vorlesung und Übung zum Themenfeld „ Christologie und Gotteslehre“ behandeln historische Entwicklung und gegenwärtige Perspektiven der Christologie und Gotteslehre. Hierzu zählen insbesondere die Problematik des „historischen Jesus“, das Spannungsfeld von Monotheismus und Trinität sowie die Thematisierung von Fragen der Christologie und Trinität im interreligiö-

	sen Dialog. Die Lektüreübung zur Ethik stellt einen klassischen oder aktuellen ethischen Entwurf in ihren Mittelpunkt, anhand dessen eine Auseinandersetzung mit grundlegenden Ansätzen, Kriterien und Positionen der theologisch-ethischen Urteilsbildung erfolgt.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“: Klausur (benotet) (2) Übung „Christologie und Gotteslehre“: Referat (unbenotet) (3) Übung "Lektüre eines ethischen Entwurfs“: schriftlich ausgearbeitetes Referat zu einem kultur-theoretisch interessanten Teil des Entwurfs (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	C7. Systematische Theologie: Aufbaumodul	B-C7-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Lucia Scherzberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), C. Kulturelle Konstruktion und Ästhetik
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Systematische Theologie“. Lateinkenntnisse der Stufe 1 gemäß dem Stufensystem für Sprachvoraussetzungen (Latein/Griechisch/Hebräisch) der Philosophischen Fakultät I.
Lehrveranstaltungen	(1a) Vorlesung „Schöpfungslehre, Anthropologie, Eschatologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 60 Std. Prüfungsvorbereitung = 120 Std. (4 CP) (1b) Vorlesung „Grundfragen der Dogmatik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Selbststudium + 45 Std. Prüfungsvorbereitung = 120 Std. (4 CP) (2) Hauptseminar „Ökumenische Theologie und interreligiöser Dialog“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 120 Std. (4 CP) (3) Übung „Religionsphilosophie und Religionskritik“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP)
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - können biblische und historische Grundlagen sowie gegenwärtige Perspektiven einer christlichen Schöpfungslehre, Anthropologie und Eschatologie aufzeigen; - sind fähig, Möglichkeiten und Grenzen eines Dialogs zwischen Theologie und Naturwissenschaften zu erörtern; - besitzen Grundkenntnisse über die christlichen Konfessionen und zentrale Fragen des interreligiösen Dialogs; - sind sensibel für die Chancen und Probleme, die sich aus der gesellschaftlichen Pluralität der Konfessionen und Religionen ergeben; - haben Grundkenntnisse hinsichtlich der Kritik an religiösen Symbolisierungen und den daraus resultierenden Formen

	der Lebensführung; - können das Verhältnis von religiöser und säkularer Sprache analysieren und erörtern.
Inhalte	Die Vorlesung „Schöpfungslehre, Anthropologie, Eschatologie“ behandelt biblische und historische Grundlagen sowie gegenwärtige Perspektiven der Schöpfungslehre, der christlichen Anthropologie und Eschatologie. Zur Sprache kommen dabei auch das Verhältnis von Schöpfungslehre und Evolution sowie von christlichen Menschenbildern und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Mit Mittelpunkt der Überblicksvorlesung „Grundfragen der Dogmatik“ stehen wechselnde Themen aus den Bereichen Christologie und Gotteslehre unter besonderer Berücksichtigung der Lehrbildung und der aktuellen Diskussion in der evangelischen Theologie. Das Hauptseminar „Ökumenische Theologie und interreligiöser Dialog“ vermittelt Kenntnisse der christlichen Konfessionen und gibt vor dem Hintergrund aktueller religiöser Phänomene Einblick in die interkonfessionelle Zusammenarbeit und den interreligiösen Dialog. Die Übung „Religionsphilosophie und Religionskritik“ behandelt Grundzüge der Religionskritik des 19. und 20. Jahrhunderts und beleuchtet dabei auch das Spannungsverhältnis von aufklärerischer Tradition und christlicher Überlieferung sowie die Stellung von Religion innerhalb der modernen Gesellschaft.
Prüfungsleistungen	(1a) Vorlesung „Schöpfungslehre, Anthropologie, Eschatologie“: Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (1b) Vorlesung „Grundfragen der Dogmatik“: mündliche Prüfung (benotet) (2) Hauptseminar „Ökumenische Theologie und interreligiöser Dialog“: Referat, Hausarbeit (benotet) (3) Übung „Religionsphilosophie und Religionskritik“: keine
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1a) bzw. (1b) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein. Die Note des Modulelements (2) setzt sich aus den Noten der Teilprüfungen Referat und Hausarbeit im Verhältnis 1:2 zusammen.
Weitere Informationen	–

D. Kultur und Gesellschaft

Menschen leben und handeln nicht völlig unabhängig und für sich allein, sondern in vielfältigen Bezügen: zu anderen Menschen, zur Umwelt, zu strukturellen Rahmenbedingungen, im Kontext variabler physischer und sozialer Räume. Sie leben und handeln unter den Bedingungen der Moderne (Individualisierung und Pluralität) und auf der Grundlage von Werten, Erfahrungen und Vorstellungen, die sie sich von anderen Menschen und ihrer Umwelt machen. Kurz: Die Gesellschaft gibt den Kontext für subjektive Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmuster ab. In welchem Verhältnis Gesellschaft und subjektives Handeln zueinander stehen und wie sie sich wiederum im Rahmen wirtschaftlicher Spielräume zu Kultur und zum Sozialen verhalten und auf diese beziehen, ist selbst Gegenstand theoretischer Reflexionen.

Innerhalb des Studiums im Bereich D stehen zum einen die grundsätzliche Auseinandersetzung mit den Phänomenen und Begriffen Gesellschaft, Kultur und Soziales und zum anderen die konkrete soziale, wirtschaftliche, räumliche, kulturelle und ethische Vergesellschaftung im Mittelpunkt. Fragen der sozialen Praxis und des Handelns der Menschen werden aus den unterschiedlichen disziplinären Perspektiven und in interdisziplinärer Richtung untersucht.

D1 Kulturgeografie
D2 Europäische Regionalstudien
D3 Wirtschafts- und Sozialgeschichte
D4 Praktische Philosophie
D5 Christentum und Gesellschaft
D6 Religionswissenschaft

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D1. Kulturgeografie: Basismodul 1	B-D1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Dörrenbächer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Wintersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die Kulturgeografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Einführung in die Physische Geografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen Grundkenntnisse über unterschiedliche Konzepte der Daseinskategorie „Raum“; - kennen in Grundzügen die Entwicklung der Disziplin Kulturgeografie im Kontext der Entwicklung von Human- und Naturwissenschaften; - gewinnen einen Einblick in die wichtigsten Inhalte der Teildisziplinen der Kulturgeografie (Siedlungsgeografie, Wirtschaftsgeografie, Sozial- und Bevölkerungsgeografie) und der Physischen Geografie (Geologie, Klimatologie, Geomorphologie, Bodengeografie, Vegetationsgeografie, Hydrogeografie); - können Konzepte und Inhalte des Faches Geografie im Zusammenhang kulturwissenschaftlicher Fragestellungen anwenden.
Inhalte	Das Modul gibt eine komprimierte Einführung in grundlegende Fragestellungen, Inhalte und Betrachtungsweisen des Faches Geografie und lässt dessen Nutzen im Zusammenhang kulturwissenschaftlicher Fragestellungen deutlich werden. Die Vorlesung „Einführung in die Kulturgeografie“ thematisiert die Stellung der Kulturgeografie innerhalb der Human- und Sozialwissenschaften und gibt einen Überblick über ihre Teildisziplinen und deren wichtigste Inhalte. Weiterhin wird die disziplingeschichtliche Entwicklung des Faches erörtert, wobei auch verschiedene Raumkonzepte vorstellt werden. In der Vorlesung „Einführung in die Physische Geografie“ werden die Studierenden in die Kau-

	salzusammenhänge der physisch-geografischen Teildisziplinen Geologie, Klimatologie, Geomorphologie, Bodengeografie, Vegetationsgeografie und Hydrogeografie eingeführt.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Kulturgeografie“: Klausur (benotet) (2) Vorlesung „Einführung in die physische Geografie“: Klausur (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D1. Kulturgeografie: Basismodul 2	B-D1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Dörrenbächer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Kulturgeografie“.
Lehrveranstaltungen	(1) Übung „Siedlungsgeografie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Erledigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Übung „Sozial- und Bevölkerungsgeografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Erledigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Proseminar „Regionale Grundlagen: Deutschland“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung + 90 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen Grundkenntnisse in den Teildisziplinen Siedlungsgeografie (städtische und nichtstädtische Siedlungen) und Bevölkerungsgeografie; - sind in der Lage, siedlungs- und sozialgeografische Zusammenhänge im Gelände zu erkennen und darzustellen; - können einfache kulturgeografische Zusammenhänge zusammenfassend darstellen; - sind in der Lage, eine Bibliografie zu einem Themengebiet der Kulturgeografie zu erstellen und auf deren Basis eine wissenschaftliche Hausarbeit abzufassen; - können ein Thema zur regionalen Kulturgeografie Deutschlands im Zuge eines Referats präsentieren und eine anschließende Diskussion moderieren.
Inhalte	Die Übung „Siedlungsgeografie“ vermittelt Grundkenntnisse der Siedlungsgeografie (Stadtgeografie und Geografie des ländlichen Raumes). Behandelt werden wichtige Siedlungsformen und -prozesse unter Berücksichtigung materieller, funktionaler und

	auf das Handeln des Menschen bezogener Aspekte. Daneben wird die Unterschiedlichkeit menschlicher Siedlungen in unterschiedlichen Kulturräumen und Gebietstypen thematisiert und die Einsicht vermittelt, dass Siedlungen einerseits persistente Elemente sind, dass andererseits Menschen Siedlungen in einer permanenten Dynamik gestalten, wodurch Handlungsspielräume und Handlungsbeschränkungen zugleich von Bedeutung sind. Die Übung „Sozial- und Bevölkerungsgeografie“ beschäftigt sich mit dem Verhältnis von menschlichen Gesellschaften und Erdraum und geht Fragen zur Organisation von Gesellschaften in räumlicher Hinsicht nach. Anhand ausgewählter Beispiele wird die Bedeutung des Raumes für das gesellschaftliche Zusammenleben der Menschen in kulturellen und politischen Kontexten behandelt. Das Proseminar behandelt exemplarisch Aspekte der beiden Übungsveranstaltungen anhand von aktuellen Themen der regionalen Geografie Deutschlands. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Einübung von wissenschaftlichen Arbeitsweisen und der adäquaten Präsentation und Moderation der behandelten Inhalte.
Prüfungsleistungen	(1) Übung „Siedlungsgeografie“: Klausur (benotet) (2) Übung „Sozial- und Bevölkerungsgeografie“: Klausur (benotet) (3) Proseminar „Regionale Grundlagen: Deutschland“: Klausur, Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1), (2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D1. Kulturgeografie: Aufbaumodul	B-D1-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Dörrenbächer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen

Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Kulturgeografie“.

Lehrveranstaltungen

(1) Übung „Kartografie“
(2 SWS, im Wintersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Erledigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)

(2) Übung „Wirtschaftsgeografische Grundperspektiven“
(2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Erledigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)

(3) Wirtschaftsgeografisches Geländepraktikum
(2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung einer Projektarbeit = 60 Std. (2 CP)

(4a) Sieben Exkursionstage, davon drei Saar-Lor-Lux-Exkursion
(entspricht 2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung eines Exkursionsberichtes = 60 Std. (2 CP)

(4b) Siebentägige kulturgeografische Exkursion
(entspricht 2 SWS, im Sommersemester):
30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung eines Exkursionsberichtes = 60 Std. (2 CP)

Das Modulelement (4b) „Siebentägige kulturgeografische Exkursion“ wird belegt, falls neben dem Aufbaumodul im Kernfach D1. Kulturgeografie auch das Aufbaumodul im Kernfach D2. Europäische Regionalstudien belegt wurde.

Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	8 SWS (inklusive Exkursion)

Ziele

Die Studierenden

- erwerben fachspezifische Grundkenntnisse in der methodischen Teildisziplin Kartografie und können diese im Rahmen konkreter Problemstellungen anwenden;
- kennen die Teildisziplinen der Wirtschaftsgeografie und können deren wichtigste Problemstellungen benennen;

- sind in der Lage, die theoretischen und methodischen Ansätze und Verfahren der Wirtschaftsgeografie anzuwenden;
- erkennen sozial- und wirtschaftsgeografische Zusammenhänge im Gelände, können diese analysieren und dokumentieren.

Inhalte

Das Aufbaumodul führt zum einen in die methodischen Grundlagen der Kartografie, zum anderen in Probleme der Wirtschaftsgeografie ein. In der Übung „Kartografie“ werden neben den Grundlagen (Erdmodelle, Koordinatensysteme) die verschiedenen Kartennetzentwürfe zur Abbildung der Erde in die Ebene behandelt. Außerdem wird die Auswertung und Interpretation topographischer Karten eingeübt. Die Veranstaltung „Wirtschaftsgeografische Grundperspektiven“ vermittelt zentrale Begrifflichkeiten, Betrachtungsebenen (neoklassische und relationale Wirtschaftsgeografie) und Forschungsansätze der allgemeinen Wirtschaftsgeografie unter stetem Rückgriff auf Anwendungsbeispiele. Im Rahmen des Geländepraktikums werden sozial- und wirtschaftsgeografische Zusammenhänge in Form von Fallstudien exemplarisch bearbeitet und dokumentiert. Da hierbei auch die erworbenen methodischen Fähigkeiten zur Anwendung kommen, verknüpft das Praktikum die eher methodisch und eher inhaltlich orientierten Veranstaltungen des Moduls. Die siebentägige Exkursion ermöglicht schließlich die exemplarische Darstellung der (theoretisch) vermittelten kulturgeografischen Zusammenhänge im Gelände.

Prüfungsleistungen

(1) Übung „Kartografie“:
Klausur (benotet)

(2) Übung „Wirtschaftsgeografische Grundperspektiven:
Klausur (benotet)

(3) Wirtschaftsgeografisches Geländepraktikum:
Projektarbeit (benotet)

(4a) Sieben Exkursionstage, davon drei Saar-Lor-Lux-Exkursion:
Exkursionsbericht (unbenotet)

(4b) Siebentägige kulturgeografische Exkursion:
Exkursionsbericht (unbenotet)

Modulnote

In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1), (2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D2. Europäische Regionalstudien: Basismodul 1	B-D2-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Juniorprof. Dr. Birte Nienaber
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 4.2 und 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die Europäischen Regionalstudien“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Sektorale Wirtschaftsgeografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - gewinnen einen Einblick in zentrale Themenbereiche, Problemstellungen und Arbeitsweisen der „Europäischen Regionalstudien“, d.h. in eine raumwissenschaftlich orientierte Herangehensweise an den Themenkomplex „Europa“; - erwerben Grundkenntnisse im Bereich der Regionalen Geografie sowie der Wirtschaftsgeografie und lernen ausgewählte Methoden dieser geografischen Teildisziplinen kennen; - lernen anhand von Beispielen charakteristische Problembereiche der „Europäischen Regionalstudien“ kennen und sind in der Lage, Verbindungen zu anderen regionalspezifischen Fragestellungen aufzuzeigen; - kennen Beispiele für grenzüberschreitende Kooperation in Europa und können deren Bedeutung im Rahmen des europäischen Integrationsprozesses charakterisieren.
Inhalte	Das Modul gibt eine Einführung in grundlegende Fragestellungen, Inhalte und Betrachtungsweisen des Faches „Europäische

	Regionalstudien“ und lässt dabei insbesondere dessen interdisziplinäre Anlage und seine Bedeutung im Kontext kulturwissenschaftlicher Fragestellungen deutlich werden. Die Vorlesung „Einführung in die Europäischen Regionalstudien“ stellt verschiedene Konzepte des Begriffs „Europa“ vor und hinterfragt sie kritisch. Dabei geht es um die vielfältigen Gestalten „Europas“, der europäischen Regionen sowie um Entwicklung, Struktur und Verteilung regionalgeografischer Phänomene in Europa. Die Vorlesung „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa“ behandelt die Geschichte und aktuelle Herausforderungen der grenzüberschreitenden Beziehungen in Europa (insbesondere in Bezug auf die deutsch-französischen Beziehungen). In der Übung zur sektoralen Wirtschaftsgeografie werden Grundzüge der europäischen Wirtschaft am Beispiel der Sektoren Landwirtschaft, Industrie und Tertiärer Sektor exemplarisch behandelt.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die Europäischen Regionalstudien“: Klausur (benotet) (2) Vorlesung „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa“: mündliche Prüfung oder Klausur (benotet) (3) Übung „Sektorale Wirtschaftsgeografie“: Klausur (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1), (2) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D2. Europäische Regionalstudien: Basismodul 2	B-D2-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Juniorprof. Dr. Birte Nienaber
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 4.2, (evtl. 4.3) und 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Europäische Regionalstudien“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Landeskunde eines europäischen Staates“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Proseminar „Regionale Grundlagen: Europa“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung + 90 Std. Vorbereitung eines Referats, Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - kennen zentrale Aspekte der Landeskunde eines europäischen Staates und sind sich der Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vergleich zu Deutschland bewusst; - können einfache regionalgeografische Zusammenhänge zusammenfassend darstellen; - sind in der Lage, eine Bibliografie zu einem Themengebiet der Europäischen Regionalstudien zu erstellen und auf deren Basis eine wissenschaftliche Hausarbeit abzufassen; - können ein Thema zur Regionalgeografie Europas im Zuge eines Referats präsentieren und eine anschließende Diskussion moderieren.
Inhalte	In der Vorlesung wird ein Überblick über die Grundlagen der Kultur, Geschichte, Politik und Gesellschaft eines größeren europäischen Staates (zum Beispiel Frankreich, Italien, Spanien, Vereinigtes Königreich) vermittelt. Komplementär hierzu werden im Proseminar das „Europa der Regionen“ bzw. die Regionen Europas anhand verschiedener regionaler Fallbeispiele in seinen homogenen und heterogenen räumlichen Erscheinungsformen untersucht. Berücksichtigung finden hierbei verschiedene kulturgeografische regionale Phänomene im europäischen Kontext (wie zum Beispiel historisch-geografische, politisch-

	geografische, bevölkerungs- und sozialgeografische, siedlungs-geografische sowie wirtschaftsgeografische).
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Landeskunde eines europäischen Staates “: Klausur (unbenotet) (2) Proseminar „Regionale Grundlagen: Europa“: Klausur, Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (2).
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D2. Europäische Regionalstudien: Aufbaumodul	B-D2-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Juniorprof. Dr. Birte Nienaber
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.4, 3.8, 4.2 und 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Europäische Regionalstudien“.
Lehrveranstaltungen	(1) Proseminar „Integrative Landeskunde“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP) (2) Vorlesung „Grundzüge der europäischen Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP) (3) Vorlesung „Regionale Kulturgeografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (4) Saar-Lor-Lux-Exkursion (entspricht 1 SWS, im Sommersemester): 15 Std. Präsenzzeit + 15 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung eines kurzen Exkursionsberichtes = 30 Std. (1 CP).
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	7 SWS (inklusive Exkursion)

Ziele	Die Studierenden - vertiefen ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Landeskunde und regionalen Geografie Europas; - gewinnen einen Einblick in die historische Dimension des Phänomens „Europa“; - erwerben ein fundiertes Grundwissen zu einem Themenbereich der europäischen (Regional-)Geschichte; - können sich selbständig in landeskundliche Themen einarbeiten und diese in Form eines Referates angemessen präsentieren; - sind in der Lage, zuvor erörterte Phänomene der regionalen Geografie, Geschichte und Kultur Europas den Grenzraum Saar-Lor-Lux zu übertragen und im konkreten räumlichen Kontext an Beispielen zu konkretisieren.

Inhalte	Das Proseminar zur integrativen Landeskunde thematisiert landeskundliche Aspekte europäischer Regionen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der vergleichenden Perspektive mit Deutschland liegt. Die Vorlesung „Grundzüge der europäischen Geschichte“ führt anhand der Betrachtung größeren Zeitabschnitts oder eines Sachthemas in die europäische Geschichte ein. Dabei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall anschaulich erklärt und auf den historischen „Erinnerungsraum“ Europa bezogen. Ergänzend hierzu befasst sich die Vorlesung zur regionalen Kulturgeografie mit den charakteristischen Merkmalen europäischer Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsräume (unter besonderer Berücksichtigung von Regionalisierungsprozessen). Die dreitägige Saar-Lor-Lux-Exkursion ermöglicht es schließlich, die zuvor (theoretisch) vermittelten regionalgeografischen, historischen und kulturellen Zusammenhänge an Beispielen „vor Ort“ zu konkretisieren.
Prüfungsleistungen	(1) Proseminar „Integrative Landeskunde“ Referat (benotet) (2) Vorlesung „Grundzüge der europäischen Geschichte“: keine (3) Vorlesung „Regionale Kulturgeografie“: Klausur (benotet) (4) Saar-Lor-Lux-Exkursion: Exkursionsbericht (unbenotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Basismodul 1	B-D3-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margrit Grabas
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zugangsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Selbststudium = 90 Std. (3 CP)* (1b) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Thema A)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) = 90 Std. (3 CP)* (3) Proseminar „Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP)* Das Modulelement (1b) „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Thema A)“ wird belegt, falls das Modulelement (1a) „Einführung in das Studium der Geschichte“ bereits in einem Modul der Kernfächer A2, B2, B3, B4 oder D3 absolviert wurde.
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls grundlegende praktische und theoretische Kenntnisse für den wissenschaftlichen Umgang mit historischen Themen; - sind in der Lage, sich selbständig und unter verschiedenen methodischen Herangehensweisen in Themen des Fachs einzuarbeiten; - besitzen die Fähigkeit, die Ergebnisse wissenschaftlichen

Arbeitens in Form eines Referats komprimiert wiederzugeben;
- können überschaubare wissenschaftliche Arbeiten – auch unter Berücksichtigung kultur- und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven – verfassen;
- erwerben bzw. vertiefen Kompetenzen im Bereich methodischer Grundkenntnisse und Schlüsselqualifikationen.

Inhalte

Das Basismodul 1 dient zur Einführung in die Methoden und Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft, speziell des Faches Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Die Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“ bietet einen Überblick über das gesamte Fach, seine Gegenstände sowie wissenschaftliche Perspektiven und Forschungsrichtungen. Behandelt werden unter anderem die wichtigsten Fachbegriffe, der wissenschaftliche Umgang mit der vorhandenen Stofffülle durch die chronologische, biographische, geografische und strukturelle Erfassung von Themen sowie unterschiedliche methodische Herangehensweisen an historische Fragestellungen. Wurde die einführende Vorlesung bereits innerhalb eines anderen Moduls belegt, lernen die Studierenden in der Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet kennen und werden in dessen Forschungsstand eingeführt.
Im Rahmen des Proseminars werden anhand eines klar umrissenen Themas wesentliche Kenntnisse über die Geschichte der Neuzeit vermittelt sowie der Umgang mit den Methoden des Faches und allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und vertieft. Die Studierenden arbeiten sich unter Anleitung in ein bestimmtes Thema ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten Quellen und wissenschaftliche Darstellungen mittels geeigneter Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren die Studierenden in mündlicher und schriftlicher Form. Kleinere mündliche und schriftliche Übungsaufgaben unterstützen den Lernfortschritt.
Übungen im Bereich der „Grundkompetenzen“ schließlich werden mit unterschiedlicher Ausrichtung angeboten: In eher methodenorientierten Übungen werden quellenkundliche, historiographische oder geschichtstheoretische Themen anhand zentraler Quellentexte und wissenschaftlicher Beiträge behandelt. Angesprochen werden beispielsweise Fragen der Standort- und Wertgebundenheit von Forschung, der multiperspektivischen Herangehensweise an Geschichte, der Möglichkeit theoriegeleiteten Arbeitens und der Methodologie. In den Übungen zum Schwerpunkt „Schlüsselqualifikationen“ werden Themen der historischen Hilfswissenschaften, Schreib- und Präsentationstechniken und fachspezifische EDV-Anwendungen behandelt; sie zeichnen sich durch einen stark anwendungsorientierten Charakter aus.

Prüfungsleistungen

(1a) Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“:
keine

(1b) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (Thema A):
Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)

(2) Übung „Grundkompetenzen der Geschichtswissenschaften“:
Kurzreferat oder
Klausur oder
mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder

	kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet) (3) Proseminar „Einführung in die Wirtschafts- und Sozial-Geschichte“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (3).

Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach Wirtschafts- und Sozialgeschichte und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet. Das Modulelement (3) kann durch ein begleitendes freiwilliges Tutorium ergänzt werden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Basismodul 2	B-D3-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margrit Grabas
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zugangsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Thema B)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Ausgewählte Fragen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) =* *90 Std. (3 CP)*
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen ein bestimmtes Sachgebiet des Faches Wirtschafts- und Sozialgeschichte näher kennen und haben dadurch die Möglichkeit inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - vertiefen die im Basismodul 1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und wenden diese selbständig an; - sind in der Lage, die Verbindung zwischen theoretischen Erkenntnissen und praktischer Anwendung herzustellen; - erweitern durch ihre aktive Mitarbeit in der Übung ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen im Bereich Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	Das Basismodul 2 dient der Vertiefung fachwissenschaftlicher Kenntnisse im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Die Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Thema B)“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt.

	Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-) wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (Thema B): Klausur oder mündliche Prüfung (benotet) (2) Übung „Ausgewählte Fragen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf Studierende der ersten Semester im Fach Wirtschafts- und Sozialgeschichte und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Aufbaumodul	B-D3-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margrit Grabas
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zugangsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Thema C)“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung =* *60 Std. (2 CP)* (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor-/Nachbereitung +* *75 Std. Vorbereitung eines Referats + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 240 Std. (8 CP)*
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - können komplexe Themen des Faches Wirtschafts- und Sozialgeschichte weitgehend eigenständig und unter Bezug auf die aktuelle wissenschaftliche Diskussion bearbeiten; - sind dazu fähig, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit in überzeugender Form zu präsentieren; - entwickeln durch die Verbindung von theoretischer Erkenntnis und praktischer Anwendung ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein; - vertiefen ihre Präsentations- und Moderationsfähigkeiten.
Inhalte	Das Aufbaumodul dient der Vertiefung und der selbständigen Anwendung der in den beiden Basismodulen erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse. Im Rahmen des Hauptseminars arbeiten sich die Studierenden weitgehend eigenständig in ein Teilgebiet eines komplexeren Rahmenthemas ein, entwickeln eine Fragestellung, recherchieren die relevanten Informationen und werten die Quellentexte und wissenschaftlichen Darstellungen mittels adäquater Methoden aus. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sowohl in mündlicher (Referat) als auch in schriftlicher Form (Hausarbeit). Mit Hilfe der im Laufe ihres Studiums erworbenen Kompetenzen sollen die Studierenden weit-

	gehend eigenverantwortlich die erkenntnistheoretischen Probleme der Geschichtswissenschaft auf das Thema des Hauptseminars und das von ihnen selbst bearbeitete Teilgebiet anwenden. Die Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Thema C)“ bietet einen Überblick über ein weiteres Thema der Wirtschafts- und Sozialgeschichte und führt in dessen Forschungsstand ein. Für die Teilnehmerinnen des Aufbaumoduls wird neben der Vor- und Nachbereitung mit Hilfe von Überblicksdarstellungen und Handbuchliteratur auch Wert auf die Lektüre aktueller, forschungsrelevanter Arbeiten gelegt.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (Thema C): keine (2) Hauptseminar „Weiterführende Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (2).
Weitere Informationen	Die Modulelemente werden in der Regel derart ausgewählt, dass ein engerer thematischer Bezug entsteht. Die Prüfungen der einzelnen Modulelemente sind in ihrem Niveau auf fortgeschrittene Studierende des Faches Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D4. Praktische Philosophie: Basismodul 1	B-D4-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	N.N. (Lehrstuhlinhaber Praktische Philosophie)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Wintersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Grundvorlesung: „Einführung in die Ethik“ (4 SWS, im Wintersemester): 60 Std. Präsenzzeit + 210 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Übungsaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 270 Std. (9 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze; - entwickeln ein vertieftes Verständnis von exemplarischen ethischen Grundlegungstheorien unterschiedlichen Typs (Tugendethik, deontologische, kontraktualistische, konsequentialistische Ethik etc.); - können die Vor- und Nachteile der verschiedenen Grundlegungskonzeptionen sowohl hinsichtlich ihrer theoretischen Fundierung als auch unter dem Aspekt von anwendungsbezogenen Konsequenzen erkennen und gegeneinander abwägen; - kennen exemplarische Problemfelder sowie aktuelle Forschungs- und Problemlagen der Theoretischen Ethik und der Angewandten Ethik; - können Bedingungen und Möglichkeiten ethischen Handelns in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik kristisch reflektieren.
Inhalte	Die Grundvorlesung „Einführung in die Ethik“ behandelt systematisch und an klassischen Positionen veranschaulicht unterschiedliche Konzeptionen zur Grundlegung der Ethik (tugendethische, deontologische, kontraktualistische, konsequentialistische Konzeptionen etc.).

Prüfungsleistungen	(1) Grundvorlesung „Einführung in die Ethik“: schriftliche Hausaufgaben (kumuliert ca. 20 Seiten) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) (benotet)

Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	Die Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben“ (kumuliert ca. 20 Seiten) kann durch eine kombinierte Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben und mündliche Prüfung“ ersetzt werden, in diesem Fall beträgt der Umfang der Hausaufgaben kumuliert ca. 10 Seiten und die mündliche Prüfung dauert ca. 15 Minuten.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D4. Praktische Philosophie: Basismodul 2	B-D4-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	N.N. (Lehrstuhlinhaber Praktische Philosophie)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Praktische Philosophie“.
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Antike“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 105 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 135 Std. (4,5 CP) (2) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Neuzeit“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 105 Std. Vor- und Nachbereitung, Anfertigung schriftlicher Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung = 135 Std. (4,5 CP)
Umfang (CP)	9 CP = 270 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen fundiertes philosophisches Wissen über systematische und historische philosophische Grundfragen und Grundprobleme sowie Antwortversuche und Lösungsansätze; - kennen und verstehen exemplarische Problemstellungen und zugehörige Lösungsversuche der historischen Philosophie (der Antike bzw. der Neuzeit) und können diese von einer gegenwärtigen Perspektive aus nachvollziehen; - können den inneren Zusammenhang philosophischer Konzeptionen und Systeme von deren eigenen inhaltlichen sowie historischen Voraussetzungen her verstehen und einschätzen.
Inhalte	Die beiden einführenden Vorlesungen behandeln die Philosophiegeschichte der griechischen Antike (Platon, Aristoteles) unter Berücksichtigung der Rezeption und Transformation in Spätantike und Mittelalter sowie die Philosophiegeschichte der Neuzeit mit Schwerpunkten auf rationalistischen (Descartes, Leibniz), empiristischen (Locke, Berkeley, Hume) und ggf. transzendentalen Positionen (Kant).

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Antike“: schriftliche Hausaufgaben (kumuliert ca. 10 Seiten) oder mündliche Prüfung (15 Minuten) (benotet) (2) Vorlesung „Geschichte der Philosophie: Neuzeit“: schriftliche Hausaufgaben (kumuliert ca. 10 Seiten) oder mündliche Prüfung (15 Minuten) (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen	Die Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben“ (kumuliert ca. 10 Seiten) kann durch eine kombinierte Prüfungsleistung des Typs „schriftliche Hausaufgaben und mündliche Prüfung“ ersetzt werden, in diesem Fall beträgt der Umfang der Hausaufgaben kumuliert ca. 5 Seiten und die mündliche Prüfung dauert ca. 10 Minuten.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D4. Praktische Philosophie: Aufbaumodul	B-D4-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	N.N. (Lehrstuhlinhaber Praktische Philosophie)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Praktische Philosophie“.
Lehrveranstaltungen	(1a) Seminar „Theoretische Ethik“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats, bzw. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (1b) Seminar „Angewandte Ethik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 150 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats, bzw. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2a) Seminar „Geschichte der Philosophie: Antike/Mittelalter“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP) (2b) Seminar „Geschichte der Philosophie: Neuzeit/Gegenwart“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats = 120 Std. (4 CP) Jeweils eines der Modulelemente (1a) und (1b) sowie (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)[1]	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - kennen zentrale Theoriebildungen und spezielle Diskussionslagen der Theoretischen und der Angewandten Ethik; - können komplexe philosophische Sachverhalte und Argumentationen analytisch durchdringen und sie klar und strukturiert in schriftlicher und mündlicher Form vermitteln; - können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren sowie die Relevanz anderer Fachwissenschaften und ihrer Ergebnisse für das eigene Fach und seine Frage- und Problemstellungen erkennen und nutzbar machen; - können Problemstellungen und zugehörige Lösungsversu-

	che der historischen Philosophie inhaltlich und historisch sachgerecht interpretieren und auf aktuelle systematische Diskussionslagen beziehen; - können philosophische Informationen und Quellen eigenständig suchen, aufbereiten, bewerten und präsentieren; - können philosophisches Fachwissen öffentlich vermitteln und in argumentationsbasierte Diskurse einbringen; - können den eigenen fachlichen Standpunkt sowohl selbstbewusst vertreten wie auch relativieren.
Inhalte	Das Seminar „Theoretische Ethik“ behandelt exemplarische Grundlagenthemen dieses Feldes wie zum Beispiel deontische Logik und das Sein-Sollen-Problem, Präskriptivismus und Deskriptivismus, Begründung und unterschiedliche Ausprägung von Universalisierungsprinzipien oder Probleme des Konsequentialismus. Das alternativ zu wählende rückt Themen und Probleme der Angewandten Ethik in seinen Mittelpunkt. Hierzu zählen beispielsweise Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit von Institutionen oder bei der Verteilung von Gütern, die Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen, verantwortbares medizinisches Handeln am Beginn und Ende des menschlichen Lebens sowie Fragen der Legitimität des Strafens und des Strafrechts, etwa Legitimität oder Illegitimität von Folter. Ergänzend hierzu werden im Seminar „Geschichte der Philosophie“ anhand ausgewählter Texte von philosophischen Klassikern der griechischen Antike/des lateinischen Mittelalters bzw. der Neuzeit/der Gegenwart Themen der historischen Philosophie vertieft.

Prüfungsleistungen	(1a) Seminar „Theoretische Ethik“ Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder Hausarbeit (benotet) (1b) Seminar „Angewandte Ethik“ Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder Hausarbeit (benotet) (2a) Seminar „Geschichte der Philosophie: Antike/Mittelalter“ Referat (benotet) (2b) Seminar „Geschichte der Philosophie: Neuzeit/Gegenwart“ Referat (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1a) bzw. (1b) und (2a) bzw. (2b) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D5. Christentum und Gesellschaft: Basismodul 1	B-D5-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stephan Goertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in die theologische Ethik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Selbststudium + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Übung „Einführung in die theologische Ethik“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Proseminar „Einführung in die Praktische Theologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Selbststudium + 30 Std. Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 150 Std. (5 CP)
Umfang (CP)	11 CP = 330 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - kennen christliche Praxisbereiche (kirchliche Handlungsvollzüge, christliches Engagement im politisch-sozialen Bereich etc.) und sind in der Lage, christliche Praxis auf ihre gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung hin zu reflektieren; - verstehen die Eigenart(en) ethischer Fragestellungen und Herangehensweisen; - besitzen Orientierungswissen über Modelle von Ethik; - lernen Schritte ethischer Urteilsbildung kennen und üben sie exemplarisch ein; - verstehen den Unterschied zwischen faktischen, interpretierenden und normativen Elementen innerhalb ethischer Argumentationen und können Rechenschaft über deren Verhältnis abgeben.
Inhalte	Religiöse bzw. christlich-kirchliche Praxis ist auch in säkularen Gesellschaften ein nicht unwesentliches Feld menschlichen Handelns. Das Basismodul 1 führt in die Theologische Ethik und die Praktische Theologie als die wesentlichen Disziplinen der theoretischen Reflexion christlicher Praxis ein und behandelt dabei folgende Inhalte: wissenschaftstheoretisches Selbstver-

	ständnis der Praktischen Theologie; Handlungssubjekte und Handlungsfelder christlicher Praxis; Herausforderungen für Kirche in der Gegenwartskultur; Begriff und Modelle der Ethik; Religion, Gottesglaube und Moral; ethische Grundbegriffe; Schritten ethischer Urteilsbildung, die anhand eines Problems aus der angewandten Ethik eingeübt werden.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die theologische Ethik“: Klausur (benotet) (2) Übung „Einführung in die theologische Ethik“: keine (3) Proseminar „Einführung in die Praktische Theologie“: Referat, Hausarbeit (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (3) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	Referat und Hausarbeit zu Modulelement (3) sind thematisch auf den Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D5. Christentum und Gesellschaft: Basismodul 2	B-D5-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stephan Goertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Christentum und Gesellschaft“.
Lehrveranstaltungen	(1) Hauptseminar „Fundamentalmoral“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 120 Std. (4 CP) (2) Vorlesung „Spezielle Theologische Ethik I“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	7 CP = 210 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen ein vertieftes Wissen über ausgewählte Ethik-Modelle; - sind in der Lage, Ethik-Ansätze bestimmende anthropologische Implikationen zu verstehen; - können Fragen der Normenbegründung eigenständig bearbeiten; - sind in der Lage, spezifisch christliche und theologische Ansätze in ethischen Debatten in einer kulturell und religiös pluralistischen Gesellschaft einzuordnen; - können eigenständig Fragen angewandter Ethik reflektieren.
Inhalte	Ethische Verantwortung ist ein zentrales Thema moderner Gesellschaft. Zu fragen ist nach der theologischen Fundierung ethischer Verantwortung im Horizont christlichen Glaubens und dem Verhältnis theologischer, christlich motivierter Ethik zu anderen Ethikbegründungen und Handlungsmotivationen in einer pluralen Gesellschaft –anhand folgender Inhalte: ethische Paradigmen; Fragen nach dem sittlichen Subjekt; Fragen der Normenbegründung; ethische Herausforderungen der Gegenwartskultur; Beziehungsethik und Lebensformen; Bioethik.

Prüfungsleistungen	(1) Hauptseminar „Fundamentalmoral“:

	Referat, Hausarbeit (benotet) (2) Vorlesung „Spezielle Theologische Ethik I“: Klausur (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D5. Christentum und Gesellschaft: Aufbaumodul	B-D5-3	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stephan Goertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 Christentum und Gesellschaft.
Lehrveranstaltungen	(1) Hauptseminar „Spezielle Theologische Ethik II“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und nachbereitende Lektüre, Vorbereitung eines Referats, Prüfungsvorbereitung + 90 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 210 Std. (7 CP) (2a) Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“ (2 SWS, im Sommersemester*): 30 Std. Präsenzzeit + 40 Std. Vor-/Nachbereitung + 20 Std. Vorbereitung eines Impulsreferats = 90 Std. (3 CP) (2b) Vorlesung „Genderforschung“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Lektüre + 30 Std. Anfertigung von Übungsaufgaben = 90 Std. (3 CP) (*) Ein Angebot von Modulelement (2a) kann nicht in jedem Sommersemester garantiert werden. Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - sind in der Lage, die spezifischen Bedingungen verantwortlichen Handelns unter den Bedingungen der Gegenwartskultur zu erkennen und ihre Konsequenzen zu bedenken; - kennen die Positionen theologischer Ethik zu Fragen der angewandten Ethik und kann diese beurteilen; - reflektieren eigenständig sozialethische Fragen; - sind in der Lage, die Positionen der beiden großen Kirchen in Deutschland innerhalb gesellschaftlicher und/oder politischer Auseinandersetzungen des 19. und 20. Jahrhunderts differenziert wahrzunehmen; - sollen die Bedeutung der Kirchen für gesellschaftliche Diskurse reflektieren und beurteilen; - können die Bedeutung der Kategorie Gender für die Auseinandersetzung mit kulturwissenschaftlichen Fragestellun-

	gen verstehen und reflektieren; - entwickeln Sensibilität für die soziokulturelle Bedeutung, Vielfalt und Konstruktion von Geschlecht.
Inhalte	Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über das Schnittfeld von Christentum und gesellschaftlicher Praxis und über den kulturellen Beitrag der Kirchen zu gesellschaftlichen Fragen exemplarisch anhand einer Fragestellung aus dem Feld der Sozialethik sowie anhand historischer Betrachtungen kirchlicher Positionen in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19./20. Jh. oder anhand von Fragestellungen aus der Genderforschung. Hauptseminar „Spezielle Theologische Ethik II“: Verantwortung als Prinzip und Problem; das Theorie-Praxis-Verhältnis; sozialethische Einzelfragen (politische Ethik, Menschenrechte, Armut, Bildung, Gesundheit, kulturelle Pluralität, Wirtschafts-, Medien-, Friedens-, Umweltethik). Übung „Die Kirchen und gesellschaftliche Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“: bedeutende gesellschaftliche Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert (soziale Frage, Krieg und Frieden, Stellung zum Nationalsozialismus, Wiederbewaffnung, Umweltfragen u.a.); einschlägige theologische Diskurse und kirchliche Reaktionen. Vorlesung „Genderforschung“: Entwicklung und Grundbegriffe der Genderforschung; Geschlechteranthropologie in Philosophie, Theologie und kirchlichem Lehramt; zentrale Fragestellungen feministischer Theologie und Ethik
Prüfungsleistungen	(1) Hauptseminar „Spezielle Theologische Ethik II“: Referat, Hausarbeit, mündliche Prüfung (benotet) (2a) Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19./20. Jahrhundert“: schriftlich ausgearbeitetes Referat (unbenotet) (2b) Vorlesung „Genderfragen“: schriftliche Übungsaufgaben, Klausur (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D6. Religionswissenschaft: Basismodul 1	B-D6-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Ulrike Stölting
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Die Religionen in der Menschheitsgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Süd- und/oder ostasiatische Religionen“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erhalten einen ersten Einblick in das Fach Religionswissenschaft und können wesentliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vergleich zur Theologie benennen; - erwerben grundlegende Kenntnisse im Bereich der Religionsgeschichte; - können große Entwicklungslinien der Religionsgeschichte skizzieren und religiöse Phänomene zuordnen; - lernen Geschichte und Gegenwart einer oder mehrerer süd- und/oder ostasiatischer Religionen in Grundzügen kennen; - entwickeln eine Einstellung zur Fremdheit der süd- und ostasiatischen Religionen.; - können die Korrelation von kulturellen und religiösen Entwicklungen wahrnehmen und verstehen.
Inhalte	Die Vorlesung „Die Religionen in der Menschheitsgeschichte“ vermittelt einen ersten Überblick über die Grundlinien der Religionsgeschichte. Sie behandelt die Entwicklung von prähistorischen Religionen, Hochreligionen und universalen Religionen sowie die wichtigsten Zäsuren der Religionsgeschichte und ihre kulturellen und gesellschaftlichen Ursachen. Dabei erhalten die Studierenden einen Einblick in die Charakteristik der jeweiligen epochalen Religionstypen. Eine erste Vorstellung der Weltreligionen rundet die Vorlesung ab. Die Vorlesung „Süd- und/oder ostasiatische Religionen stellt eine oder mehrere süd- und/oder ostasiatische Religionen (vor allem Buddhismus und Hinduismus) vor. Ein Schwerpunkt liegt hierbei

	auf dem Vergleich mit dem Christentum.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Die Religionen in der Menschheitsgeschichte“: Klausur (benotet) (2) Vorlesung „Süd- und/oder ostasiatische Religionen“: Klausur (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D6. Religionswissenschaft: Basismodul 2	B-D6-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Ulrike Stölting
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Basismoduls 1 im Kernfach „Religionswissenschaft“.
Lehrveranstaltungen	(1) Seminar „Methoden der Religionswissenschaft“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2) Übung „Einführung in das Judentum bzw. den Islam“ (2 SWS, im Wintersemester, Themenfokus Judentum/ Islam alterniert): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung eines Referats = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Einführung in das Judentum bzw. den Islam und ihre Lernkultur“ (2 SWS, im Sommersemester, Themenfokus Judentum/ Islam alterniert über Kreuz mit Modulelement 2): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung eines Referats = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	6 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens in den unterschiedlichen religionswissenschaftlichen Disziplinen kennen; - verstehen die gegenseitigen Abhängigkeiten und Einflüsse von religiösen und gesellschaftlichen Entwicklungen; - erwerben vertiefte Kenntnisse der Geschichte und theologischen Anschauungen von Judentum und Islam; - lernen judaistische und islamwissenschaftliche Basisliteratur und Studienhilfsmittel kennen; - können die Entwicklung von „Lehren und Lernen“ in Judentum oder Islam skizzieren; - sind in der Lage, Lernkulturen und Bildungsvorstellungen in Judentum oder Islam mit ihren christlichen Entsprechungen zu vergleichen.
Inhalte	Das Seminar „Methoden der Religionswissenschaft“ stellt historisch-kritische, soziologische und psychologische Methoden der

	Religionswissenschaft vor und entfaltet diese anhand unterschiedlicher Themen wie der Entstehungsbedingungen von Religionen oder bedeutsamer Lehrausbildungen in unterschiedlichen Religionen. Die beiden Übungen zu Judentum und Islam vermitteln Grundkenntnisse von Geschichte, klassischer Überlieferung und Literatur sowie theologischer Grundpositionen der beiden Weltreligionen. Am Beispiel einer der beiden der Religionen wird zudem der Themenkomplex „Lehren und Lernen“ (Lernkulturen und Bildungsvorstellungen) vertieft.
Prüfungsleistungen	(1) Seminar „Methoden der Religionswissenschaft“ Referat, Hausarbeit (benotet) (2) Übung „Einführung in das Judentum bzw. den Islam“ Referat (unbenotet) (3) Übung „Einführung in das Judentum bzw. den Islam und ihre Lernkultur“: Referat (unbenotet)
Modulnote	Modulnote ist die Note von Modulelement (1).
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	D6. Religionswissenschaft: Aufbaumodul	B-D6-3	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Ulrike Stölting
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Wahlpflicht), D. Kultur und Gesellschaft
Empfohlenes Studiensemester	6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 im Kernfach „Religionswissenschaft“.
Lehrveranstaltungen	(1) Seminar „Weltreligionen in Geschichte und Gegenwart“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor- und Nachbereitung, Vorbereitung eines Referats + 60 Std. Anfertigung einer Hausarbeit = 180 Std. (6 CP) (2) Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 90 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 120 Std. (4 CP)
Umfang (CP)[1]	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - kennen Geschichte und theologische Konzepte einzelner Weltreligionen; - können Erlösungsvorstellungen und Menschenbilder einzelner Weltreligionen skizzieren; - sind in der Lage, den ethische Grundpositionen einzelner Weltreligionen darzustellen; - vertiefen ihre religionswissenschaftlichen Kenntnisse, v.a. im Bereich der religionswissenschaftlichen Komparatistik.
Inhalte	Das Seminar „Weltreligionen in Geschichte und Gegenwart“ behandelt Geschichte und theologische Konzepte einzelner oder mehrerer monotheistischer Weltreligionen. Ergänzend hierzu werden in der Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender Perspektive“ zentrale religiöse Fragen im religionsphänomenologischen Vergleich thematisiert. Hierzu zählen beispielsweise die Frage nach „Anfang und Ende“, Gottesvorstellungen, anthropologische Fragen, ethische Konzepte, Kult und Institutionenbildung.

Prüfungsleistungen	(1) Seminar „Weltreligionen in Geschichte und Gegenwart“: Referat, Hausarbeit (benotet) (2) Vorlesung „Religiöse Grundfragen in vergleichender

	Perspektive“: mündliche Prüfung oder Klausur (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.

Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Bachelor-Arbeit	B-T1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Gutachterinnen/Gutachter sowie Betreuerinnen/Betreuer der Bachelor-Arbeit gemäß § 8 Abs. 1 der Prüfungsordnung der Philosophischen Fakultäten für Bachelor-Studiengänge
Zuordnung zum Curriculum	Kulturwissenschaftlicher Kernbereich (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	6. Semester
Regelstudiensemester	6. Semester
Dauer	ein Semester (Bearbeitungszeit: zwei Monate)
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis eines ordnungsgemäßen Studiums gemäß § 19 Abs. 1 der Prüfungsordnung der Philosophischen Fakultäten für Bachelor-Studiengänge; Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule 1 und 2 sowie des Aufbaumoduls in dem Kernfach, in dem die Bachelor-Arbeit geschrieben werden soll.
Lehrveranstaltungen	–
Umfang (CP)	10 CP = 300 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	–

Ziele	Die Studierenden - können selbständig eine kulturwissenschaftliche Fragestellung entwickeln und methodisch reflektiert bearbeiten; - sind dazu in der Lage, Quellen, wissenschaftliche Literatur und sonstige für die Fragestellung relevante Informationen selbständig zu recherchieren und auszuwerten; - sind dazu fähig, den eigenen Standpunkt argumentativ zu vertreten und zum Forschungsstand in Beziehung zu setzen; - können die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit nachvollziehbar und in formal korrekter und sprachlich angemessener Form darstellen.
Inhalte	In der Bachelor-Arbeit befassen sich die Studierenden eigenständig mit einer begrenzten kulturwissenschaftlichen Fragestellung. Die Bachelor-Arbeit kann nur in einem der beiden Kernfächer verfasst werden, in denen sowohl beide Basismodule als auch ein Aufbaumodul absolviert wurden. Sie soll in ihrer thematischen Konzeption den interdisziplinären und/oder anwendungsorientierten Charakter des Studiengangs „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ widerspiegeln.

Prüfungsleistungen	Wissenschaftliche Abschlussarbeit in einem Umfang von bis zu ca. 50 Seiten.
Modulnote	Note der Bachelor-Arbeit.

Weitere Informationen –

Bereich praxisorientierter Module

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Einführung in den Kulturbetrieb	B-P1-1	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kulturpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	1.–2. Semester
Regelstudiensemester	1.–4. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Einführungsveranstaltung „Einführung in Kulturpolitik und -finanzierung“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Lektüre + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Einführungsveranstaltung „Einführung in Kulturmanagement und -marketing“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung, Lektüre + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erhalten einen Überblick über Sparten und Akteure des so genannten Kulturbetriebs; - kennen die öffentlichen Rahmenbedingungen und Finanzierungsmöglichkeiten für kulturelle Aktivitäten; - besitzen Grundkenntnisse im Bereich des Kulturmanagements und -marketings; - sind nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls in der Lage, vertiefende Praxiskurse zu besuchen und diesbezügliche Schwerpunkte in ihrem Studium zu setzen.
Inhalte	Im Rahmen des Kulturbetriebs sind Künstler, Interpreten, Kulturmanager und weitere Akteure tätig, um Kultur zu „machen“ und an ein Publikum zu vermitteln. Dabei spielen spartenspezifische Traditionen und künstlerische Ziele ebenso eine Rolle wie politische, ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen, die von außen an den Kulturbetrieb herangetragen werden. Neben einem allgemeinen Überblick über Sparten und Akteure behandelt das Modul vor allem die angesprochenen allgemeinen Rahmenbedingungen. Die Einführungsveranstaltung „Einführung in Kulturpolitik und -finanzierung“ gibt zunächst in knapper Form einen Überblick über die einzelnen Sparten des Kulturbetriebs, bevor ausführlich

	die Aufgaben von Kulturpolitik, ihre inhaltliche und ordnende Dimension (im internationalen Vergleich) sowie Instrumente der Kulturfinanzierung behandelt werden. Die Veranstaltung „Einführung in Kulturmanagement und -marketing“ vermittelt ergänzend hierzu neben den wichtigsten ökonomischen Grundlagen Basiswissen zu den zentralen Aspekten dieses Arbeitsgebiets wie Projektmanagement, Controlling, Budgetplanung sowie Kulturmarketing und Öffentlichkeitsarbeit.
Prüfungsleistungen	(1) Einführungsveranstaltung „Einführung in Kulturpolitik und -finanzierung“: Klausur (benotet) (2) Einführungsveranstaltung „Einführung in das Kulturmanagement“: Klausur (benotet)
Modulnote	In die Modulnote fließen die Noten der Modulelemente (1) und (2) gemäß dem Gewicht ihrer Credit Points ein.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Praxisorientierung 1	B-P1-2	Pflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kulturpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	3.–4. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Moduls „Einführung in den Kulturbetrieb“.
Lehrveranstaltungen	(1) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1 (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben bzw. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1 oder 2 (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben bzw. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Praktikum (mindestens vier Wochen): 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	12 CP = 360 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen verschiedene Felder der Kulturpraxis kennen; - gewinnen Einblicke in mögliche berufliche Tätigkeiten für Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs; - erlangen praxisbezogene Qualifikationen für unterschiedliche Berufsfelder (zum Beispiel in den Bereichen Journalismus; Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing; Informations- und Wissensorganisation; Kulturmanagement, -politik und -finanzierung; Bildung und Weiterbildung). - sind in der Lage, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen.
Inhalte	Das Modul umfasst zwei Praxiskurse und ein mindestens vierwöchiges Praktikum in einer Einrichtung des Kulturbetriebs. Es ermöglicht damit den Studierenden, sowohl zusätzliche Qualifikationen für die Berufspraxis zu erlangen als auch potenzielle berufliche Tätigkeiten kennen zu lernen.

Prüfungsleistungen	(1) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1:

Arbeitsprobe(n) oder Klausur (unbenotet)

(2) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1 oder 2: Arbeitsprobe(n) oder Klausur (unbenotet)

(3) Praktikum (mindestens vier Wochen): Praktikumsbericht (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

Praxiskurse werden in den folgenden Themenfeldern angeboten:

P1 Journalismus
P2 Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing
P3 Informations- und Wissensorganisation
P4 Kulturmanagement, -politik und -finanzierung
P5 Bildung und Weiterbildung
P6 Soft Skills/Schlüsselqualifikationen

Die Kurse in diesen Feldern werden zwei Stufen zugeordnet: Die Stufe 1 umfasst Veranstaltungen mit eher einführendem Charakter für das jeweilige Gebiet, während in der Stufe 2 Veranstaltungen für Fortgeschrittene mit bereits vorhandenen Grundkenntnissen angeboten werden. Kurse der Stufe 2 können nur besucht werden, wenn im jeweiligen Themenfeld zuvor ein Kurs der Stufe 1 absolviert wurde.

Auskünfte betreffend mögliche Praktikumsstellen erteilt die Koordinationsstelle „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Praxisorientierung 2a	B-P1-3a	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kulturpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Moduls „Praxisorientierung 1“.
Lehrveranstaltungen	(1) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1 (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben bzw. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1 oder 2 (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Anfertigung von Arbeitsproben bzw. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erlangen weitere praxisbezogene Qualifikationen für unterschiedliche Berufsfelder (zum Beispiel in den Bereichen Journalismus; Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing; Informations- und Wissensorganisation; Kulturmanagement, -politik und -finanzierung; Bildung und Weiterbildung). - sind in der Lage, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen.
Inhalte	Das Modul „Praxisorientierung 2a“ ergänzt das Modul „Praxisorientierung 1“. Es ermöglicht den Studierenden, weitere berufspraktische Qualifikationen durch den Besuch zweier weiterer Praxiskurse zu erwerben.

Prüfungsleistungen	(1) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1: Arbeitsprobe(n) oder Klausur (unbenotet) (2) Praxiskurs aus einem beliebigen Themenfeld, Stufe 1 oder 2: Arbeitsprobe(n) oder Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

Praxiskurse werden in den folgenden Themenfeldern angeboten:

P1 Journalismus
P2 Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing
P3 Informations- und Wissensorganisation
P4 Kulturmanagement, -politik und -finanzierung
P5 Bildung und Weiterbildung
P6 Soft Skills/Schlüsselqualifikationen

Die Kurse in diesen Feldern werden zwei Stufen zugeordnet: Die Stufe 1 umfasst Veranstaltungen mit eher einführendem Charakter für das jeweilige Gebiet, während in der Stufe 2 Veranstaltungen für Fortgeschrittene mit bereits vorhandenen Grundkenntnissen angeboten werden. Kurse der Stufe 2 können nur besucht werden, wenn im jeweiligen Themenfeld zuvor ein Kurs der Stufe 1 absolviert wurde.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Praxisorientierung 2b	B-P1-3b	Wahlpflicht

Modulverantwortliche/r	Erster Sprecher des Sprecherrats „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ (derzeit Prof. Dr. Clemens Zimmermann)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der am Studiengang beteiligten Fachrichtungen sowie Lehrbeauftragte aus der Kulturpraxis
Zuordnung zum Curriculum	Bereich praxisorientierter Module (Pflicht)
Empfohlenes Studiensemester	5.–6. Semester
Regelstudiensemester	3.–6. Semester
Dauer	ein Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	Nachweis über die vorherige oder gleichzeitige Absolvierung des Moduls „Praxisorientierung 1“.
Lehrveranstaltungen	(1) Praktikum (mindestens vier Wochen): 180 Std. (6 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	–

Ziele	Die Studierenden - gewinnen Einblicke in ein weiteres mögliches Berufsfeld für Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs; - sind in der Lage, Querverbindungen zwischen den im Studium erworbenen Kompetenzen und dem kulturpraktischen Berufsalltag herzustellen.
Inhalte	Das Modul „Praxisorientierung 2b“ ergänzt das Modul „Praxisorientierung 1“. Es ermöglicht den Studierenden durch die Absolvierung eines zweiten Praktikums in einer Einrichtung des Kulturbetriebs ein weiteres mögliches Berufsfeld kennen zu lernen.

Prüfungsleistungen	(1) Praktikum (mindestens vier Wochen): Praktikumsbericht (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen	Auskünfte betreffend mögliche Praktikumsstellen erteilt die Koordinationsstelle „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“.

Wahlbereich

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul Vor- und Frühgeschichte	B-W1-1	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rudolf Echt
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.7
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2a) Vorlesung zur älteren Vor- und Frühgeschichte (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2b) Vorlesung zur jüngeren Vor- und Frühgeschichte (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erwerben Grund- und Überblickswissen der Vor- und Frühgeschichte und lernen diese als kulturhistorische Disziplin verstehen; - gewinnen eine Vorstellung von den Epochen der frühen europäischen Menschheitsgeschichte; - kennen und verstehen die Methoden der Fund- und Quellenkritik; - erhalten einen Überblick über vor- und frühgeschichtliche Kulturen und ihre Veränderung über längere Zeiträume.
Inhalte	Die Vorlesung „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“ vermittelt die grundlegenden Methoden und Sachverhalte des Fachs (Wissenschaftslehre der Archäologie, Nachbarwissenschaften, Typologie, Chronologie, Chorologie, Artefakte und Kulturen, Kultur und Ethnos. Die Vorlesungen zur älteren und jüngeren Vor- und Frühgeschichte geben anhand exemplarischer Themen einen Überblick zur Menschheitsgeschichte der Altsteinzeit, Jungsteinzeit, Kupferzeit, frühen Bronzezeit bzw. zur Menschheitsgeschichte in Europa im 1. Jahrtausend vor Christus von der jüngeren Bronze-

	zeit bis zur Etablierung der römischen Herrschaft.). Abschluss-klausuren dienen der Festigung des erarbeiteten Wissens.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Vor- und Frühgeschichte“: Klausur (unbenotet) (2a) Vorlesung zur älteren Vor- und Frühgeschichte: Klausur (unbenotet) (2b) Vorlesung zur jüngeren Vor- und Frühgeschichte: Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul A2. Alte Geschichte	B-W1-2	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Ausgewählte Fragen der Alten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) = 90 Std. (3 CP)*
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erhalten einen Einblick in Methoden und Arbeitsweise des Faches Alte Geschichte; - beschäftigen sich näher mit einem bestimmten Thema des Faches und haben dadurch die Möglichkeit, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - erweitern ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen im Bereich Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	Das Wahlmodul ermöglicht Studierenden, die das Fach Alte Geschichte nicht im kulturwissenschaftlichen Kernbereich belegt haben, einen Einblick in seine Themen und Methoden zu gewinnen. Die Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Alten Geschichte zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-) wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Alten Geschichte“: Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet) (2) Übung „Ausgewählte Fragen der Alten Geschichte“: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	Die Modulprüfung ist in ihrem Niveau auf Studierende im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul A3. Antike Sprache, Literatur und Philosophie	B-W1-3	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Riemer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.6
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in das Studium der Klassischen Philologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2a) Vorlesung „Römische Literatur“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (3 CP) (2b) Vorlesung „Griechische Literatur“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (3 CP) Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erwerben Grund- und Überblickswissen des Faches Klassische Philologie und lernen es als kulturhistorische Disziplin verstehen; - besitzen eine Vorstellung von den Epochen der griechisch-römischen Antike; - lernen, behandelte Texte kultur- und geistesgeschichtlich einzuordnen; - erwerben Grundkenntnisse über ein Werk/eine Gattung/einen Autor der römischen bzw. griechischen Literatur.
Inhalte	Die Vorlesung „Einführung in die Klassische Philologie“ vermittelt die grundlegenden Methoden und Konzepte des Fachs; eine Abschlussklausur dient der Festigung des erarbeiteten Wissens. In den Vorlesungen „Römische Literatur“ bzw. „Griechische Literatur“ werden – je nach Schwerpunktsetzung – Texte eines bestimmten Autors, einer bestimmten Gattung oder einer Epoche des römischen bzw. griechischen Altertums vorgestellt und gemeinsam interpretiert.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in das Studium der Klassischen Philologie“: Klausur (unbenotet) (2a) Vorlesung „Römische Literatur“: keine (2b) Vorlesung „Griechische Literatur“: keine
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	Die Klausur zu Modulelement (1) hat im Vergleich zur Klausur des Moduls „Grundlagen I“ in den sonstigen Studiengängen der Fachrichtung Klassische Philologie reduzierten Umfang (entsprechend ergibt sich eine geringere Vorbereitungszeit) und ist thematisch speziell auf den Studiengang „Historisch orientierte Kulturwissenschaften“ ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul A4. Klassische Archäologie	B-W1-4	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Carola Reinsberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die griechische Archäologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung, Vorbereitung eines Kurzreferats bzw. einer kürzeren Hausarbeit = 90 Std. (3 CP) (2a) Vorlesung „Antike Bildsprache“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2b) Vorlesung „Bildwelt und Lebensräume“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erwerben Grund- und Überblickswissen des Faches Klassische Archäologie und lernen es als kulturwissenschaftliche Disziplin verstehen; - lernen die chronologischen, historischen und kulturellen Koordinaten des Fachs kennen und die Epochen des griechisch-römischen Altertums zu unterscheiden; - erhalten einen Einblick in die Semantik der antiken Bildsprache; - können den medialen Charakter von Bildern in ihrer historischen Bedingtheit, Funktion und Wirkung einschätzen.
Inhalte	Die Einführungsveranstaltung „Einführung in die griechische Archäologie“ gibt einen Überblick über die Grundzüge der Kunst und materiellen Kultur der Antike. In ihr und der zweiten belegten Vorlesung lernen die Studierenden die verschiedenen Denkmalgattungen und ihre spezifische Bedeutung als Zeugnisse von Kunst, Kultur, Religion und Gesellschaft des griechischen und römischen Altertums kennen. Flankierend wird die Entwicklung von Form und Stil thematisiert und zum historischen Kontext der

	klassischen Antike in Bezug gesetzt.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die griechische Archäologie“: Klausur und Kurzreferat (benotet) oder Klausur und kürzere Hausarbeit (benotet) (2a) Vorlesung „Antike Bildsprache“: Klausur (unbenotet) (2b) Vorlesung „Bildwelt und Lebensräume“: Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul A5. Religion und Kultur der Bibel	B-W1-5	Wahl

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Anne Conrad
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Geschichte Israels und Einleitung in das Alte Testament“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Einleitung in das Neue Testament und Zeitgeschichte Jesu“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls grundlegende Kenntnisse biblischen Theologie; - kennen das soziale, wirtschaftliche politische und religiöse Umfeld des Alten Testaments und können die alttestamentlichen Texte dazu in Beziehung setzen; - kennen die Epochen der Geschichte Israels und ihre literarische Verarbeitung in den biblischen Texten; - besitzen grundlegende Kenntnisse über das Leben und Werk Jesu und seine literarische Verarbeitung in den kanonischen und außerkanonischen Schriften; - erhalten einen Einblick in die Geschichte des Urchristentums.
Inhalte	Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse in den biblischen Einleitungswissenschaften (Altes und Neues Testament), der Geschichte Israels und der neutestamentlichen Zeitgeschichte. Im Rahmen der beiden einleitenden Vorlesungen werden die biblischen Texte in ihrem historischen und kulturellen Zusammenhang betrachtet und in diesen eingeordnet. Dadurch wird zugleich deutlich, welch zentrale Bedeutung die Schriften von Juden und Christen für die kulturelle Entwicklung des modernen Europa besitzen.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Geschichte Israels und Einleitung in das Alte Testament“: Klausur (unbenotet) (2) Vorlesung „Einleitung in das Neue Testament und Zeitgeschichte Jesu“: Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen –

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul B1. Geschichte des Christentums	B-W2-1	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heike Grieser
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Überblicksvorlesung zu Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (3) Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“ (2 SWS, im Sommersemester*): 30 Std. Präsenzzeit + 40 Std. Vor- und Nachbereitung + 20 Std. Vorbereitung eines Impulsreferats = 90 Std. (3 CP) (4) Übung: „Christentum und Antike“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung eines Referats bzw. Anfertigung von Übungsaufgaben = 90 Std. (3 CP) (*) Ein Angebot von Modulelement (3) kann nicht in jedem Sommersemester garantiert werden. Zwei der vier Modulelemente sind wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziel	Die Studierenden - erwerben Grund- und Überblickswissen im Bereich der Kirchen- und Theologiegeschichte; - gewinnen einen Einblick in das methodische Arbeiten dieser Disziplin; - lernen die Geschichte des Christentums als Teil der Kulturgeschichte verstehen.
Inhalte	Die Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“ behandelt biblische Grundlagen, historische Entwicklung (im jeweils zeitgeschichtlichen Kontext) und gegenwärtige Perspektiven der Christologie und Trinitätslehre (auch im interreligiösen Gespräch).

Die Überblicksvorlesung betrachtet exemplarisch zentrale Stationen, Entwicklungslinien und Transformationsprozesse innerhalb der Kirchen- und Theologiegeschichte unter Berücksichtigung des jeweiligen religiösen und politischen Umfelds. Mögliche Schwerpunktthemen können sein: Mission, Ausbildung kirchlicher Strukturen, Christianisierung Europas, religiöse Bewegungen und theologische Schulen im Mittelalter, Grundzüge der Reformationsgeschichte, zentrale ökumenische Konzilien, Verhältnis von Staat und Kirche, Kirche im nationalsozialistischen Deutschland.
Die Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“ thematisiert bedeutende gesellschaftliche Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert (soziale Frage, Krieg und Frieden, Stellung zum Nationalsozialismus, Wiederbewaffnung, Umweltfragen u.a.) sowie auf diese bezogene einschlägige theologische Diskurse und kirchliche Reaktionen.
Die Übung „Christentum und Antike“ thematisiert exemplarische Fragen aus den Bereichen frühchristlicher Theologie, Frömmigkeit und Sozialgeschichte und ordnet diese Entwicklungen in das nichtchristliche Umfeld ein. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf Formen hellenistischer und römischer Religiosität und Philosophie und deren Bezüge zum frühen Christentum gerichtet sein.

Prüfungsleistungen

(1) Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“:
Kurzklausur (unbenotet)

(2) Vorlesung „Überblicksvorlesung zu Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte“:
Klausur (unbenotet)

(3) Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“:
schriftlich ausgearbeitetes Referat (unbenotet)

(4) Übung: „Christentum und Antike“:
Referat oder schriftliche Übungsaufgaben (unbenotet)

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

Die Klausur zur Vorlesung „Christologie und Gotteslehre“ besitzt im Vergleich zur Klausur innerhalb der Module des Faches C7 (Systematische Theologie) reduzierten Umfang und erfordert eine geringere Vorbereitungszeit. Entsprechend ergibt sich eine geringere Arbeitsbelastung für die Studierenden.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul B2. Geschichte des Mittelalters	B-W2-2	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Brigitte Kasten, Prof. Dr. Peter Schuster
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte des Mittelalters“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) = 90 Std. (3 CP)*
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erhalten einen Einblick in Methoden und Arbeitsweise des Faches „Geschichte des Mittelalters“; - beschäftigen sich näher mit einem bestimmten Thema des Faches und haben dadurch die Möglichkeit, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - erweitern ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen im Bereich Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	Das Wahlmodul ermöglicht Studierenden, die das Fach „Geschichte des Mittelalters“ nicht im kulturwissenschaftlichen Kernbereich belegt haben, einen Einblick in seine Themen und Methoden zu gewinnen. Die Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Geschichte des Mittelalters zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-) wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte des Mittelalters“: Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet) (2) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte des Mittelalters“: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	Die Modulprüfung ist in ihrem Niveau auf Studierende im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul B3. Geschichte der Frühen Neuzeit	B-W2-3	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolfgang Behringer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte der Frühen Neuzeit“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) = 90 Std. (3 CP)*
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erhalten einen Einblick in Methoden und Arbeitsweise des Faches „Geschichte der Frühen Neuzeit“; - beschäftigen sich näher mit einem bestimmten Thema des Faches und haben dadurch die Möglichkeit, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - erweitern ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen im Bereich Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	Das Wahlmodul ermöglicht Studierenden, die das Fach „Geschichte der Frühen Neuzeit“ nicht im kulturwissenschaftlichen Kernbereich belegt haben, einen Einblick in seine Themen und Methoden zu gewinnen. Die Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Geschichte der Frühen Neuzeit zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-) wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Geschichte der Frühen Neuzeit“: Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet) (2) Übung „Ausgewählte Fragen zur Geschichte der Frühen Neuzeit“: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	Die Modulprüfung ist in ihrem Niveau auf Studierende im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul B4. Neuere und Neueste Geschichte	B-W2-4	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Rainer Hudemann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Ausgewählte Fragen zur Neueren und Neuesten Geschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) =* *90 Std. (3 CP)*
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erhalten einen Einblick in Methoden und Arbeitsweise des Faches „Neuere und Neueste Geschichte“; - beschäftigen sich näher mit einem bestimmten Thema des Faches und haben dadurch die Möglichkeit, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - erweitern ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen im Bereich Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	Das Wahlmodul ermöglicht Studierenden, die das Fach „Neuere und Neueste Geschichte“ nicht im kulturwissenschaftlichen Kernbereich belegt haben, einen Einblick in seine Themen und Methoden zu gewinnen. Die Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Neueren und Neuesten Geschichte zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-) wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten

	die Übung maßgeblich mit.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Neueren und Neuesten Geschichte“: Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet) (2) Übung „Ausgewählte Fragen zur Neueren und Neuesten Geschichte“: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	Die Modulprüfung ist in ihrem Niveau auf Studierende im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul C1. Kunstgeschichte	B-W3-1	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christa Lichtenstern
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.8
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die Kunstgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2a) Vorlesung zur Kunstgeschichte bis 1800 (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2b) Vorlesung zur Kunstgeschichte nach 1800 (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - lernen die grundlegenden Begriffe und Methoden des Faches Kunstgeschichte kennen und können dessen Beitrag zum Erkenntnisgewinn im Rahmen kulturwissenschaftlicher Fragestellungen einschätzen; - kennen Beispiele für Motivtraditionen, Themen, künstlerische Gestaltungsformen und Bildvorstellungen in der Geschichte der Kunst; - erwerben hierauf aufbauende Kenntnisse in einer Epoche der Kunst der Frühen Neuzeit (bis 1800) oder des 19. und 20. Jahrhunderts.
Inhalte	Das Modul gibt einen Einblick in Themen und Methoden des Faches Kunstgeschichte unter besonderer Berücksichtigung kultur- und bildwissenschaftlicher Perspektiven. Die Vorlesung „Einführung in die Kunstgeschichte“ betrachtet kunstgeschichtliche Epochen und Gattungen in einem einführenden Überblick. Ergänzend hierzu werden im Rahmen einer weiteren Vorlesung ausgewählte Kunstwerke einer Periode vor 1800 oder nach 1800 betrachtet.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die Kunstgeschichte“: Klausur (unbenotet) (2a) Vorlesung zur Kunstgeschichte bis 1800: Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet) (2b) Vorlesung zur Kunstgeschichte nach 1800: Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul C2. Musikgeschichte	B-W3-2	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Rainer Kleinertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.10
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick: Antike bis 18. Jh.“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick: 18. Jh. bis heute“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - gewinnen einen Einblick in die europäische Musikgeschichte sowie in Fragestellungen und Methoden des Faches Musikwissenschaft; - kennen die wichtigsten Stile, Gattungen und Werke der Musikgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart.
Inhalte	Das Modul gibt einen Einblick in Themen der europäischen Musikgeschichte unter besonderer Berücksichtigung kulturwissenschaftlicher Perspektiven. Im Rahmen der beiden Vorlesungen wird hierzu ein Abriss über die Entwicklung der Musik und der Musiktheorie von der Antike bis zur Gegenwart gegeben, bei dem die wichtigsten Stile, Gattungen und Werke zur Sprache kommen.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick: Antike bis 18. Jh.“: Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet) (2) Vorlesung „Musikgeschichte im Überblick: 18. Jh. bis heute“: Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul C3. Kultur- und Mediengeschichte	B-W3-3	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Clemens Zimmermann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zugangsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Ausgewählte Fragen der Kultur- und Mediengeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung + 30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) = 90 Std. (3 CP)*
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erhalten einen Einblick in Methoden und Arbeitsweise des Faches Kultur- und Mediengeschichte; - beschäftigen sich näher mit einem bestimmten Thema des Faches und haben dadurch die Möglichkeit, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - erweitern ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen im Bereich Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	Das Wahlmodul ermöglicht Studierenden, die das Fach Kultur- und Mediengeschichte nicht im kulturwissenschaftlichen Kernbereich belegt haben, einen Einblick in seine Themen und Methoden zu gewinnen. Die Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Kultur- und Mediengeschichte zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-) wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Kultur- und Mediengeschichte“: Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet) (2) Übung „Ausgewählte Fragen der Kultur- und Mediengeschichte“: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	Die Modulprüfung ist in ihrem Niveau auf Studierende im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul C4. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	B-W3-4	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Manfred Schmeling
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 4.5
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Einführung in literaturtheoretische Methoden und Probleme“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erwerben grundlegende Kenntnisse im Bereich der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft; - kennen literaturwissenschaftliche Grundbegriffe; - sind mit grundlegenden Techniken der Textanalyse vertraut und gewinnen einen ersten Einblick in Techniken der Medienanalyse.
Inhalte	Die Vorlesung „Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft“ vermittelt einen ersten Überblick über Arbeitsgebiete der Komparatistik: Behandelt werden Fachgeschichte, allgemeine Probleme der vergleichenden Literaturgeschichtsschreibung, Grundbegriffe der Gattungstheorie (Lyrik, Drama, Prosa), Grundbegriffe der Literaturanalyse und der allgemeinen Erzähltheorie. Außerdem eröffnet die Vorlesung erste Einblicke in Probleme des Verstehens fremder Kulturen (Fremdhermeneutik) und der literarischen Übersetzung, der Intertextualität und der Intermedialität. Die Vorlesung „Einführung in literaturtheoretische Methoden und Probleme“ stellt überblickshaft die wichtigsten literaturtheoretischen Strömungen und Schulen mit Beispielen vor.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Allgemeine und Vergleichende

	Literaturwissenschaft“: Klausur (unbenotet)
	(2) Vorlesung „Einführung in literaturtheoretische Methoden und Probleme“ Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen	Die Klausuren zu beiden Vorlesungen finden in der Regel in der letzten Sitzung statt.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul C5. Philosophie des Geistes/ Anthropologie	B-W3-5	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Heinz-Dieter Heckmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Theoretische Philosophie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Einführung in die Praktische Philosophie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - begreifen, inwiefern Philosophie primär eine systematische Wissenschaft ist; - kennen und verstehen exemplarische Problem- und Fragestellungen aus den wichtigsten Teilgebieten der Theoretischen Philosophie und der Praktischen Philosophie; - können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren.
Inhalte	Einführung in die Theoretische Philosophie. Sprachphilosophie: Konzeptionen des semantischen Gehaltes verschiedener Arten von sprachlichen Ausdrücken, psychologistische und objektivistische Konzeptionen; Sinn, Bedeutung, Extension, Intension. Philosophie des Geistes: Verhältnis des Mentalen zum Physischen, dualistische vs. monistische Positionen, Probleme des Reduktionismus. Ontologie: Frage nach verschiedenen Arten von Entitäten und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeits- und Fundierungsverhältnissen; Frage des ontologischen Status und der Konstitution spezieller Objekte, z.B. Versuche der Definition der natürlichen Zahlen oder das Problem des ontologischen Status von Kunstwerken. Wissenschaftstheorie/Erkenntnistheorie: Theorienvergleich, Einschluss- und Grenzfallbeziehung zwischen empirischen Theorien, epistemische Unsicherheit und ontische Unbestimmtheit, der Charakter von Wahrscheinlichkeit und Zufall, Analyse des Wissensbegriffs, philosophischer Skepti-

	zismus. Einführung in die Praktische Philosophie. Theoretische Ethik: Typologie ethischer Theoriebildung, Kriterien einer Differenzierung zwischen tugendethischen, deontologischen, kontraktualistischen und konsequentialistischen Ansätzen. Semantik und Logik des Normativen: Verhältnis normativer zu deskriptiven Aussagen, Kognitivismus vs. Non-Kognitivismus, Methoden ethischen Argumentierens, deontische Logik. Angewandte Ethik: Folgerungen aus ethischen Konzeptionen unterschiedlichen Typs für ausgewählte Problemfelder der angewandten Ethik.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Theoretische Philosophie“: Klausur (unbenotet) (2) Vorlesung „Einführung in die Praktische Philosophie“: Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul C6. Theoretische Philosophie	B-W3-6	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ulrich Nortmann
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Theoretische Philosophie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Einführung in die Praktische Philosophie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - begreifen, inwiefern Philosophie primär eine systematische Wissenschaft ist; - kennen und verstehen exemplarische Problem- und Fragestellungen aus den wichtigsten Teilgebieten der Theoretischen Philosophie und der Praktischen Philosophie; - können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren.
Inhalte	Einführung in die Theoretische Philosophie. Sprachphilosophie: Konzeptionen des semantischen Gehaltes verschiedener Arten von sprachlichen Ausdrücken, psychologistische und objektivistische Konzeptionen; Sinn, Bedeutung, Extension, Intension. Philosophie des Geistes: Verhältnis des Mentalen zum Physischen, dualistische vs. monistische Positionen, Probleme des Reduktionismus. Ontologie: Frage nach verschiedenen Arten von Entitäten und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeits- und Fundierungsverhältnissen; Frage des ontologischen Status und der Konstitution spezieller Objekte, z.B. Versuche der Definition der natürlichen Zahlen oder das Problem des ontologischen Status von Kunstwerken. Wissenschaftstheorie/Erkenntnistheorie: Theorienvergleich, Einschluss- und Grenzfallbeziehung zwischen empirischen Theorien, epistemische Unsicherheit und ontische Unbestimmtheit, der Charakter von Wahrscheinlichkeit und Zufall, Analyse des Wissensbegriffs, philosophischer Skeptizismus. Einführung in die Praktische Philosophie. Theoretische Ethik:

	Typologie ethischer Theoriebildung, Kriterien einer Differenzierung zwischen tugendethischen, deontologischen, kontraktualistischen und konsequentialistischen Ansätzen. Semantik und Logik des Normativen: Verhältnis normativer zu deskriptiven Aussagen, Kognitivismus vs. Non-Kognitivismus, Methoden ethischen Argumentierens, deontische Logik. Angewandte Ethik: Folgerungen aus ethischen Konzeptionen unterschiedlichen Typs für ausgewählte Problemfelder der angewandten Ethik.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Theoretische Philosophie“: Klausur (unbenotet) (2) Vorlesung „Einführung in die Praktische Philosophie“: Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul C7. Systematische Theologie	B-W3-7	Wahl

Modulverantwortliche	Prof. Dr. Lucia Scherzberg
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung "Einführung in die Philosophie" (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung (+ optional 30 Std. Anfertigung eines Essays) = 60/90 Std. (2/3 CP) (2) Übung "Lektüre eines ethischen Entwurfs“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 30 Std. schriftliche Ausarbeitung eines Referats = 90 Std. (3 CP) (3) Vorlesung „Schöpfungslehre, Anthropologie, Eschatologie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung + 60 Std. Prüfungsvorbereitung = 120 Std. (4 CP) (4) Vorlesung „Grundfragen der Dogmatik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 45 Std. Vor- und Nachbereitung + 45 Std. Prüfungsvorbereitung = 120 Std. (4 CP) (5) Übung „Religionsphilosophie und Religionskritik“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor- und Nachbereitung = 60 Std. (2 CP) Von den fünf Modulelementen sind zwei wahlweise zu belegen, so dass sich mindestens 6 CP ergeben.
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erwerben exemplarisch systematisch-theologische und/oder religionsphilosophische Grundkenntnisse; - verstehen in Grundzügen die Eigenart systematisch-theologischer und/oder religionsphilosophischer Argumentation.
Inhalte	Das Wahlmodul bietet Studierenden, die nicht das Fach Systematische Theologie als Kernfach belegt haben, die Möglichkeit, einen Einblick in seine Inhalte und Methoden zu gewinnen.

Die Vorlesung „Einführung in die Philosophie“ thematisiert das Verhältnis von Theologie und Philosophie in Tradition und Moderne und vermittelt Grundkenntnisse der Geschichte der abendländischen Philosophie.
Die Lektüreübung zur Ethik stellt einen klassischen oder aktuellen ethischen Entwurf in ihren Mittelpunkt, anhand dessen eine Auseinandersetzung mit grundlegenden Ansätzen, Kriterien und Positionen der theologisch-ethischen Urteilsbildung erfolgt.
Die Vorlesung „Schöpfungslehre, Anthropologie, Eschatologie“ behandelt biblische und historische Grundlagen sowie gegenwärtige Perspektiven der Schöpfungslehre, der christlichen Anthropologie und Eschatologie. Zur Sprache kommen dabei auch das Verhältnis von Schöpfungslehre und Evolution sowie von christlichen Menschenbildern und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Mit Mittelpunkt der Überblicksvorlesung „Grundfragen der Dogmatik“ stehen wechselnde Themen aus den Bereichen Christologie und Gotteslehre unter besonderer Berücksichtigung der Lehrbildung und der aktuellen Diskussion in der evangelischen Theologie.
Die Übung „Religionsphilosophie und Religionskritik“ behandelt Grundzüge der Religionskritik des 19. und 20. Jahrhunderts und beleuchtet dabei auch das Spannungsverhältnis von aufklärerischer Tradition und christlicher Überlieferung sowie die Stellung von Religion innerhalb der modernen Gesellschaft.

Prüfungsleistungen

(1) Vorlesung "Einführung in die Philosophie":
optional: Essay (unbenotet)

(2) Übung "Lektüre eines ethischen Entwurfs“:
schriftlich ausgearbeitetes Referat (unbenotet)

(3) Vorlesung „Schöpfungslehre, Anthropologie, Eschatologie“:
Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet)

(4) Vorlesung „Grundfragen der Dogmatik“:
mündliche Prüfung (unbenotet)

(5) Übung „Religionsphilosophie und Religionskritik“:
keine

Modulnote

Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul D1. Kulturgeografie	B-W4-1	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Dörrenbächer
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die Kulturgeografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2a) Übung „Siedlungsgeografie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Erledigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2b) Übung „Sozial- und Bevölkerungsgeografie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Erledigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2c) Übung „Wirtschaftsgeografische Grundperspektiven“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Erledigung von Übungsaufgaben, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) Eines der Modulelemente (2a), (2b) und (2c) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - besitzen Grundkenntnisse über unterschiedliche Konzepte der Daseinskategorie „Raum“; - kennen in Grundzügen die Entwicklung der Disziplin Kulturgeografie im Kontext der Entwicklung von Human- und Naturwissenschaften; - gewinnen einen Einblick in die wichtigsten Inhalte der Teildisziplinen der Kulturgeografie (Siedlungsgeografie, Wirtschaftsgeografie, Sozial- und Bevölkerungsgeografie) und vertiefen ihn an einem konkreten Teilbereich; - kennen den Nutzen kulturgeografischer Perspektiven im Zusammenhang kulturwissenschaftlicher Fragestellungen

	und können diese in Grundzügen anwenden.
Inhalte	Die Vorlesung „Einführung in die Kulturgeografie“ thematisiert die Stellung der Kulturgeografie innerhalb der Human- und Sozialwissenschaften und gibt einen Überblick über ihre Teildisziplinen und deren wichtigste Inhalte. Weiterhin wird die disziplingeschichtliche Entwicklung des Faches erörtert, wobei auch verschiedene Raumkonzepte vorstellt werden. Die Übung „Siedlungsgeografie“ vermittelt Grundkenntnisse der Siedlungsgeografie (Stadtgeografie und Geografie des ländlichen Raumes). Behandelt werden wichtige Siedlungsformen und -prozesse unter Berücksichtigung materieller, funktionaler und auf das Handeln des Menschen bezogener Aspekte. Daneben wird die Unterschiedlichkeit menschlicher Siedlungen in unterschiedlichen Kulturräumen und Gebietstypen thematisiert und die Einsicht vermittelt, dass Siedlungen einerseits persistente Elemente sind, dass andererseits Menschen Siedlungen in einer permanenten Dynamik gestalten, wodurch Handlungsspielräume und Handlungsbeschränkungen zugleich von Bedeutung sind. Die Übung „Sozial- und Bevölkerungsgeografie“ beschäftigt sich mit dem Verhältnis von menschlichen Gesellschaften und Erdraum und geht Fragen zur Organisation von Gesellschaften in räumlicher Hinsicht nach. Anhand ausgewählter Beispiele wird die Bedeutung des Raumes für das gesellschaftliche Zusammenleben der Menschen in kulturellen und politischen Kontexten behandelt. Die Veranstaltung „Wirtschaftsgeografische Grundperspektiven“ vermittelt zentrale Begrifflichkeiten, Betrachtungsebenen (neoklassische und relationale Wirtschaftsgeografie) und Forschungsansätze der allgemeinen Wirtschaftsgeografie unter stetem Rückgriff auf Anwendungsbeispiele.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Kulturgeografie“: Klausur (unbenotet) (2a) Übung „Siedlungsgeografie: Klausur (unbenotet) (2b) Übung „Sozial- und Bevölkerungsgeografie“: Klausur (unbenotet) (2c) Übung „Wirtschaftsgeografische Grundperspektiven“: Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul D2. Europäische Regionalstudien	B-W4-2	Wahl

Modulverantwortliche/r	Juniorprof. Dr. Birte Nienaber
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 4.2 und 5.4
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung: „Einführung in die Europäischen Regionalstudien“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - gewinnen einen Einblick in zentrale Themenbereiche, Problemstellungen und Arbeitsweisen der „Europäischen Regionalstudien“, d.h. in eine raumwissenschaftlich orientierte Herangehensweise an den Themenkomplex „Europa“; - erwerben Grundkenntnisse im Bereich der Regionalen Geografie und lernen ausgewählte Methoden dieser geografischen Teildisziplinen kennen; - lernen anhand von Beispielen charakteristische Problembereiche der „Europäischen Regionalstudien“ kennen und sind in der Lage, Verbindungen zu anderen regionalspezifischen Fragestellungen aufzuzeigen.
Inhalte	Das Modul gibt einen Überblick zu grundlegenden Fragestellungen, Inhalten und Betrachtungsweisen des Faches „Europäische Regionalstudien“. Die Vorlesung „Einführung in die Europäischen Regionalstudien“ stellt verschiedene Konzepte des Begriffs „Europa“ vor und hinterfragt sie kritisch. Dabei geht es um die vielfältigen Gestalten „Europas“, der europäischen Regionen sowie um Entwicklung, Struktur und Verteilung regionalgeografischer Phänomene in Europa. Die Vorlesung „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa“ behandelt die Geschichte und aktuelle Herausforderungen der grenzüberschreitenden Beziehungen in Europa (insbesondere in Bezug auf die deutsch-französischen Beziehungen).

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Europäischen Regionalstudien“: Klausur (unbenotet) (2) Vorlesung „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa“: mündliche Prüfung oder Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.

Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul D3. Wirtschafts- und Sozialgeschichte	B-W4-3	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margrit Grabas
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.4
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	ein bis zwei Semester
Modulturnus	jedes Semester

Zugangsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)* (2) Übung „Ausgewählte Fragen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): *30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Vor-/Nachbereitung +* *30 Std. Vorbereitung von Referat oder Hausarbeit(en) =* *90 Std. (3 CP)*
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erhalten einen Einblick in Methoden und Arbeitsweise des Faches Wirtschafts- und Sozialgeschichte; - beschäftigen sich näher mit einem bestimmten Thema des Faches und haben dadurch die Möglichkeit, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen; - erweitern ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen im Bereich Schlüsselqualifikationen.
Inhalte	Das Wahlmodul ermöglicht Studierenden, die das Fach Wirtschafts- und Sozialgeschichte nicht im kulturwissenschaftlichen Kernbereich belegt haben, einen Einblick in seine Themen und Methoden zu gewinnen. Die Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ bietet einen Überblick über einen größeren Zeitabschnitt oder ein bestimmtes Sachgebiet und führt in dessen Forschungsstand ein. Hierbei werden die für die Geschichtswissenschaft charakteristischen Fragen von Kontinuität und Wandel, Tradition und Zäsur, Individualität und Struktur, Kausalität und Zufall sowie die Frage nach den Handlungsspielräumen der historisch agierenden Menschen anschaulich erklärt. Ergänzend hierzu werden in der Übung zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte zentrale Quellen und wissenschaftliche Beiträge zum jeweiligen Thema vorbereitet und im Kontext aktueller (kultur-)

	wissenschaftlicher Debatten gemeinsam diskutiert. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu den Sitzungen gestalten die Übung maßgeblich mit.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Grundzüge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“: Klausur oder mündliche Prüfung (unbenotet) (2) Übung „Ausgewählte Fragen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“: Kurzreferat oder mehrere kleinere schriftliche Hausarbeiten oder kürzere wissenschaftliche Hausarbeit bzw. alternative Textform (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	Die Modulprüfung ist in ihrem Niveau auf Studierende im Bachelor-Studiengang und inhaltlich auf historisch-kulturwissenschaftliche Schwerpunkte ausgerichtet.

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul D4. Praktische Philosophie	B-W4-4	Wahl

Modulverantwortliche/r	N.N. (Lehrstuhlinhaber Praktische Philosophie)
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.1
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester. Der Einstieg im Wintersemester wird dringend empfohlen.

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Theoretische Philosophie“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Einführung in die Praktische Philosophie“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - begreifen, inwiefern Philosophie primär eine systematische Wissenschaft ist; - kennen und verstehen exemplarische Problem- und Fragestellungen aus den wichtigsten Teilgebieten der Theoretischen Philosophie und der Praktischen Philosophie; - können Verfahren und Voraussetzungen des eigenen Fachs kritisch reflektieren.
Inhalte	Einführung in die Theoretische Philosophie. Sprachphilosophie: Konzeptionen des semantischen Gehaltes verschiedener Arten von sprachlichen Ausdrücken, psychologistische und objektivistische Konzeptionen; Sinn, Bedeutung, Extension, Intension. Philosophie des Geistes: Verhältnis des Mentalen zum Physischen, dualistische vs. monistische Positionen, Probleme des Reduktionismus. Ontologie: Frage nach verschiedenen Arten von Entitäten und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeits- und Fundierungsverhältnissen; Frage des ontologischen Status und der Konstitution spezieller Objekte, z.B. Versuche der Definition der natürlichen Zahlen oder das Problem des ontologischen Status von Kunstwerken. Wissenschaftstheorie/Erkenntnistheorie: Theorienvergleich, Einschluss- und Grenzfallbeziehung zwischen empirischen Theorien, epistemische Unsicherheit und ontische Unbestimmtheit, der Charakter von Wahrscheinlichkeit und Zufall, Analyse des Wissensbegriffs, philosophischer Skeptizismus. Einführung in die Praktische Philosophie. Theoretische Ethik:

	Typologie ethischer Theoriebildung, Kriterien einer Differenzierung zwischen tugendethischen, deontologischen, kontraktualistischen und konsequentialistischen Ansätzen. Semantik und Logik des Normativen: Verhältnis normativer zu deskriptiven Aussagen, Kognitivismus vs. Non-Kognitivismus, Methoden ethischen Argumentierens, deontische Logik. Angewandte Ethik: Folgerungen aus ethischen Konzeptionen unterschiedlichen Typs für ausgewählte Problemfelder der angewandten Ethik.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die Theoretische Philosophie“: Klausur (unbenotet) (2) Vorlesung „Einführung in die Praktische Philosophie“: Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul D5. Christentum und Gesellschaft	B-W4-5	Wahl

Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stephan Goertz
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtung 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Einführung in die theologische Ethik“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 30 Std. Selbststudium + 30 Std. Klausurvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2a) Übung „Einführung in die theologische Ethik“ (2 SWS, im Wintersemester und im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor- und Nachbereitung = 90 Std. (3 CP) (2b) Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert“ (2 SWS, im Sommersemester*): 30 Std. Präsenzzeit + 40 Std. Vor- und Nachbereitung + 20 Std. Vorbereitung eines Impulsreferats = 90 Std. (3 CP) (*) Ein Angebot von Modulelement (2b) kann nicht in jedem Sommersemester garantiert werden. Eines der Modulelemente (2a) und (2b) ist wahlweise zu belegen.
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - verstehen die Eigenart(en) ethischer Fragestellungen und Herangehensweisen; - besitzen Orientierungswissen über Modelle von Ethik; - lernen Schritte ethischer Urteilsbildung verstehen; - sind in der Lage, die Positionen der beiden großen Kirchen in Deutschland innerhalb gesellschaftlicher und/oder politischer Auseinandersetzungen des 19. und 20. Jahrhunderts differenziert wahrzunehmen; - sollen die Bedeutung der Kirchen für gesellschaftliche Diskurse reflektieren und beurteilen.
Inhalte	In aktuellen Debatten wird gerne die gesellschaftliche Bedeutung der Kirchen für Wertebildung und Werteerhaltung herausgestrichen. Um diese Frage angemessen diskutieren zu können, bedarf es einer Auseinandersetzung mit kirchlichen Positionen zu gesellschaftlichen Fragen (aktuell und historisch) sowie ethischer Grundkenntnisse. Diese sollen im Wahlmodul anhand folgender Inhalte vermittelt werden: Begriff und Modelle der Ethik; Religion,

	Gottesglaube und Moral; ethische Grundbegriffe; bedeutende gesellschaftliche Auseinandersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert (soziale Frage, Krieg und Frieden, Stellung zum Nationalsozialismus, Wiederbewaffnung, Umweltfragen u.a.); einschlägige theologische Diskurse und kirchliche Reaktionen.
Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Einführung in die theologische Ethik“: Klausur (unbenotet) (2a) Übung „Einführung in die theologische Ethik“: keine (2b) Übung „Die Kirchen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen im 19./20. Jahrhundert“: schriftlich ausgearbeitetes Referat (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	–

Grad	Modultitel	Modulkürzel	Modulform
B.A.	Wahlmodul D6. Religionswissenschaft	B-W4-6	Wahl

Modulverantwortliche/r	PD Dr. Ulrike Stölting
Dozent/inn/en	Dozentinnen und Dozenten der Fachrichtungen 3.2 und 3.3
Zuordnung zum Curriculum	Wahlbereich
Empfohlenes Studiensemester	3.–6. Semester
Regelstudiensemester	1.–6. Semester
Dauer	zwei Semester
Modulturnus	Winter- und Sommersemester

Zulassungsvoraussetzungen	keine
Lehrveranstaltungen	(1) Vorlesung „Die Religionen in der Menschheitsgeschichte“ (2 SWS, im Wintersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP) (2) Vorlesung „Süd- und/oder ostasiatische Religionen“ (2 SWS, im Sommersemester): 30 Std. Präsenzzeit + 60 Std. Vor-/Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung = 90 Std. (3 CP)
Umfang (CP)	6 CP = 180 Arbeitsstunden
Umfang (SWS)	4 SWS

Ziele	Die Studierenden - erhalten einen ersten Einblick in das Fach Religionswissenschaft und können wesentliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vergleich zur Theologie benennen; - erwerben grundlegende Kenntnisse im Bereich der Religionsgeschichte; - können große Entwicklungslinien der Religionsgeschichte skizzieren und religiöse Phänomene zuordnen; - lernen Geschichte und Gegenwart einer oder mehrerer süd- und/oder ostasiatischer Religionen in Grundzügen kennen; - entwickeln eine Einstellung zur Fremdheit der süd- und ostasiatischen Religionen.; - können die Korrelation von kulturellen und religiösen Entwicklungen wahrnehmen und verstehen.
Inhalte	Das Wahlmodul ermöglicht Studierenden, die nicht das Fach Religionswissenschaft als Kernfach belegt haben, einen Einblick in zentrale Themen und Herangehensweisen der Disziplin zu gewinnen. Die Vorlesung „Die Religionen in der Menschheitsgeschichte“ vermittelt einen ersten Überblick über die Grundlinien der Religionsgeschichte. Sie behandelt die Entwicklung von prähistorischen Religionen, Hochreligionen und universalen Religionen sowie die wichtigsten Zäsuren der Religionsgeschichte und ihre kulturellen und gesellschaftlichen Ursachen. Die Vorlesung „Süd- und/oder ostasiatische Religionen stellt eine oder mehrere süd- und/oder ostasiatische Religionen (vor allem Buddhismus und Hinduismus) vor. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Vergleich mit dem Christentum.

Prüfungsleistungen	(1) Vorlesung „Die Religionen in der Menschheitsgeschichte“: Klausur (unbenotet) (2) Vorlesung „Süd- und/oder ostasiatische Religionen“: Klausur (unbenotet)
Modulnote	Das Modul bleibt unbenotet.
Weitere Informationen	–